

ERMLANDBRIEFE

Ostern

2020/1



Herausgeber:
Ermlandfamilie e.V.
73. Jahrgang – Nr. 288
ISSN 0014-0201

www.ermlandfamilie.de

!! ACHTUNG !! ACHTUNG !!

Keine Treffen bis Ende April

**Ermlandfamilie feiert
Ostern virtuell**

Als Beitrag, die Verbreitung des Coronavirus zu minimieren, kann und darf die Ermlandfamilie alle geplanten Veranstaltungen innerhalb von Deutschland bis Ende April nicht durchführen. Davon sind insbesondere die Heiligen Messen in der Passionszeit in Düren, Münster und Köln sowie die Ostertagungen der Ermlandfamilie in Uder und der Gemeinschaft Junges Ermland in Warendorf-Freckenhorst betroffen. Auch die Jugendbegegnung der GJE vor Ostern kann nicht stattfinden. Die Treffen dürfen aufgrund behördlicher Anordnungen nicht erfolgen.

Die Ermlandfamilie will mit den Ermländern in aller Welt aber gerade Ostern verbunden sein und wird die Osterfreude virtuell verbreiten. So sollen die ermländischen Osterlieder erklingen oder gar aufgezeichnete Kar- und Ostergottesdienste sowie eine ermländische Vesper über die Internet-Seite www.ermlandfamilie.de abrufbar sein. Auch Ostergrüße sollen ausgetauscht werden. Welche Angebote wir konkret umsetzen können, wird bis Palmsonntag erarbeitet. In der Karwoche werden dann die geplanten Angebote auf www.ermlandfamilie.de veröffentlicht. Machen Sie mit – auch und gerade weil auch in vielen Pfarrgemeinden die Ostergottesdienste bereits jetzt abgesagt wurden! Schon jetzt finden Sie auf der Internetseite unter Service das Rosenkranzgebet – vorgebetet vom verstorbenen Apostolischen Visikator Prälat Johannes Schwalke.

Die ursprünglich für Ostersonntag geplante Mitgliederversamm-

(Fortsetzung nächste Seite)

Eingeladen zum Fest des Glaubens

Liebe Leser und Leserinnen der Ermlandbriefe,

zu Beginn dieses Jahres war ich mit einer Pilgergruppe unterwegs im Heiligen Land. Die meisten Teilnehmer der Gruppe haben dabei erstmals die Heiligen Stätten betreten, die mit unserem Glauben so tief verbunden sind.

Wir sind hinabgestiegen in die Verkündigungsgrotte von Nazareth (Angelusgebet: ... und das Wort ist „hier“ Fleisch geworden...), haben uns gebeugt beim Eintritt in die Geburtskirche zu Bethlehem und am „silbernen Stern“ in der Geburtsgrotte eine Friedenskerze entzündet.

Am See Gennesaret offenbarte sich die Landschaft, die Jesus geprägt hat. Der Blick aus einem Boot auf dem See mag auch sein Blick gewesen sein. Hier hat er den Fischern zugeschaut und die ersten Jünger angesprochen bzw. zu Menschenfischern gemacht. Einige sind ihm gefolgt nach Jerusalem, einer, heute wie sicherlich auch damals, chaotischen und nicht selten spannungsgeladenen Stadt.

Die christlichen Gotteshäuser heute gleichen im Takt der Pilger oft einem Rummelplatz.

Politisch und medial ist die Stadt einer der Brennpunkte des Nahostkonflikts. Jerusalem ist – wie es ein Theologe einmal gesagt hat – eine Stadt „wie Koffein im Leben, jahrtausendealt, intensiv und mit hohem Tempo“.

So galt es in wenigen Tagen die letzten irdischen Tage im Leben Jesu nachzugehen: Der Einzug vom Ölberg, auf einem Esel reitend, in seine Stadt – begleitet von seinen Jüngern und begrüßt von der Jerusalemer Bevölkerung mit Palmzweigen und Rufen „Hosianna dem Sohne Davids!“

Jesus feiert im Abendmahlsaal (s. Foto!) das Pascha, anschlie-



Eingang zu Abendmahlssaal

ßend bittet er seine Jünger, mit ihm zu wachen und zu beten. Es folgt die Gefangennahme, das Verhör und die Verurteilung vor Pilatus (Ecce homo). Der Kreuzweg (Via Dolorosa) führt aus der Stadt hinaus nach Golgota.

Innerhalb der Grabeskirche, die auch Anastasis genannt wird, gedenken wir der Kreuzigung, des Todes und der Grablegung Jesu. Mit den am Grab entzündeten Kerzen sangen wir „Wahrer Gott, wir glauben dir...“, nachdem wir einige Tage vorher am Jordan die Taufe erneuert hatten.

Glauben ist ein Geschenk – wie auch die Tage der Wallfahrt für uns Pilger zum Geschenk wurden.

„Wer glaubt, ist nicht allein!“, hat Papst em. Benedikt XVI. einmal gesagt. Der Ermländer wird sagen: „Jesus lebt, mit ihm auch ich!“

Ob bei einer Wallfahrt ins Hl. Land, ob bei den Familientagen zu Ostern in der Ermlandfamilie oder auch in unseren Heimatgemeinden, die gemeinsame Feier der Gottesdienste laden uns ein zusammenzukommen zum Fest des Glaubens, wie es ein neues geistliches Kirchenlied besagt:

„Eingeladen zum Fest des Glaubens“.

Treten wir wie die Pilger auf dem Foto ein in den Abendmahlsaal, feiern wir das Geheimnis des Glaubens in Jerusalem, Rom und Münster, in Werl, Kevelaer und Königstein, feiern wir in Frauenburg, Allenstein und Dietrichswalde, feiern wir in Berlin, Hamburg, München oder Köln, feiern wir „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit!“

Der Christ lebt aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Vergangenheit ist prägend, sie darf – wie der Münsteraner Theologe Johann Baptist Metz es einmal formulierte – „kreative Erinnerung“ sein, die unsere Gegenwart sowie unsere Zukunft prägt.

Beim sogenannten „letzten Abendmahl“ reicht Jesus seinen Jüngern Brot und Wein und ermutigt sie, mit den folgenden Worten diese „communio“ fortzusetzen: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Als der Auferstandene offenbart er sich den Emmausjüngern beim Brechen des Brotes und verheißt seinen Jüngern seine Gegenwart bis ans Ende aller Zeiten (Mt 28, 20).

Seine Gegenwart feiern wir in jeder Hl. Messe und damit auch bei den großen ermländischen Treffen dieses Jahres in Werl (3. Mai), in Königstein (5. Juli) und in Kevelaer (18. Okt.), um uns vom HERRN als Ermlandfamilie stärken und ermutigen zu lassen. - Herzliche Einladung zur Mitfeier dieser Tage!

Und so grüße ich Sie alle mit dem Vorstand der Ermlandfamilie, mit unserem Visikator em. Msgr. Dr. Lothar Schlegel und mit allen ermländischen Geistlichen. In allen Namen wünsche ich allen Leserinnen und Lesern aus dem Ermlandhaus zu Münster frohe, gesegnete Ostern und den Frieden des Auferstandenen.

Ihr/Euer Msgr. Achim Brennecke, Präses der Ermlandfamilie e.V.

Keine Treffen bis Ende April

lung des Vereins Ermlandfamilie wird verschoben. Neuer Termin ist Freitag, 5. Juni 2020, von 19 bis 21 Uhr (Gästehaus Regina Prothmann, Ermlandweg 11, 48159 Münster). Im Rahmen der Mitgliederversammlung wird dann die Ermländervertretung gewählt. Bitte nutzen Sie aber dringend die Möglichkeit zur Briefwahl. Zwei Wahlzettel liegen dieser Ausgabe der Ermlandbriefe bei. Die Briefwahlmöglichkeit wird bis zum Freitag, 5. Juni 2020, 18 Uhr (Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster) verlängert. Die konstituierende Sitzung der Ermländervertretung ist dann am Samstag/Sonntag, 6. Juni 2020. Zu dieser Sitzung werden vorsorglich alle Kandidaten eingeladen. Wer nicht gewählt wird, nimmt dann als Gast an der Sitzung teil.

Nach derzeitigem Stand hoffen wir, die Wallfahrt der Ermländer nach Werl (Sonntag, 3. Mai 2020) noch durchführen zu dürfen. Sollte zu diesem Zeitpunkt das Verbot für Veranstaltungen über 1000 Personen, dass von den zuständigen Behörden des Landes Nordrhein-Westfalen oder des Kreises Soest verordnet wurde, weiter gelten, so könnte erstmals seit 1947 die Ermländerwallfahrt nach Werl ebenfalls nicht stattfinden. Die geplanten Reisen mit den Engelberg-Bussen verbunden mit der Übernachtung in Bildungshäusern mussten bereits vorsorglich storniert werden.

Bitte informieren Sie sich im Internet (www.kreis-soest.de) oder auf der Homepage der Ermlandfamilie (www.ermlandfamilie.de), ob die Wallfahrt stattfinden kann. Wer keinen Zugang zum Internet hat,

kann sich telefonisch im Ermlandhaus melden. Dort wird es unter 0251 - 323 51 40 eine automatische Bandansage geben. Bitte beachten Sie, dass die Entscheidung möglicherweise erst in der Woche vor der Wallfahrt fällt.

Sehr enge staatliche Vorgaben gibt es auch für die Gottesdienste in Polen. Davon sind auch die deutschsprachigen Heiligen Messen in Allenstein und anderen Orten im Ermland betroffen. Informationen gibt es in unserem Büro für die deutschsprachige Seelsorge im Ermland in Allenstein unter +48 c(0) 89 - 524 71 67.

Abgesagt wurde die Mitgliederversammlung der Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung, die für Freitag, 20. März, in Lüneburg geplant war, und die Mitgliederversammlung des Historischen Vereins für Ermland, die am Samstag, 21. März, in Münster stattfinden sollte. Offen ist noch, ob die Priestertagung nach der Werl-Wallfahrt erfolgen kann.

Bitte beachten Sie, dass es an anderer Stelle in den Ermlandbriefen noch Hinweise auf Veranstaltungen bis Ende April 2020 gibt. Diese konnten vor Drucklegung nicht mehr bereinigt werden.

Zu diesem Zeitpunkt wissen wir noch nicht, welche finanzielle Belastungen auf die Ermlandfamilie zukommen, weil die Veranstaltungen nicht stattfinden können. Daher bitten wir herzlich darum, uns mit einem großzügigen Dittchen zu unterstützen. Mehr dazu lesen Sie im Innenteil der Ermlandbriefe.

Und: Bleiben Sie gesund!
Es grüßen der Ermländerrat, die GJE-Bundessprecher, der Präses und der Geistliche Beirat der GJE

Wallfahrt zur Muttergottes, der Trösterin der Betrübten

Werl - 3. Mai 2020

- 10.00 Uhr **Pontifikalamt mit Weihbischof Dominicus Meier OSB**
anschl. *Gelegenheit zur Begegnung und Mittagessen*
- 15.00 Uhr **Vesper**
Weitere Informationen auf der vorletzten Seite.
Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen auf www.kreis-soest.de bzw. auf www.ermlandfamilie.de

Wählen Sie Ihre Ermländervertretung 2020

Wahlstichtag: Ostersonntag, 12. April 2020

Die Wahlzettel finden Sie in der Mitte dieser Ausgabe.

Wählen heißt: Ermlandfamilie stärken!

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,
Adressenänderung
und Neubestellungen

**Dienstag,
2. Juni 2020**

INHALT · INHALT · INHALT · INHALT

Kirche und Glaube

Eingeladen zum Fest des Glaubens 1
Leitartikel unseres Präses
Msrgr. Achim Brennecke

MAXIMILIAN KALLER

Gebet um Seligsprechung 31

Erml. Kerzen-Apostolat 26
Dorothea Ehlert

KATECHISMUSECKE

**Es reicht aus, ein kleines Licht -
etwas Salz zu sein 3**
Deutschland ist Missionsland!
Pfarrer i.R. Clemens Bombeck

WERL WALLFAHRT

Unsere Wallfahrt nach Werl 31

KIRCHE IM LEBEN

Unsere Kerze für Werl 9
Kommt, ..., froh zum Kreuzaltar
Dorothea Ehlert

Heraus aus des Grabes Nacht 7
Ostergruß des Vertriebenenbischofs
Weihbischof Dr. Reinhard Hauke

Böhmische Dörfer? 8
Pilger-/Studienfahrt nach Böhmen
D.A.S.

Gebet zum Prager Jesulein 9

Ermland - einst und jetzt

Steh auf vom Schlaf! 7
44. Adventstreffen in Oelde
Martin Grote

**Herbert Monkowski
stiftet Gedenkstein 9**
Zur Erinnerung an Adalbert Zink
A. G.

Schöne Begegnungen erlebt 10
Wenn einer eine Reise macht
Clemens Bombeck, Pfr. i.R.

In großer Dankbarkeit 10
Frauenmissionswerk
Renate Perk

Studienfahrt 2020 26
Ermlandfamilie unterwegs
Erich Behlau

Personalien

Dr. Martin Anhut heimgerufen 5
Der alten stets Heimat verbunden
Aloys Steffen

Leon Rynkiewicz - unser Freund! 5
Ein persönlicher Nachruf
Clemens Bombeck, Pfr. i.R.

Sylvesterorden für Dr. Matern 6
In Anerkennung seiner Verdienste
Norbert Block

Erna Drews gestorben 6
Leiterin Frauenmissionswerk Mainz

EV-Wahl 2020

**Aufruf zur Wahl der
Ermländervertretung 2020 4**
In der Heftmitte

**Zwei Wahlzettel
In der Heftmitte**

Ermlandfamilie

**Für den Erhalt der Ermlandarbeit
Damit es weiter geht
Ermländerrat**

Mitgliederversammlung 2020 4
Norbert Block, Vorsitzender

Online-Einkauf - Gooding 26

Ermlandbuch 2019

**Kalender 2020
mit 13 erml. Bildmotiven 26**

**Extra-Ausgabe
der Ermlandbriefe 24**
Nur für Mitglieder des Vereins
Norbert Block, Vorsitzender

Extra

Unsere neue Rezeptsammlung 23
Wie kochen u. Backen Ermländer
Kerstin Behrendt

Missstände in Afrika 23
Mit 77 nicht am Ofen sitzen
P. Oskar Wermter SJ

Rainer Barzel - Biographie 24
Er wäre beinahe Bundeskanzler
Norbert Matern

**Volksabstimmung
in Ost- und Westpreußen 25**
Dokumentation zum 100. Jahrestag

Wer kennt Familie Both 3
Scharnigk, Kr. Rößel
Beate Fittkau

Wer kennt diese Personen? 25
Kleine Gabriele ...
Gisela-Marianne Wagner

Reisen in den Sommer ... 25

Einladung Kreistag u. Treffen 25
KrGem Braunsberg u. Heilsberg

Termine

Ermlandwoche Uder 25

Unser Wallfahrtstag in Werl 31

Königstein Kaller-Gedächtnis 2

Cloppenburg-Bethen 2

Spätlese 2020 2

Ermlandfamilie unterwegs 30

Gelegentliches Beisammensein 31

Deutsche Messen im Ermland 26

Wallfahrten und Treffen 32

Familiennachrichten

Ermländischer Klerus 30

Unsere Toten 27

Unsere Lebenden 27

Hochzeiten 30

Erstkommunion 30

*Besuchen Sie uns mal im Internet:
www.ermlandfamilie.de*

Dort können Sie für die Ermlandbriefe unter dem Menüpunkt „Service“

- **Familiennachrichten** -

Unsere Toten, Unsere Lebenden, Hochzeiten, Geburten u.a. eintragen.

Deutschland ist Missionsland!**Es reicht aus, ein kleines Licht
- etwas Salz zu sein**

Lic.iur.can. Clemens Bombeck, Pfarrer i. R.,
Prodekan der Ermländischen Priesterbruderschaft St. Andreas

Liebe Leserinnen und Leser der „Katechismusecke“!

In diesen Tagen und Wochen ist viel zu hören und zu lesen, die Kirche müsse sich erneuern, Reformen seien nötig, der Papst müsse endlich den Zölibat abschaffen, ... Dass etwas „faul ist im Staate KIRCHE“ (in Anspielung auf W. Shakespeare: „Hamlet“) erkennen wir wohl alle. Kürzlich begab man sich bei uns in Deutschland auf den „Synodalen Weg“. Was anscheinend viele nicht (mehr) wissen: Die Säkularisation in unserem Land ist nicht erst eine Wirklichkeit unserer Tage; sie hat sich bereits seit Beginn des 20. Jahrhunderts mehr und mehr ausgebreitet. Da täuschen alle noch so überlieferten Aussagen über diese Zeit – z. B. „unsere Kirche war sonntags immer voll“ / „wir gingen regelmäßig beichten“ / „wir hatten genügend Priester“ - hinweg: der Anteil derer, die sich durch ein aktives Christenleben zur Kirche bekannten, war in den Städten durchweg weit unter 50%; auf dem Land sah es besser aus.

Und heute? „Deutschland ist Missionsland!“ Als der Jesuitenpater Ivo Zeiger beim Mainzer Katholikentag 1948 die These aufstellte: „Deutschland ist Missionsland“, gab es noch einen heftigen Schrei; man empfand diese als provokant. Inzwischen gibt es längst nichts mehr zu beschönigen: Die Zahl derjenigen nimmt zu, denen das Christentum fremd geblieben ist. Auch die (getauften) Distanzierten, kirchlich Indifferenten werden immer mehr. Es ist unrecht und verkennt die Geschichte, die Säkularisierung der Bevölkerung in Deutschland sei eine Folge der sog. „68-er Revolution“, nochmals verstärkt durch die Wiedervereinigung 1989. Dahinter steckt mehr – nämlich eine ins Extreme sich steigende Individualisierung im Westen und eine unter zwei Diktaturen (Nationalsozialismus und Kommunismus) gewachsene Be-



Ihr seid das Licht der Welt! Ihr seid das Salz der Erde!“ (Mt 5, 13-16).

ziehungslosigkeit zu Glaube und Kirche im Osten unseres Landes. Dies zeigt, dass beide Teile Deutschlands sich gleich sind. Wir müssen uns eingestehen, dass wir den Traditionsbruch noch nicht mit der nötigen Schärfe wahrgenommen haben. Viele von uns sind immer noch der Überzeugung: „Christliche Familien zeugen christliche Kinder, und so pflanzt sich Kirche fort.“ Dagegen ist festzuhalten: „Die Volkskirche vergangener Zeiten ist nicht mehr; was wir haben, sind nur noch Reste volkscirchlicher Elemente.“

Eine wirklich differenzierte Ursachenforschung ist darum notwendig. Doch so wichtig diese auch ist: „Wer nur zurückschaut, sieht nicht, was auf ihn zukommt“, so schon Konfuzius (+ 479 v. Chr.). Bischof Stefan Ackermann (Trier) ist zuzustimmen: „Deutschland ist Missionsland, doch leider sind wir keine missionarische Kirche.“ Wer jetzt glaubt, der Synodale Weg wird es schon richten, irrt sich! Wer meint, Strukturen in der Kirche müssten geändert werden, dann gehe es wieder aufwärts, ist ein Träumer und Phantast! Alle Christen müssen sich auf den Weg der Umkehr und Erneuerung begeben, sich neu auf Christus ausrichten und ihm in ihrem Leben nachfolgen. Jeder von uns ist also aufgerufen.

Vor einigen Wochen, am 5. Sonntag im Jahreskreis (10. 2. 2020) wurde uns aus der Bergpredigt Jesu Wort verkündet: „Ihr seid das Licht

Katechismus**Ecke**

der Welt! Ihr seid das Salz der Erde!“ (Mt 5, 13-16). Was Salz und Licht gemeinsam haben: Die große Menge ist meist nicht entscheidend. Das normale Maß für Salz in den Rezepten, die ich kenne - und in den Mengen, die ich koche, ist „eine Prise Salz“ oder „eine Messerspitze Salz“. Oft braucht es nicht viel, um die nötige Menge Salz zur Verfügung zu haben. Beim Licht ist es so ähnlich: Die kleinste Flamme einer Kerze ist stärker als die größte Dunkelheit. Licht und Salz - zwei Elemente in unserer Natur - leben nicht aus sich selbst, sondern leben aus ihrer Quelle. Unsere Quelle ist Gott! Wenn wir aus seinen Geboten leben und unseren Alltag aus der Liebe zu Ihm und den Mitmenschen gestalten, wird das Gesehene: unser Licht leuchtet vor den Menschen. Vielleicht werden wir Christen in unserer Gesellschaft deshalb so wenig wahrgenommen, weil wir genau das zu wenig tun: Im ganz alltäglichen Leben aus der Quelle leben, die das Licht in uns speist: Gott – konkretisiert in der Christusnachfolge!

Das zu tun, legt das 2. Vatikanische Konzil nicht nur in die Hände von Bischöfen und Priestern oder in die der „Berufskatholiken“, sondern auch und besonders in die Hände aller Getauften. Im Dekret über das Laienapostolat heißt es: „Der Apostolat der Laien ist Teilnahme an der Heilssendung der Kirche selbst. Zu diesem Apostolat werden alle vom Herrn selbst durch Taufe und Firmung bestellt. Die Laien sind besonders dazu berufen, die Kirche an jenen Stellen und in den Verhältnissen anwesend und wirksam zu machen, wo die Kirche nur durch sie das Salz der Erde werden kann.“ (Lumen gentium, 33).

Auf den Synodalen Weg haben sich kürzlich in Frankfurt Bischöfe, Priester und viele Laien begeben. Das ist gut so! Es reicht aber nicht aus: Wir alle müssen uns auf den Synodalen Weg begeben. Sich be-

wusst zu machen, dass wir „Licht“ und „Salz“ sind und nicht sein sollten, so Jesus, zeigt den Weg der notwendigen Reformen auf.

Keine Angst, Jesus überfordert uns nicht. Keiner von uns muss eine Lichtherhalle oder ein Salzbergwerk sein. Die kleinen Gelegenheiten, die uns täglich begegnen, sollten wir wahrnehmen, sie sozusagen beim Schopf packen, um Licht und Salz zu sein. Sei es, dass über jemand schlecht geredet wird. Hier vielleicht einmal dagegenhalten, dass keiner von uns fehlerlos ist und dass bei jedem Menschen auch eine gute Seite zu finden ist. In der Familie, am Arbeitsplatz oder im Freundeskreis den Mut aufbringen, sich auch einmal zur Kirche zu bekennen, weil der Glaube an Christus Kraft und Freude schenkt. Wie oft hört man, dass gerade jetzt über die Kirche hergezogen wird; da kann man entgegnen: „Ja, vieles stimmt, doch mir sind im Laufe meines Lebens bis in diese Tage hinein so viele gute Priester, Ordensleute und Laien begegnet, die für mich Grund genug sind, um in der Kirche zu bleiben.“ Kirche - das sind ja nicht nur die da „oben“, sondern sind wir alle.

Jesus sagte einmal: „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen!“ (Lk 12,49). Er meint das Feuer der Liebe, das zu bringen seine Berufung ist. Die Liebe zu Gott, die sich in der Liebe zum Nächsten zeigt, ist dieses Feuer. Stellen wir uns vor: wir - jede Christin und jeder Christ in der Welt - wir würden mit aller Entschlossenheit in der Christusnachfolge Liebe sein und so Liebe schenken, wir wären das Salz, das das Leben überall schmackhaft, würzig macht. Diese Liebe, ja wir selbst würden - so Jesus - überall leuchten; die Welt wäre ein Lichtermeer der Liebe. Ich bin überzeugt: Die Kirche (nicht nur in unserem Land) und so auch die Welt sähen anders aus!

Scharnigk, Kr. Rößel**Wer kennt Familie Both**

Liebe Leserinnen und Leser der Ermlandbriefe,

meine Mutter, Irmgard Fittkau, geb. Both, fragt oft danach, ob noch Personen aus ihrer Heimat im Ermland gefunden werden könnten. Nun suche ich nach Nachbarn und Freunden, die bis

zum Zweiten Weltkrieg in Scharnigk lebten, die mit meiner Mutter Kontakt hatten, sie kennen oder gar mit ihr zur Schule gingen. Mutter ist durch die vielen Kriegswirren nach Westdeutschland geflüchtet und wohnt nun mit ihren 96 Jahren im Rheinland. Sie wird sich ge-



Familie Both, Scharnigk, Kr. Rößel

wiss sehr freuen, wenn sich noch jemand melden könnte, der meine Mutter kennt.

Wir sind in verschiedenen Ermlandtreffen z.B. in Werl oder Neuss schon den Weg der Suche gegangen - aber leider ohne Erfolg. Ich freue mich für Mutter, wenn Kontakte entstehen könnten.

Beate Fittkau, Dorstener Str. 34, 40472 Düsseldorf, MobTel: 0172 468 1745, e-mail: bfittkau1954@gmail.com

Damit es weiter geht

Für den Erhalt der Ermlandarbeit

Ermländerrat

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer,

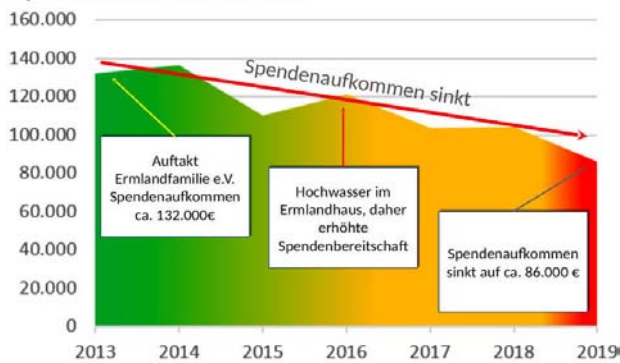
mit rund 15.000 Abonnenten der Ermlandbriefe erreichen wir geschätzt 40.000 bis 50.000 Ermländer in Deutschland, im Ermland und in aller Welt. Um die Ermlandbriefe und das Ermlandbuch zu erstellen, um Treffen wie die Wallfahrten ins Ermland, nach Werl oder Kevelaer, um den Versand von Büchern, Ermlandbriefen, Kalendern zu organisieren, sowie um Ansprechpartner für die Wünsche und Sorgen der Ermländer zur Verfügung zu stellen, haben wir im Ermlandhaus zwei hauptamtliche, langjährige Mitarbeiter. Außerdem übernehmen viele Ermländer ehrenamtliche Aufgaben.

Diese Aufgaben können wir nur dank der Spenden von Ermländerinnen und Ermländern leisten. Zuschüsse von der Deutschen Bischofskonferenz gibt es nur im geringen Umfang und begrenzt für die Aufgaben des Präses.

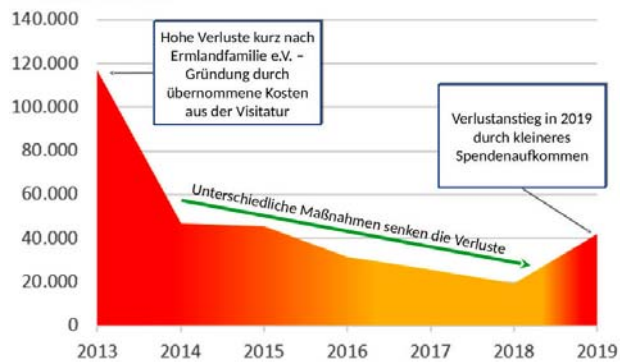
Leider leben wir seit der Vereinsgründung 2012 – verbunden mit dem Wegfall eines höheren fünfstelligen Zuschusses der Deutschen Bischofskonferenz für die Arbeit des Visitators Ermland – von der Substanz. Der Ermländerrat konnte als Vereinsvorstand das jährliche Defizit durch Einsparungen bei Personal und Sachkosten jährlich verringern. Da es inzwi-

schon keine Zinsen mehr auf Sparkonten, Festgeldanlagen usw. gibt, fehlt auch diese Einnahmequelle bereits seit mehreren Jahren. Gemeinsam mit der Ermländervertretung und den Mitarbeitern im Ermlandhaus ist der Ermländerrat bemüht, Gelder auch aus anderen Fördertöpfen zu generieren.

Spendenaufkommen in Euro



Verluste in Euro



Die Situation des Ermlandfamilie e.V. in Zahlen

Verlassen können wir uns bisher auf die Ermländer, die je nach Möglichkeiten mit einem kleineren oder größeren Dittchen die Arbeit der Ermlandfamilie unterstützen. Leider haben wir im vergangenen Jahr einen erheblichen Rückgang bei den Spenden verzeichnen müssen, der nicht allein damit zu erklären ist, dass die Zahl der (Erlebnis-)Ermländer natürlich zurückgeht. Folge: Die Rücklage musste 2019 in einem erheblichen Umfang angegriffen werden. Wir zeigen Ihnen in zwei Grafiken den Spendenverlauf und die Verluste in den vergangenen Jahren auf. Sie verdeutlichen die sich zuspitzende Lage.

2019 konnten wir aus den Spenden der Ermländer in erheblichem Umfang nicht einmal mehr die Kosten für redaktionelle Herstellung, Druck und Versand der Ermlandbriefe finanzieren. Die Kosten belaufen sich auf etwa 110.000 Euro. Die Spenden-

deneinnahmen betragen im vergangenen Jahr ca. 86.000 Euro.

Wir bitten Sie, liebe Leserinnen und Leser der Ermlandbriefe, unsere Arbeit auch künftig durch ein großzügiges Dittchen zu unterstützen. Nicht alle, die die Ermlandbriefe erhalten, haben in den vergangenen Jahren einen Beitrag geleistet oder leisten können. Diese Bezieher bitten wir, ebenfalls eine Spende für den Bezug der Ermlandbriefe und unsere Arbeit als Ermlandfamilie im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten zu überweisen. Um allen auch künftig die Ermlandbriefe zustellen zu können, hoffen wir, dass eine große Zahl an Ermländerinnen und Ermländern auch in der Lage ist, einen etwas höheren Beitrag als Spende für die Ermlandfamilie zu leisten. Damit können wir zum Beispiel auch die Zustellung unserer Zeitschrift an nicht so finanziell gut gestellte Personen im Ermland und in Deutschland ermöglichen.

Spenden und Mitgliedsbeiträge können in Deutschland bei der Steuererklärung geltend gemacht werden. Bis 200 Euro reicht dafür als Beleg der Kontoauszug. Für Spenden ab 200 Euro und auf Wunsch auch für niedrigere Beträge stellen wir gerne Spendenbescheinigungen aus.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung – zahl's Gottche!

Für den Ermländerrat

Norbert Block

Vorsitzender

Dr. Peter Herrmann
stellv. Vorsitzender

Ermlandfamilie e.V.

Mitgliederversammlung 2020

Von Norbert Block, Vorsitzender des Ermlandfamilie e.V.

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer, hiermit lade ich zur Mitgliederversammlung des Ermlandfamilie e.V. ein. Wichtigster Tagesordnungspunkt ist die Wahl der neuen Ermländervertretung. Die Sitzung findet am Sonntag, 12. April 2020, während der Ostertagung der Ermlandfamilie statt. Tagungsort ist die Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld (Eichenweg 2, 37318 Uder). Die Sitzung ist von 15.00 bis 16.30 Uhr. Kaffeetrinken ist um 14.30 Uhr.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellen der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Bericht des Vorsitzenden
5. Wahl der Ermländervertretung
6. Verschiedenes
7. Genehmigung des Protokolls

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Block,
Vorsitzender

Ostern in Uder und in Freckenhorst oder per Briefwahl

Aufruf zur Wahl der Ermländervertretung

Der Wahlausschuss

In dieser Ausgabe der Ermlandbriefe finden Sie erneut zwei Stimmzettel zur Wahl der Ermländervertretung. Weitere Stimmzettel für die Briefwahl können beim **Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster**, geordert werden. Sie werden auch zum Download auf der Internetseite www.ermlandfamilie.de angeboten.

Einsendeschluss für die Briefwahl-Unterlagen ist Dienstag, 7. April 2020. Die Unterlagen sind einzusenden an **Ermlandfamilie e.V., Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster**, oder müssen bis Ostersonntag, 12. April 2020, bis zum Ende der Wahlhandlung an den Wahlorten in Uder (bis 16.30 Uhr) und Warendorf-Freckenhorst (bis 17.30 Uhr) eingehen.

Gewählt werden kann auch direkt bei der Mitgliederversammlung der Ermlandfamilie e.V. in

Uder (12. April 2020, 15.00 bis 16.30 Uhr, Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, Eichenweg 2, 37318 Uder).

Ebenfalls kann am Ostersonntag, 12. April 2020, von 16.30 bis 17.15 Uhr im Briefwahllokal (Briefwahlort) im Rahmen der Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland in Warendorf-Freckenhorst (Katholische Landvolkshochschule „Schorlemer Alst“, Am Hagen 1, 48231 Warendorf) gewählt werden. Danach ist der Wahlgang beendet. Die Auszählung der Stimmen erfolgt an beiden Standorten nach 17.15 Uhr.

Der Ermländervertretung gehören 22 gewählte Mitglieder an. Die Amtszeit beträgt vier Jahre.

Stimmberechtigt und wählbar sind Mitglieder, die das 16. Lebensjahr zum Zeitpunkt des Wahltermines erreicht haben.

Das Nähere regeln Satzung und Wahlordnung.

Der Wahlausschuss

Sie sind Ermländer?

Sie tragen das Ermland im Herzen?

Sie singen gerne die ermländischen Lieder?

Sie fahren zu Wallfahrten und Treffen?

Dann stärken Sie die Ermlandfamilie!

Wählen Sie Ihre
Ermländervertretung



Die Wahlzettel finden Sie in der Mitte dieser Ausgabe.

Der alten Heimat stets verbunden**Dr. Martin Anhut heimgerufen****Von Aloys Steffen**

Dr. Martin Anhut ist am 30. 1. 1944 in Königsberg/Ostprien geboren. Beide Eltern stammen aus dem Kreis Heilsberg, der Vater aus Medien und die Mutter aus Napratten. - Seine Frau Hildegard ist eine geborene Schwark aus Guttstadt.

Seine Mutter, die damals in Pillau ein Geschäft betrieb, während der Vater bei der Wehrmacht Dienst tun musste, ergatterte einen Platz für sich und Sohn Martin auf einem Schiff. Somit erlebte Martin seinen ersten Geburtstag auf hoher See und sie konnten dadurch den Gräueltaten entgehen, die die Russen bei der Besetzung des Gebiets von Königsberg und Umgebung verübten. - Das nächste Ziel war dann Wittenberg. Es bestanden nämlich nach dorthin Kontakte, die zunächst eine Notunterkunft ermöglichten. Dahin kam auch der Vater aus der Gefangenschaft. Und

*Dr. Martin Anhut*

dort wurden Bruder und Schwester von Martin geboren.

Ein Jahr vor dem Mauerbau, im Jahr 1960, gelang der Familie die Flucht über Berlin in den Westen, wo sich schon Verwandte im Ge-

biet von Köln niedergelassen hatten.

Für Martin ergab sich nun die Schwierigkeit, einen schulischen Anschluss zu finden, wo er die bereits in Wittenberg erworbenen Schulkenntnisse wie z.B. die russische Sprache etc. ohne größeren Zeitverlust verwerten konnte. Dieses gelang dann in Bensheim a. d. Bergstraße, wo er 1963 das Abitur bestand.

Danach begann er das Studium zum Allgemeinmediziner in Köln. - Nach erfolgreichem Abschluss der Berufsausbildung bot sich eine Praxisübernahme in Köln-Worringen an. Diese Möglichkeit nutzte er. Und somit begann dort 1975 sein Berufsleben. Martin war Arzt aus Leidenschaft und stets auf umfassende Weiterbildung bedacht.

In Ermland-Kreisen lernte er 1965 seine spätere Frau Hildegard kennen. Ihnen wurden eine Tochter und zwei Söhne geschenkt. - Seine Frau war als MTA mit in Martins Praxis tätig. Der Wohnsitz wurde in ein eigenes Haus nach Köln-Fühligen verlegt.

Martins Hobbys waren der riesengroße Garten und die Fahrten mit dem Wohnwagen u.a. nach Spanien und ins Ermland. Er kannte keine Langeweile. Soweit seine knapp bemessene Freizeit es zuließ, gönnte er sich auch Krimis und beschäftigte sich mit Ahnenforschung.

Der alten Heimat war er bis zu seinem Tode verbunden. Er besuchte gerne Veranstaltungen, die mit Ostpreußen zu tun hatten und wurde auch selbst aktiv, wenn es erforderlich war. So übernahm er z.B. die Organisation für Gottesdienste und Treffen der Ermlandfamilie in Köln. Der Kreisgemeinschaft Heilsberg stellte er sich als Vorstandsmitglied zur Verfügung.

Mit der Zeit machte ihm aber die Gesundheit zu schaffen. So setzte er sich 2005 mit 60 Jahren nach 30-jähriger Berufstätigkeit zur Ruhe.

Bei seinen Eigenschaften stehen hervor seine Ehrlichkeit, Offenheit, Hilfsbereitschaft, Geselligkeit aber auch seine Eigenwilligkeit. So werden ihn alle in Erinnerung behalten, die ihn kannten.

Ein persönlicher Nachruf**Leon Rynkiewicz - unser Freund!****Von Pfr. i.R. Clemens Bombeck**

Wer zum ersten Mal in einer Reisegruppe ins Ermland fuhr und dabei Station in Frauenburg machte, lernte ihn dort sicherlich schnell kennen: Leon Rynkiewicz. Viele Ermlandreisende sind ihm in den vergangenen Jahrzehnten begegnet: dem freundlichen Schneider mit seiner Geige beim abendlichen Unterhaltungsprogramm der Gruppe im Frauenburger Hotel „Kopernik“, bei diversen Fahrten durch das Ermland. Leon war stets zur Stelle, wenn es darum ging, den Heimort oder die Stätten der Eltern und Verwandten wiederzufinden oder kennenzulernen.

Aus meiner ersten Begegnung mit ihm im Mai 1996 wurde eine wunderschöne Freundschaft. Leon war das wandernde Lexikon. Selbst in Plaßwich geboren (1947), kannte er Flucht und Vertreibung. Seine Eltern mussten direkt nach dem Krieg die Heimat verlassen. Stalin hatte sie vertrieben aus dem kleinen Dorf Katkuškes im südöstlichen Zipfel von Litauen, nahe der weißrussischen Grenze, etwa 480 km östlich von Plaßwich / Braunsberg. Vielleicht war es diese Erfahrung seiner Eltern, die den jungen Burschen neugierig machte. Jedenfalls entdeckte er als junger Schüler bald die vielen deutschen Hinweise in der Plaßwicher Dorfkirche, auf Grabsteinen und Bildstöcken. Auch fand er noch manches, was die deutschen Bewohner bei der Flucht zurück gelassen hatten. Er las, verstand aber nicht, was er las. Da frag-

*Leon Rynkiewicz (re) und Pfr. i.R. Bombeck*

te er eines Tages seinen Vater, was da denn geschrieben stehe. Und sein Vater gab ihm die Antwort: „Lerne die Sprache, und du wirst alles verstehen.“ Und Leon begann, sich die deutsche Sprache in Selbststudium anzueignen. Welch ein Segen für alle, die ihm später begegnen sollten! Mit dem Erlernen der deutschen Sprache kam auch das Interesse an allem, was sich hinter den deutschen Inschriften verbarg. Bald kannte Leon nicht nur die Häuser, in der bis Anfang 1945 deutsche Familien gelebt hatten. Er interessierte sich für die kleinen Geschichten dieser Familien. Je älter Leon wurde, umso größer wurde sein „Interessensgebiet“. Inzwischen hatte er vieles auch in und um Braunsberg und Frauenburg und in zahlreichen anderen Orten „erforscht“. Wer ihm später begegnete, konnte viel von ihm erfahren,

was an dem, was ihre Heimat einmal war, in den späteren Jahren geworden ist. Leon war inzwischen das „wandernde Lexikon“.

Dies von Leon Rynkiewicz zu sagen, ist schon sehr ehrenvoll und ein Ausdruck großer Bewunderung und Dankbarkeit. Aber er war weit mehr als nur ein „Historiker“, der nach Hinweisen der deutschen Vergangenheit suchte und forschte. Er war in seiner Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit wahrhaft ein „Brückenbauer“. Er nahm sich viel Zeit, um mit den „Heimatsuchenden“ unterwegs zu sein. Hierfür verließ er oft auch seine Schneiderstube und machte sich mit den deutschen Gästen auf den Weg. Wie oft fuhr er sie dabei auch mit seinem kleinen, zum Schluss schon etwas klapprigen Auto in ihre Dörfer, suchte ihre Häuser auf und half als Dolmetscher. Manchmal traf er dabei auch auf polnische Landsleute, die ihm recht skeptisch begegneten; vielleicht hatten sie Angst, die deutschen Besucher wollten wohlmöglich ihr Haus zurück haben. Gerade in solchen Momenten konnte Leon „Brücken“ bauen und den neuen Ermländern ihre Angst nehmen.

Ja - Leon Rynkiewicz war ein „Brückenbauer“. Nur er weiß, wie viele seiner deutschen Gäste ihm nicht nur einmal begegnet sind,

sondern immer wieder in ihre alte Heimat kamen - und: Leon war immer für sie da. Jede Begegnung mit ihm war ein einzigartiges Geschenk. Ich glaube, es sind nicht wenige, die heute dankbar sagen: Leon ist unser Freund im Ermland. Es war darum für ihn nicht ungewöhnlich, seine Freunde auch in Deutschland zu besuchen, denn ihm war bewusst und er freute sich darüber: Freundschaft lebt von der Gegenseitigkeit der Beziehung.

So schrieben wir uns jedes Jahr, telefonierte miteinander, und als ich im Juni 2005 mein Silbernes Priesterjubiläum feierte, war er unter meinen Gästen. Er half mir, das Grab meines Urgroßvaters hinter der Plaßwicher Kirche wieder herzurichten, bei einem Besuch in Plaßwich eine Blume auf das Grab zu legen. Kleine, persönliche Zeichen der Verbundenheit, die mehr sagten als große politische Statements! Für mich war Leon „gelebte deutsch-polnische Versöhnung“!

Am 15. Oktober 2019 hat Gott ihn - den Brückenbauer zwischen Deutschen und Polen - heimgerufen. Seit einigen Jahren litt er an den Folgen eines Schlaganfalls. Auf dem Friedhof in Frauenburg hat man seinen sterblichen Leib bestattet. Ich bin gewiss: Nun ist Leon „oben - beim himmlischen Vater“, mit all unseren Lieben zusammen, von denen er wohl viel erzählen konnte, obwohl er sie in seinem irdischen Leben nie kennengelernt hatte, von deren Schicksal er aber recht gut informiert war. Der Herr möge sich seiner erinnern, denn Leon hat gelebt, was ER gesagt hat: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“

In Anerkennung seiner bedeutenden Verdienste

Silvesterorden für Dr. Norbert Matern

Von Norbert Block

Dr. Norbert Matern, der von 1990 bis 1999 Vorsitzender des Ermlanderrates und danach noch vier Jahre als Stellvertreter tätig war, ist am 10. November 2019 von Kardinal Reinhard Marx der päpstliche Silvesterorden in der Ordensklasse der „Ritter“ im Rahmen eines Festaktes in München überreicht worden. Der gebürtige Braunsberger gehört „zu den verdienstvollen Persönlichkeiten, die aus der persönlichen Erfahrung von Krieg und aus christlicher Überzeugung den Willen zu einer neuen Gemeinschaft der europäischen Völker nach Kräften und mit den ihnen zu Gebote stehenden Möglichkeiten vorangebracht hat“, heißt es in der Laudatio.

In seine Amtszeit fiel die Unterstützung der Deutschen Minderheit im Ermland durch die Ermlandfamilie bei den Gründungen von Vereinen, die Installation der deutschsprachigen Seelsorge im Ermland verbunden mit der weltweit einmaligen Errichtung eines entsprechenden Büros von Ermlandfamilie (Visitatur Ermland) und Bistum Ermland im Ordinariat in Allenstein (Olsztyn) sowie erste Ermlandertreffen zwischen Ostsee und Thüringer Wald. Am Ende seiner Tätigkeit als Vorsitzender versuchte er die auch in Verbindung mit seinem Amt als Vorsitzender des Katholischen Flüchtlingsrates (1996 bis 2011) die durch die Deutsche Bischofskonferenz umgesetzte Neugestaltung der Vertriebenen- und Aussiedlerseelsorge für die katholischen Verbände wie die Ermlandfamilie abzumildern.

Seine Kontakte mit Polen würdigt auch die Historikerin Olivia Block in ihrer Masterarbeit „Laien schreiben Geschichte. Deutsch-polnische Verständigung in den 1990er Jahren im Spiegel der Publikationen des Vertriebenenverbandes Ermlandfamilie“ (Universität Amsterdam, 3. Oktober 2019). Dort heißt es: „Im Verständigungsprozess der Ermländer mit ihren polnischen Nachbarn sind insbesondere Mitglieder von Ermlanderrat und Ermlandervertretung wie Walter Schimmelpfennig, Franz Rehaag, Gerhard Steffen, Norbert Ma-



Verleihung des Sylvesterordens an Dr. Norbert Matern durch Reinhard Kard. Marx in München.

tern und viele weitere, ermländische Priester, Mitglieder des Historischen Vereins für Ermland, in dem heute Historiker aus Deutschland und Polen vereint sind, der Verein Ermländisches Landvolk, der insbesondere in den 1990er Jahren zahlreichen Projekte im Ermland anstieß und unterstützte, sowie die Gemeinschaft Junges Ermland (GJE) als deutsch-polnische Jugendgruppe zu nennen.“ Als Vorsitzender des Ermlanderrates hat Dr. Norbert Matern die Initiativen über seine eigenen Aktivitäten hinaus maßgeblich gefördert und unterstützt. „Wenige Jahre nach der Jahrtausendwende schlussfolgerte Norbert Matern ..., dass die Versöhnung zwischen deutschen und polnischen Ermländern Ende der 90er Jahre bereits abgeschlossen war. Es werde bei den Ermländern daher nicht mehr von Versöhnung gesprochen. Viele Berichte unterstreichen diese These. Begriffe wie ‚Brückenbauen‘, ‚Freundschaft‘ und ‚Freunde‘ wurden besonders häufig genannt“, heißt es in der Masterarbeit.

In der Würdigung zur Verleihung des Silvesterordens heißt es: „Dr. Norbert Matern hat in all seinen beruflichen und öffentlichen Funktionen stets das christliche Welt- und Menschenbild zur Grundlage seines Redens und Handelns gemacht. Er hat von dieser festen Orientierung in weltoffener, toleranter und dialogbereiter Weise die Grundwer-

te eines humanen Gemeinwesens gepflegt und glaubwürdig vertreten.“

Während seines Studiums in den Fächern Geschichte, Germanistik und Pädagogik wurde er 1954 Mitglied der Akademischen Verbindung Tuisconia zu Landshut im Cartellverband (Königsberg/Bonn) der katholischen deutschen Studentenverbindungen.

1958 dissertierte er an der Universität Bonn mit einer Arbeit über die politischen Wahlen in Hildesheim von 1848 bis 1867 zum Doktor der Philosophie. Während der Regierungszeit von Bundeskanzler Konrad Adenauer wurde er 1959 Mitarbeiter beim Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, wo er zunächst stellvertretender Leiter der Bundesbildstelle und zuletzt stellvertretender Leiter des Fernseh- und Rundfunkreferats war. Dieses Amt gab er wenige Monate nach der im Oktober 1969 erfolgten Bildung einer sozial-liberalen Bundesregierung auf. Von 1970 bis 1975 wurde Dr. Norbert Matern Erster Redakteur der Chefredaktion der Deutschen Welle in Köln und Leiter der griechischen und später der arabischen Redaktion. Anschließend war er bis zu seiner Pensionierung in unterschiedlichen Funktionen für den Bayerischen Rundfunk tätig. Zunächst ist er dort vier Jahre Chef vom Dienst in der Chefredaktion Fernsehen. Als leitender Redakteur in der Hörfunkredaktion, Leiter des Schulfunks und danach als Chef der Hauptabteilung Erziehung und Gesellschaft, die auch für den Kirchenfunk verantwortlich war, konnte er „wichtige religiöse, kulturelle und soziale Impulse geben. Dabei richtete er seine Aufmerksamkeit auch auf die Integration von Minderheiten, auf die Versöhnung mit den Völkern Osteuropas

und auf die Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Sprache und Kultur“, wie es in der Würdigung heißt.

Schon früh hat sich Dr. Norbert Matern ehrenamtlich engagiert. So übernahm er von 1967 bis 1977 die Aufgabe des ehrenamtlichen Chefredakteurs der „Academia“. Es ist die traditionsreiche Verbandszeitschrift des Cartellverbandes der katholischen deutschen Studentenverbindungen, die seit 1888 herausgegeben wird. Ferner gehörte er dem Beirat im „Haus des Deutschen Ostens“ in München an. Die Deutsche Bischofskonferenz berief ihn von 1996 bis 2011 zum Vorsitzenden des Katholischen Flüchtlingsrates. Er gehörte auch dem Sachausschuss „Medien“ des Landeskomitees der Katholiken in Bayern an. 1975 trat Dr. Norbert Matern in den Presseclub München ein. 1993 wurde er Vorsitzender des Zusammenschlusses der Journalisten, die ihn 2008 nach seinem Ausscheiden aus dem Amt zum Ehrenvorsitzenden wählten. Für mehrere Ausgaben redigierte er die Beilage „Unsere ermländische Heimat“ des Historischen Vereins für Ermland in den „Ermlandbriefen“.

Als Autor ist Dr. Norbert Matern bis heute aktiv. Neben zahlreichen Rundfunkbeiträgen gab und gibt es aus seiner Feder zahlreiche Aufsätze für Zeitungen und Zeitschriften. So gehört er zu den regelmäßigen Autoren für die „Ermlandbriefe“, das „Ermlandbuch“ wie auch für Publikationen wie die „Kulturpolitische Korrespondenz“. Zu seinen oft zitierten Büchern gehören „Ostpreußen als die Bomben fielen“ (1986), „München im Bombenkrieg“ (1985) und „Priester für die Welt. Bischof Walter Mixa“ (1999). Mit Rudolf Mühlfnzl und Henric L. Wuermeling war er für die Fernsehserie „Flucht und Vertreibung“ (1981) verantwortlich.

Insbesondere für sein ehrenamtliches Engagement ist Dr. Norbert Matern schon mehrfach ausgezeichnet worden. Er erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande, den Bayerischen Verdienstorden (2007), die Verdienstmedaille der Kreisgemeinschaft Braunsberg (2005) und den Kulturpreis der Landsmannschaft Ostpreußen (1988).

Die Ermlandfamilie gratuliert herzlich.

Leiterin des Frauenmissionswerks im Bistum Mainz

Erna Drews gestorben

Frau Erna Drews, geb. Hoppe, aus Katzen, Kirchspiel Roggenhausen, Kr. Heilsberg, wurde am 3. März 1921 geboren, zuletzt wohnhaft in Mainz, wurde nun von Gott am 17. Oktober 2019 in seine ewige Herrlichkeit gerufen.

Im Januar 1974 hatte Kardinal

Herrmann Volk Erna Drews zu Vorsitzenden des Päpstlichen Missionswerks katholischer Frauen in Deutschland für die Diözese Mainz ernannt. Das Ehrenamt hatte sie bis zum Jahre 2004 geleitet.

Die Aufgabe des Werkes ist es, die Missionare in aller Welt mit Para-

menten zu versorgen. Alles, was für die Kirche gebraucht wird, wird in ehrenamtlicher Arbeit geleistet. Alle zwei Jahre findet eine bundesweite Paramenten-Ausstellung statt. Danach werden alle Paramente und Geräte an bedürftige Gemeinden und Priester verschenkt.

Kardinal Karl Lehmann hat ihr die Medaille „Dank und Anerkennung“ des Bistums Mainz verliehen.

Mit Kaufmann Helmut Drews – Geschäft Fam. Eugen Hasselberg – Heilsberg, Burgstr. 2, war sie verheiratet. Mit dem damals neun Wochen alten Sohn konnte sie noch vor den Russen flüchten. Ihr Mann Helmut ist nach Russland verschleppt worden und dort gestorben. Frau Erna Drews und ihr Sohn wohnten 13 Jahre in Oberbayern und dann ab 1958 in Mainz.

Rip

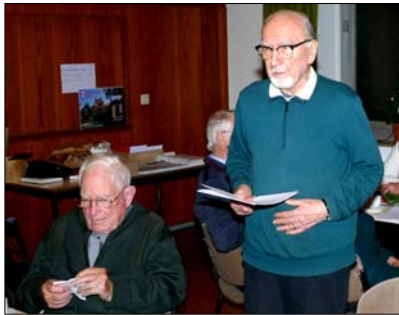
44. Adventstreffen der Ermländer in Oelde

Steht auf vom Schlaf!

Von Martin Grote

Als sich im Jahre 2017 das Ende der Oelder Ermländertreffen anzubahnen drohte, konnte Rita Hermanski einem Untergang nicht tatenlos zusehen. So setzte sie glücklicherweise alles daran, als Nachfolgerin der Eheleute Zerbe die lange vorweihnachtliche Tradition in der Kleinstadt des östlichen Münsterlandes fortzusetzen, und das mit sehr gutem Erfolg. Vom zweiten Adventssonntag wurde zwar auf den ersten gewechselt, doch ansonsten blieb alles gleich, bis auf die Tatsache, dass Walter Breitmeyer, der die Veranstaltung länger als 40 Jahre musikalisch begleitet hatte, leider nicht mehr mit von der Partie war. „Das Alter macht uns nunmal zu schaffen“, gab auch Pfarrer i.R. Dr. Claus Fischer zu bedenken, der diesmal mit einem Chauffeur aus Bad Iburg anreiste. Mit seinen fast 90 Lebens- und nahezu 65 Priesterjahren ist der gebürtige Heilsberger inzwischen auf den Rollator angewiesen, aber er fühlt sich den Heimatvertriebenen in Oelde nach wie vor verbunden, was natürlich auch auf Gegenseitigkeit beruht, denn wenn Dr. Fischer predigt, ist es im Kirchenraum mucksmäuschenstill. Die Ermländer wissen: Der Mann hat uns etwas zu sagen!

Sein Mitbruder Msgr. Rainer Maria Lewald, der ansonsten besonders wegen seiner heiteren Sprüche und Wortspiele beliebt ist, musste diesmal krankheitsbedingt absagen, aber zum 45. Treffen im



Pfr. i.R. Dr. Claus Fischer (li) und Dr. Wohlgemuth.

Jahre 2020 hofft man in jedem Fall wieder auf seine Anwesenheit.

Die 1953 nach Plänen von Alfons Boklage errichtete Pfarrkirche St. Joseph, eine schlichte Ziegelsteinhalle mit romanischen Anlehnungen, atmet im Inneren noch deutlich den vorkonziliaren Geist, denn der Altarraum liegt, durch eine große Anzahl von Stufen erhöht, fernab der Gemeinde.

Pfr. Dr. Fischer entschied sich, da ihm der Weg dort hinauf zu beschwerlich erschien, auf dem Rollator mitten zwischen den Kirchenbänken Platz zu nehmen und von dort aus während der Vesper zu den rund 60 Anwesenden zu sprechen. Das Gemeinschaftsgefühl wurde dadurch eigentlich nur verstärkt, und Karl-Hermann Kemper, der leitende Pfarrer von Oelde, kümmerte sich rührend um Dr. Fischer und übernahm die Aussetzung des Allerheiligsten sowie den Sakramentalen Segen.

Predigttext war eine Lesung aus dem Römerbrief (Röm 13, 11-14a),

in welcher der Apostel Paulus dazu aufruft, aufzustehen vom Schlaf. Dr. Claus Fischer: „Verschlafen können wir alle einmal, aber meist haben wir dann hinterher eine Menge an Streß und Ärger. Ein Termin, eine Frist oder eine Chance für ein günstiges Angebot verstreichen, und dann ist es zu spät. Auch als Kirche verschlafen wir so manche Chancen, z.B., wenn wir uns kaum noch fragen, wie wir einen lebendigen Glauben finden können. Und in der Politik? Nehmen wir den Klimawandel ernst? Viel lieber drehen wir uns doch zum Weiterschlafen noch einmal um.“ Paulus rät, die Werke der Finsternis ab- und die Waffen des Lichtes anzulegen. Pfarrer Dr. Fischer sah solche kleinen Lichter in der Dunkelheit: „Wir trauen Gott noch etwas zu! Es gibt noch etwas zu erwarten und zu hoffen! Es geht um mein Wachsein, denn Jesus will bei mir ankommen!“ Um Beispiele zu hören, wurden die Ermländer mit ihrer Fluchtsituation vor mehr als 70 Jahren konfrontiert: „Haus und Hof mussten wir vor dem Feind verlassen. Wir gingen in eine wahrhaft dunkle Zukunft voraus, doch so manchen hat damals sein Glaube aufgerichtet, auch wenn wir nicht wussten, wo wir bleiben sollten. Irgendwann jedoch wurden wir für´s Erste untergebracht. Wir begannen, eigene Familien zu gründen, obwohl wir in engen Wohnungen lebten, aber wir fühlten uns getröstet durch hoffnungsvolle Sätze wie in der heutigen Lesung: Die Nacht ist schon vorgerückt. Der Tag ist nahe.“

Claus Fischer wäre allerdings nicht Claus Fischer, wenn er es bei einer Retrospektive belassen wür-

de, denn die Zuhörer sind es gewohnt, dass er topaktuell-kritisch in die Zukunft blickt und dabei immer wieder Themen wie Natur und Tierwelt ins Blickfeld rückt. „Gott spricht auch heute noch zu seiner Schöpfung: Es werde Licht!“, so der beliebte Seelsorger. „Wir sollen eine klare Sicht auf unsere Welt bekommen. Zehntausende Buchen sterben zur Zeit im Landkreis Osnabrück ab. Es gibt immer mehr Plastikmüll, der die Fische in unseren Meeren verenden lässt, weil die Menschheit es verschläft, dem Leben zu dienen!“ Der Kampf zwischen Licht und Dunkel, so Fischer, sei allerdings schon entschieden, nämlich durch Christus, denn er bringe uns das Licht der alles besiegenden österlichen Herrlichkeit.

Dechant Karl-Hermann Kemper zeigte sich hinterher zutiefst beeindruckt: „Wie frisch Sie mit Ihren fast 90 Jahren predigen, und wie wach Sie die Zeit verfolgen, voller Elan und Lebensenergie, das fasziniert mich!“

Im Pfarrheim ging´s nach dem Gottesdienst wie gewohnt weiter: mit Kaffee, Torten und Schnittchen, mit Adventsliedern unter Klavierbegleitung von Gregor Liekenbröcker, aber auch mit humorvollen Beiträgen des Allensteiners Dr. Alfons Wohlgemuth, der als ehemaliger Chefarzt in Warendorf beheimatet ist. „In unseren Räumen sind Sie, liebe Ermländer, jederzeit herzlich willkommen“, konkludierte Pfarrer Kemper. Das lässt man sich doch keinesfalls zweimal sagen! Und so danken wir alle aus vollen Herzen dem Pfarrer und der Pfarrgemeinde für ihre Gastfreundschaft.

Ostergruß 2020 des Vertriebenenbischofs

Heraus aus des Grabes Nacht

Von Weihbischof Dompropst Dr. Reinhard Hauke

„Da verließen sie (Maria aus Magdala, Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome) das Grab und flohen; denn Schrecken und Entsetzen hatte sie gepackt.“ (Mk 16,8)

Die Perspektive einer Grabeshöhle, wie wir sie auf dem Bild sehen, müssen eigentlich alle gehabt haben, die am Ostertag in das Grab Jesu wieder verlassen haben. Sie wird aber in den Ostererzählungen nur ganz kurz und nicht sehr frohmachend beschrieben. Voll Schrecken und mit vielen Fragen haben die Frauen das Grab Jesu verlassen. Manchmal ist auch vom Glauben die Rede, aber es überwiegt doch selbst bei den Aposteln der Zweifel.

Wer das Foto anschaut, das aus einer Grabeshöhle heraus gemacht worden ist, sieht aber eigentlich etwas sehr Schönes und Frohmachendes. Der Betrachter kommt aus der Dunkelheit und geht ans Tageslicht. Er steigt aus der Tiefe



Foto: Ute Quaing

und die Höhe. Was ihn draußen erwartet, kann er nicht genau erkennen. Das ist so, als ob wir nach einer Tunnelfahrt wieder ans Tageslicht kommen und das Tageslicht

uns blendet. Der Autofahrer muss dann besonders aufmerksam sein, dass er nicht ein Hindernis übersieht und Schaden verursacht. Die Wirklichkeit im Tageslicht hat sich nicht verändert, aber unsere Augen haben Mühe, diese Wirklichkeit wieder richtig wahrzunehmen. Es liegt an unseren Augen – nicht an der Wirklichkeit.

Das Osterfest will uns wieder die neue Wirklichkeit bewusst machen, die manchmal verborgen liegt und unser Denken nicht ständig prägt. Dass wir durch die Taufe vom Tod erstanden sind, singen wir zwar in den Osterliedern und bekennen es im Glauben, aber wir vergessen es auch schnell in der Hektik des Alltags. Weil es Auferstehung aus dem Dunkel des Todes gibt, können wir an den Gräbern das Halleluja singen. Die trauernden Angehörigen verlassen sich dann darauf, dass die Freunde und Bekannten es laut singen, weil es ihnen im Augenblick des Abschieds von einem lieben Menschen die Stimme verschlagen hat. Aber auch andere ausweglos erscheinende Situationen in der Ar-

beitswelt, Politik, Umwelt und Kirche können sich durch den Blick aus der Grabeshöhle verändern. Das Gebet und die Feier von Tod und Auferstehung Jesu im Gottesdienst laden zur Veränderung der Perspektive ein. Vielleicht ist das Gebet am Morgen und Abend mühsam und lediglich eine Pflichterfüllung, aber es rahmt den Tag und das Leben ein, das von der Liebe des Auferstandenen umfungen ist. Er wünscht sich für uns von Herzen, dass wir mit ihm aus dem Grab und seiner Dunkelheit auferstehen. Nehmen wir seine ausgestreckte Hand gern an und lassen wir uns führen. Jesus Christus kennt den Weg aus dem Grab und ist ihn gegangen. Er kennt das Licht nach der Dunkelheit und führt uns dorthin, wo alles verklärt wird, d.h. klar, rein und leuchtend froh.

Frohe Ostern und die Erfahrung von Licht am Ende des Tunnels wünsche ich daher von Herzen.

(Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für die Seelsorge an den Vertriebenen und Deutschen aus Russland)

Pilger- und Studienreise nach Böhmen

Böhmische Dörfer?

Am 28. August 2019 begaben sich 43 Teilnehmer aus den deutschen Gemeinden in Allenstein und Bischofsburg zusammen mit einigen Ermländern aus der Bundesrepublik unter der Leitung von Domherr André Schmeier und Msgr. Dr. Lothar Schlegel auf eine acht tägige Pilger- und Studienreise. Ziel war diesmal Böhmen, ein Land, das aufs Engste mit unserer Geschichte und Kultur verbunden ist. Die Kirchenprovinz Böhmen mit ihren fünf Diözesen und die Orte, die besonders mit den Landespatronen verbunden sind, gaben den Programmverlauf vor.

Zu früher Morgenstunde machten wir uns vom Kopernikus-Haus, dem Sitz der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit, aus auf die lange Reise. Nach einer Fahrt quer durch die ehemaligen preußischen Provinzen Westpreußen, Posen und Niederschlesien erreichten wir am Nachmittag mit dem Marienwallfahrtsort Klein Schwadowitz unser erstes Ziel in Böhmen. In der kleinen barocken Wallfahrtskirche zu den Sieben Freuden Mariens feierten wir die Eucharistie und hatten anschließend die Gelegenheit, die Gnadenfigur, die der Pfarrer für uns aus dem Hochaltar nahm, persönlich zu verehren. Nach einem abschließenden Besuch der Gnadenquelle ging es weiter nach Königgrätz, wo der Tag nach einem Spaziergang durch die Stadt auf dem malerischen Marktplatz in netter Runde seinen Ausklang fand.

Am Morgen des nächsten Tages konnten sich alle von der Heilkraft des Wassers der Gnadenquelle überzeugen. Denn Domherr Schmeier konnte mit seinem direkt vor Beginn der Fahrt verletzten Fuß wieder ziemlich normal laufen. Wir besichtigten die gotische Heilig Geist-Kathedrale der Diözese Königgrätz, in der die Domkapitulare zum Chorgebet versammelt waren, in das wir dankbar ob der Heilung einstimmen konnten. Weiter ging es nach Sadowa, dem Ort der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866, wo wir unter den Klängen des Königgrätzer Marsches des preußischen Militärmusikers und Komponisten Johann Gottfried Piefke, die restaurierten Gedenksteine der Schlacht bestaunten. Unser nächstes Ziel war Deutsch Gabel, wo wir in der Klosterkirche der Dominikaner, der Basilika St. Laurentius und St. Zdislava die Eucharistie feierten. Besonders verehrten wir dort die Reliquien der hl. Zdislava von Lämberg (*nach 1220, †1252), die als Patronin der Armen und Leidenden in Böhmen gilt. Mit Leitmeritz erreichten wir sodann die zweite böhmische Diözese, wo wir vor der verschlosse-

nen frühbarocken Kathedrale St. Stephan standen. Dank unserer Überredungskunst gelang es, den Küster zu bewegen, die Kathedrale für unsere Gruppe noch einmal zu öffnen. Die spätere Besichtigung der Altstadt rundete den Tag ab.

Ein Besuch in Maria Ratschitz, dem ältesten Wallfahrtsort Böhmens, der heute zugleich ein Ju-



Unsere Pilgergruppe vor der Pestsäule in Deutsch Gabel

gendbegegnungszentrum ist, stand am nächsten Tag auf dem Programm. Hier wurden wir vom deutschen Pfarrer Philipp Irmer und dem Diakon Christopher Cantzen begrüßt, der zusammen mit unserer Pilgergruppe die Eucharistie in der Wallfahrtskirche zu den Sieben Schmerzen Mariens feierte. Im die Kirche umgebenden Kreuzgang,

der mit Fresken zu den Anrufungen der Lauretanischen Litanei ausgemalt ist, berichtete uns Pfarrer Irmer ausführlich über sein Engagement zum Aufbau der Kirchen seines Pfarrbezirks und von seinen Vorstellungen zur Wiederbelebung des christlichen Glaubens in Nordböhmen und lud uns anschließend zu

Kaffee und Kuchen ins Pilgerhaus ein. Unseren Dank in Form einer Spende überreichte Msgr. Dr. Schlegel gemeinsam mit der Vorsitzenden der Allensteiner Gesellschaft Christine Plochanski, womit auch wir einen kleinen Beitrag zu dem großen Aufbauwerk beitragen konnten. Anschaulich konnten wir uns davon beim Besuch der ehemaligen Zisterzienserabtei Ossegg überzeugen, einst eine der größten Klosteranlagen Nordböhmens, die

zur Zeit mit EU-Mitteln grundsaniiert wird. Zum Nachtquartier führen wir nach Karlsbad, einem der berühmtesten Kurorte im Westböhmischen Bäderdreieck, wo uns beim Spaziergang durch die herrlichen alten Kuranlagen Menschen aus vielen Ländern begegneten.

Mit Pilsen und Budweis besuchten wir am nächsten Tag zwei weitere böhmische Diözesen, die durch ihre Bierbrautraditionen weltweite Bekanntheit erlangt haben. Die gotische Pilsener St. Bar-

mit der weltberühmten Astronomischen Uhr aus dem Jahre 1410 und natürlich der Karlsbrücke, von der im Jahre 1393 der hl. Johannes von Nepomuk in die Moldau geworfen und ertränkt wurde.

Der Montag stand ganz im Zeichen der Prager Kleinseite. Wir begannen mit der Besichtigung des Hradschin, der Prager Burg mit der gotischen Kathedrale St. Veit, Wenzel und Adalbert in dem sich die Reliquien der hl. Johannes von Nepomuk und des hl. Wenzel, den Landespatronen von Böhmen, befinden. Von dort ging es zu Fuß auf den Laurenziberg und mit der Standseilbahn wieder herunter. In der Karmeliten-Kirche Maria vom Siege feierten wir die Eucharistie und verehrten im Gebet das Prager Jesulein, das jährlich von über einer Million Pilgern besucht wird.

Am Dienstag führte unser Weg nach Alt Bunzlau, wo wir in der kleinen romanischen St. Klemenskirche Gelegenheit zur Verehrung des Gnadenbildes der Muttergottes von Altbunzlau hatten, dem sogenannten Palladium des Böhmisches Landes. Die St. Wenzel-Basilika, errichtet am Ort der Ermordung des hl. Wenzel, war ebenfalls aufgrund einer Grundsanierung geschlossen. Nach einem kurzen Halt am Schloss Münchengrätz mit der Grablege Wallensteins verließen wir Böhmen. Die Eucharistie feierten wir an diesem Tage in der St. Marien-Kirche in Birngrätz. Dieses war für eine Teilnehmerin aus der Bundesrepublik ein ganz besonderes Erlebnis, da sie sich plötzlich in der Taufkirche ihres vor kurzem verstorbenen Vaters befand. Nach diesem für alle Teilnehmer emotionalen Ereignis ging die Fahrt weiter nach Breslau. Hier sei noch dankend unser Busfahrer erwähnt, der selbst unmöglich wirkende Wege möglich machte.

Der letzte Tag unserer Reise begann mit einer Besichtigung der Breslauer Altstadt mit der Kathedrale St. Johannes der Täufer, in der wir besonders das Grab des letzten deutschen Erzbischofs von Breslau Adolf Kardinal Bertram besuchten. Erst im Jahre 1991 fand der 1945 auf Schloss Johannesberg bei Jauernig verstorbene Kardinal hier seine letzte Ruhestätte. Anschließend ging es nach Trebnitz, wo wir am Grab der hl. Hedwig von Schlesien die Eucharistie zum Abschluss unserer Fahrt feierten. Im Vertrauen auf die Fürsprache dieser mächtigen Patronin machten wir uns auf den Heimweg nach Allenstein, wo wir am frühen Abend glücklich und mit vielen neuen Eindrücken ankamen.

Abschließend gilt unser Dank Dr. Alexander Bauknecht für die vielfältigen und ausführlichen Hintergrundinformationen sowie dem Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung e.V. für die großzügige Unterstützung.

D.A.S.



Msgr. Dr. Schlegel und Domherr Schmeier bei einer kurzen Begegnung mit dem Prager Erzbischof Dominik Kardinal Duka OP

tholomäus Kathedrale war aufgrund einer Grundsanierung leider geschlossen, dafür entschädigte uns die mächtige Klosteranlage bei Pribram, die heute von Redemptoristen betreut wird und die wie eine Burg mit Kreuzgängen, Kapellen und Toren auf dem Heiligen Berg thront. Nach dem steilen Aufstieg, der von allen mit Unterstüt-

zung gemeistert wurde, feierten wir die Eucharistie vor der gotischen Gnadenfigur der Muttergottes in der Mariä Himmelfahrt-Kirche. Nach der Stadtbesichtigung in Budweis mit der barocken St. Nikolaus-Kathedrale und einer anschließenden Stärkung ging es in die böhmische Hauptstadt Prag.

Nach einem Spaziergang über den Karlsplatz feierten wir am Sonntag mit der deutschsprachigen Gemeinde in Prag die Eucharistie in der Kirche St. Johannes von Nepomuk am Felsen. Anschließend berichtete uns Pfarrer P. Dr. Martin Leitgöb C.Ss.R. über die Seelsorge in der deutschen Gemeinde. Danach erkundeten wir die Prager Altstadt mit Nationalmuseum, Wenzelsplatz, Altstädter Ring, St. Maria vor dem Teyn, Altstädter Rathaus

Gebet zum Prager Jesulein

O Jesulein, zu Dir fliehe ich,
durch Deine Mutter bitt' ich Dich:
Aus dieser Not woll'st retten mich;
denn wahrhaft glaube ich an Dich,
dass Du, o Gott, kannst schützen mich.
Vertrauend hoffe ich auf Dich,
dass Deine Gnad' werd' finden ich.
Aus ganzem Herzen lieb' ich Dich,
drum meine Sünden reuen mich,
von denen, flehend bitt' ich Dich,
Jesus, woll'st befreien mich.
Mein Vorsatz ist, zu bessern mich,
und nicht mehr zu betrüben Dich
darum Dir ganz ergeb' ich mich,
zu leiden mit Geduld für Dich
und Dir zu dienen ewiglich.
Den Nächsten aber gleich wie mich
will wegen Deiner lieben ich.
Jesulein, ich bitte Dich,
aus dieser Not woll'st retten mich;
dass einstens kann genießen ich
mit Joseph und Maria Dich
und allen Engeln ewiglich. Amen.



Prager Jesulein in der Kirche
Maria vom Siege

Foto: André Schmeier

Kommt, Christen, froh zum Kreuzaltar

Unsere Kerze für Werl 2020

Von Dorothea Ehlert

Zur Gestaltung unserer diesjährigen Ermländer-Wallfahrtskerze zur 73. Werl-Wallfahrt am 3. Mai 2020 kam mir spontan bei einem Telefonat Pfarrer Sebastian Peifer mit einem Vorschlag entgegen. So trägt die Kerze nun, durch seine Anregungen, den folgenden Text, welcher in unserem Ermländischen Gesangbuch „Lobet den Herrn“ die Nummer 149 trägt:

Kommt, Christen, froh zum Kreuzaltar, bringt Opfer all dem Opfer dar! Die Schafe hat das Lamm gesühnt, die Unschuld für die Schuld gedient.

Mit diesen Zeichen, liebe Ermländer, drückte ich in Mithilfe meiner Großnichte Philine Ditthardt all eure Anliegen mit auf.



Unsere Wallfahrtskerze für Werl

Zur Erinnerung an Adalbert Zink

Herbert Monkowski stiftet Gedenkstein

Auf der bischöflichen Allee in Balden wurde zum 50. Todestag des Priesters Adalbert Zink, ein Gedenkstein enthüllt, Senior Erzbischof Edmund Piszcz weihte ihn ein.

Nach einem Stein im Garten der Gerechten in Warschau-Wola und seiner Büste vor der Allensteiner Kathedrale, ist es das dritte Denkmal für den standhaften Ermländer, der sich energisch für seine Landsleute, gleich welcher Nationalität, und insbesondere für Kardinal Wyszyński eingesetzt hat.

Adalbert Zink wurde 1902 in eine schwierige Zeit der Geschichte hineingeboren. Als junger Vikar im Ermland machte er sich für die Gemeindemitglieder stark, die polnisch oder die regionale ermländische Mundart sprachen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg brauchten ihn die deutschsprachigen Einwohner des Ermlands. Als 1953 Kardinal Wyszyński verhaftet wurde, unterzeichnete er als Einziger im polnischen Episkopat nicht die Einverständniserklärung dazu. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits Kapitularvikar und Leiter der Verwaltung der Diözese Ermland. Für seine Weigerung wurde er damals selber für 16 Monate inhaftiert.

Der Felsbrocken für Infulat Adalbert Zink wurde vor dem Eingang zur ermländischen Bischofsallee aufgestellt, da dieser kein geweihter Bischof war.

Für Herbert Monkowski, den Ehrenvorsitzenden der Kreisgemeinschaft Allenstein, der mit seiner verstorbenen Frau Helga den Gedenkstein gestiftet hat, war es eine Ehrensache, das Gedenken an den standhaften Kirchenmann



Oben: Erzbischof em. Dr. Edmund Piszcz weiht den von Herbert Monkowski gestifteten Stein für Adalbert Zink.

Unten: Herbert Monkowski anlässlich der Enthüllung des Gedenksteines für Infulat Adalbert Zink in Balden.



und gütigen Seelsorger zu erhalten. Herbert, der Jommendorfer Messdiener, erwähnte bei seiner Ansprache eine Episode, die sich in der Kapelle im Allensteiner Krankenhaus ereignet hat. „Um sechs Uhr zum Gottesdienst begann er einmal, mit seiner tiefen Stimme ein bestimmtes Lied zu singen. Dann wussten die Leute, dass Messe ist und kamen“.

Zu Ehren von Infulat Albert Zink stimmten die Versammelten die erste Strophe dieses Liedes an und emeritierte Erzbischof Edmund Piszcz weihte den Gedenkstein.

Alle sind sie gekommen: Würdenträger der Kirche, Vertreter aus Politik und Gesellschaft, eine Vertreterin des Nationalen Erinnerungsmuseums aus Warschau, Vertreter der Ermlandfamilie aus Deutschland - der Präses der Ermlandfamilie Msgr. Achim Brenneke und der Visitator em. Msgr. Dr. Lothar Schlegel - unter großer Beachtung durch die Medien - TV, Radio und Presse.

Für Herbert Monkowski ein bewegender Augenblick: „Auch, wenn er kein geweihter Bischof war, so hat er in seiner Amtszeit mehr für Ermland getan als mancher Fürstbischof vor ihm.“

Für den feierlichen Rahmen sorgten die Schüler des Gymnasiums in Dietrichswalde.

Ansprache von Herbert Monkowski zur Steinweihe:

*Sehr geehrte Anwesende!
Ich danke Ihnen für ihr Hiersein, in meinem aber auch im Namen meiner Frau Helga, die schon vor Jahren die Welten gewechselt hat.*

Wir ehren hier mit diesem Gedenkstein Kapitular Vikar Adalbert Zink, einen aufrechten deut-

Fortsetzung nächste Seite

Stein für Adalbert Zink

schen Ermländer, der mit seiner mannhaften Haltung einen entscheidenden, lange verschwiegenen Beitrag zur polnischen Oppositionsgeschichte beigetragen hat.

In der Dietrichswälder Schule lasen wir vor Jahren Eigenschaften dieser mannhaften Haltung des Priesters A. Zink und beschlossen, solches zu unterstützen, das hier in Erfüllung geht. Nur so kann und soll ein einheitliches Europa - die Zukunft unserer Länder - gedeihen. Auch das Ermland bietet Vorbilder für unseren europäischen Alltag.



Mein besonderer Dank gebührt hier Eduard Cyfus und Herrn Kaludzinski sowie allen politischen wie christlichen Organisationen mit einem herzlichen „Deo Gratias“.

Ein Faltblatt zum Gedenkstein informiert über den Kapitularvikar Adalbert Zink und gibt Auskunft über den Stifter

A. G.

Die kirchlichen Würdenträger bei der Weihe des Steins zum Gedenken an Adalbert Zink.

Wenn einer eine Reise macht, ...

Erlebt schöne Begegnungen

Bei den Katharinschwwestern in Sokodé / Togo

Von Pfr. Clemens Bombeck

„Da fliegt man in ein fernes Land - und plötzlich trifft man unverhofft ...“ - so geschehen in den letzten Februar-Tagen in Sokodé im nördlichen Togo. Auf Einladung des dortigen Bischofs Célestin-Marie Gaoua reiste ich mit dem Leiter des Münsterchores St. Johannes in Neumarkt, Peter Bruckschlögl, in das westafrikanische Land. Neben dem Bischofs- haus in Sokodé steht ein großes kirchliches Haus. Dort seien Schwestern der hl. Katharina, sagte mir der Bischof.

Nichts ahnend, besuchten wir ein paar wenige Tage später diese Schwestern. Da sah ich beim Bummel durch das Haus plötzlich eine Figur, die ich sofort identifizieren

konnte: die selige Regina Protmann. Da wusste ich: Wir sind nicht bei irgendwelchen Schwestern, sondern bei unseren Katharinschwwestern zu Besuch.

Es wurde nun eine sehr schöne „ermländische“ Begegnung. Die acht Schwestern erzählten uns von ihrem Leben und ihren vielfältigen Aufgaben in Sokodé: Schule, Krankenfürsorge. Zwei Tage später saßen wir nochmals zusammen, nun bei einem guten Abendessen. Auch waren einige von ihnen morgens zur Feier der Hl. Messe in die Kapelle des Bischofs- hauses gekommen.

Von ihnen darf ich herzliche Grüße bestellen: Ihnen, den Schwestern der Gemeinschaft in



Aus dem Katharinenkloster in Sokodé Togo grüßen:

v.l.: StR Peter Bruckschlögl, Sr. Florence Bakenakou, Sr. Marie-Josée Adili, Sr. Séraphine Yina, Sr. Bernarda Kylak, Sr. Justine Yakpa, Sr. Félicia Inibide, Sr. Clarisse Pitahou, Pfr. Clemens Bombeck, Sr. Rosine Kokoa.

Münster, Berlin, ..., ebenso Ihnen, liebe Leserinnen und Leser der

Ermlandbriefe, ja der ganzen Ermlandfamilie.

Frauenmissionswerk – Verband Ermland

In großer Dankbarkeit

Von Renate Perk

Liebe Ermländerinnen und Ermländer, liebe Mitglieder des Frauenmissionswerkes,

zunächst einmal bedanke ich mich für alle Beiträge und Spenden, die bei uns eingegangen sind. Wir freuen uns, damit vorwiegend in Ruanda, aber auch in Nigeria und Bolivien helfen zu können.

In Ruanda besteht die Möglichkeit, dass Frauen für sich eine Krankenversicherung für drei Euro im Jahr abschließen können und um solche Beträge kann man auch bei uns bei vielen Menschen auf Verständnis und Mithilfe treffen. Da können wir etwas tun. In meiner Pfarrei planen wir für Mai einen Gartenbasar und hoffen, mit dem Erlös wieder ein Haus für eine Witwe zu finanzieren. Wir freuten uns sehr, dass bei seinem diamantenen Priesterjubiläum unser vorheriger Pfarrer auf Geschenke ver-

zichtete und stattdessen um eine Spende für den Häuserbau in Ruanda bat und so konnten wir über 1.000 Euro entgegennehmen.

Im Dezember letzten Jahres verstarb Herr Eckardt Hoppe, der Ehemann von Frau Monika Hoppe, meiner langjährigen Vorgängerin beim Frauenmissionswerk Verband Ermland. Nach seiner Pensionierung hat Herr Hoppe seine Frau sehr in der Arbeit für unser Werk unterstützt. Er begleitete sie zu den Paramentenausstellungen in verschiedene Diözesen Deutschlands, kümmerte sich um die Organisation und die Präsentation der Paramente, die an die Vertreter der Missionsprokuren abgegeben wurden, las vor, wenn seine Frau die Gewänder und Stolen nähte und hatte sich auch da einige Fertigkeiten angeeignet, ganz zu schweigen von den Fotos und den Berichten, die nach jeder Ausstellung entstanden.

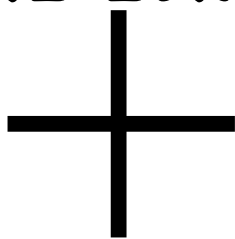
Wir sind ihm mit großem Dank verbunden.

In unserem Flyer kann man lesen, dass unser Werk an Schutzpatroninnen die Hl. Lioba, die kleine Hl. Theresia und die Hl. Bakhita hat. Über die Hl. Bakhita ist ihre wahre Geschichte im vergangenen Jahr in einem neuen, äußerst lesens- und empfehlenswerten Buch von Véronique Olmi erschienen: Bakhita. Es schildert sehr berührend den Lebensweg einer Sklavin, die als 7-jähriges Mädchen aus ihrem Heimatdorf im Sudan entführt wird. Noch nicht einmal ihr Name bleibt ihr. Schreckliches muss sie erdulden, aber sie spürt immer wieder eine Kraft in sich, die ihr Mut gibt, bei allen Leiden wieder aufzustehen und nicht verbittert zu werden, sondern im Gegenteil immer um das Wohl der Menschen besorgt zu sein, die sie umgeben. Sie schafft es, nach Italien zu kommen und dort bei Schwestern aufgenommen zu werden, wo sie über deren Sprache auch deren Glauben kennenlernt, den sie schließlich gern annimmt, auch Ordensschwester

wird, nach einem überaus erfüllten Leben im Jahre 1947 stirbt und im Jahre 2000 von Papst Johannes Paul II. heiliggesprochen wird. Ihr Leben als Sklavin war mit unendlich vielen körperlichen und seelischen Leiden verbunden und als sie zum ersten Mal ein kleines Kreuz mit dem angenagelten Jesus geschenkt bekam, staunte sie und nannte ihn „ihren Sklavenkönig“ und fühlte sich mit ihm zutiefst verbunden und verstanden. Auch wir werden in der Fastenzeit angeregt, das Kreuz Christi anzuschauen und sich in die unendliche Liebe Jesu zu uns Menschen zu versenken. Dann können wir am Ostertag auch einbezogen sein in die Auferstehung Jesu, denn sie zeigt uns, dass der himmlische Vater unsere Schuld, die Jesus aus freiem Willen auf sich genommen und durch sein Leiden getilgt hat, verziehen hat. Die Freude der Auferstehung wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen.

Renate Perk, Tel.: 0 26 20 - 705,
Spendenkonto: IBAN: DE85 510 50015 0822 0450 27 bei der Nassaischen Sparkasse

UNSERE ERMLÄNDISCHE HEIMAT



Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland
Jahrgang 65
Nr. 1

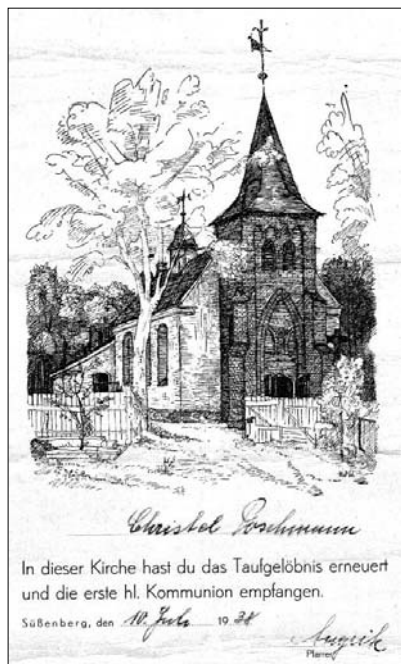
Ostern
2020

Mit der Radiernadel im Kirchenkampf

Der Graphiker und Maler Norbert Ernst Dolezich im Ermland

Hans Poschmann

Zu den persönlichen Dingen, die im November 1946 alle Durchsuchungen des Flüchtlingsgepäcks bei der Ausweisung überstanden hatten, zählt eine Erinnerung an die Erstkommunion in Süßenberg.



Erstkommunion

Pfarrer Angrik hatte sich eine Radierung von Norbert Dolezich (1906 – 1996) zunutze gemacht, mit der das Ermländische Kirchenblatt vom 23. August 1936 über die Weihe der erweiterten Süßenberger Kapelle berichtete. Durch seine Arbeiten in dieser Zeitung ist der oberschlesische Graphiker und Radierer Teil des ermländischen Erbes geworden. Der größere Teil seines künstlerischen Werkes ist jedoch bei Kriegsende verloren gegangen, so dass in den Ausstellungen von 1982 und 1986 das Ermland nur mit zwei Bildern präsent war, dem Porträt eines ermländischen Bauernjungen und einer An-

sicht von Mehlsack.¹ Pfarrer Ernst Laws betrachtete im Ermlandbuch 1965 „Ermländische Dorfkirchen“ und konnte dabei auf weitere Radierungen im Kirchenblatt zurückgreifen, für das Dolezich von 1935 bis 1938 gearbeitet hat. Der Historiker Helmut Kunigk hat den Anteil am Ermländischen Kirchenblatt für den „Beuthener Geschichts- und Museumsverein“ gründlich untersucht und dabei 42 Arbeiten von Dolezich ermittelt.² Wir greifen hier auf eine Übersicht zurück, die wir Frau D. Triller verdanken, in der 29 Beiträge für das Kirchenblatt erfasst sind.

Norbert Ernst Dolezich wurde am 16. Februar 1906 in Bielschowitz bei Beuthen in Oberschlesien als Sohn eines Lehrers geboren. Sein Werdegang ist durch mehrere ernsthafte Erkrankungen der Lunge gekennzeichnet, so dass er erst mit 23 Jahren Abitur machen konnte, um 1929 - 1931 an der Königsberger Kunstakademie studieren, seine Ausbildung zum Werklehrer in Köln fortsetzen und, unterbrochen von zwei Sanatoriumsaufenthalten, 1933 das Staatsexamen für das künstlerische Lehramt in Berlin ablegen zu können.

Ein in der Königsberger Studienzeit entstandenes Selbstporträt³ bringt die Erwartungen des jungen Künstlers zum Ausdruck: Ein schmales Gesicht mit einem in die Stirn fallenden Haarschopf, große klare Augen, durch den Betrachter hindurch auf die Welt gerichtet. In der linken Hand hält er eine Metallplatte, auf der der Künstler mit der Radiernadel durch Ritzen (Radieren) zeichnet, hier die Initialen ND und die Jahreszahl, und von der dann ein Druck auf Papier genommen werden kann. Den äußeren Rahmen bildet ein Fenster, das den Blick auf eine Landschaft frei

gibt, die durch Telegraphenmasten räumliche Tiefe gewinnt. Bezeichnend für Dolezich ist der Blick aus der Geborgenheit des Hauses durch das offene Fenster nach draußen, „um die heimatisch hereinschauende Welt auf meinem Blatt erstehen zu lassen“.

Nach dem Examen bewarb sich Dolezich zum Schuldienst in Berlin, doch wurde er mit dem Hinweis auf seine kranke Lunge abgewiesen. Zunächst kehrte er in sein Heimatdorf zurück und war auf Gelegenheitsarbeiten als Maler angewiesen: Preisschilder für Schaufenster, Firmennamen auf Fahrrädern und Lieferwagen. Doch es fügte sich, dass der Rektor des Gymnasiums und Missionshauses St. Adalbert in Mehlsack ihn als Lehrer für Kunst, Orchester und Leibesübungen einstellte. So wurde das Ermland für Norbert Dolezich von 1935 bis zu der gewaltsamen Schließung der Schule durch die Nazis 1938 zur zweiten Heimat: „...ein atemholdendes Auftauchen aus schwarzer Hoffnungslosigkeit. Und wie war es mir danach oben im Haus in den Wiesen gut gegangen, wie brüderlich war ich aufgenommen worden, wie hatte sich meine Gesundheit gefestigt, wie durfte ich die Schönheiten des ermländischen Landes sehen und malen...!“⁴ In der freien Zeit zog er mit der Radiernadel hinaus auf die Felder und Hügel, immer auf der Suche nach „Seh- und Erlebnis-erfahrungen“: entlegene Häuser, Hütten oder Bäume, die „mir eine Zeitlang als das Herrlichste der Schöpfung erschienen“.

Die Federzeichnung „Missionshaus St. Adalbert in Mehlsack“⁵ ist Ausdruck dieses Hochgefühls. Aber der Leser sollte sich nicht von der Ortsangabe des Kirchenblatts lenken lassen, sondern die



Missionshaus St. Adalbert in Mehlsack

Darstellung mit den Augen Dolezichs als „Haus in den Wiesen“ betrachten, das Kloster als Teil der Landschaft.

Es war Pater Ludwig Barbian, geb. 1901 in Merschweiler/Saar, der den jungen Lehrer am Bahnhof in Mehlsack „an dem einzigen, langen und vergrasteten Bahnsteig“ mit dem Pferdewagen abgeholt hatte und ihn in seine neue Umgebung einführte, „ein prächtiger Mensch, tiefgläubiger Christ und poetisierender Schriftsteller“, der selber für das Kirchenblatt schrieb und zu dem sich „ein näheres Verhältnis gegenseitiger herzlicher Offenheit“ entwickelte, so dass Norbert Dolezich die Gestaltung der ersten Seite für die Neujahrsausgabe des Ermländischen Kirchenblattes vom 29. Dezember 1935 anvertraut werden konnte.

Gerhard Reifferscheid sieht „Das Ermländische Kirchenblatt im Mittelpunkt weltanschaulicher Auseinandersetzung“ mit dem Nationalsozialismus.⁶ Bereits im ersten Jahrgang 1932 hatte Pfarrer Aloys Matern in einem Aufsatz auf „Die Irrlehre des Nationalsozialismus“ aufmerksam gemacht. Ein Jahr später - das Konkordat zwischen Rom und Berlin war zustande gekommen - begründete Professor Wladislaus Switalski ein „eingeschränktes Ja der Katholiken zur nationalsozialistischen Bewegung“. Generalvikar Aloys Marquardt bezeichnete in einem nachfolgenden Beitrag ein-

Fortsetzung von Seite I

deutig die Grenzen jeden Staates und verwies auf eine „Widerstandspflicht des Christen gegenüber ungerechten Befehlen“. Reiferscheid hebt besonders Pfarrer Otto Millers bissige Beiträge hervor: „Es hat aber, sagen wir es offen und belügen wir uns nicht selbst, eine große Abkehr vom Kreuz bekommen.“ Der Erfolg der Nazis erklärt sich, „wenn Millionen von Katholiken von ihrem Glauben abfallen und, elende Feiglinge und Speichelcker der Zeitgötzen, an ihrem Glauben zum Judas werden.“ In den ersten Jahren war August Scharnowski verantwortlicher Redakteur, der nach der Reichstagswahl im März 1933 in einem Artikel auf den wahren Erlöser verwies, „Christus, unser Führer“. Ab 1936 übernahm Gerhard Schöpf die Verantwortung. Als Chefredakteur der Zentrumszeitung „Allensteiner Volksblatt“ hatte er von seiner Gegnerschaft zum Nationalsozialismus keinen Hehl gemacht und war deswegen in „Schutzhaft“ genommen worden.⁷ Dolezich erinnert sich an ihn „als tüchtigen und in der politisch bösen Zeit auch mutigen Leiter“, der ihn „jene ganze ermländische Zeit hindurch das kirchliche Blatt bebildern“ ließ. Wie die letzten freien Wahlen zeigten, war das Bistum Ermland noch nicht dem neuen Glauben verfallen, um so mehr setzten die Nationalsozialisten alles daran, den Einfluss des Bischofs zu begrenzen, der bei NS-Stellen bald als „national unzuverlässig“ und „Staatsfeind“ galt.⁸ Von Juli bis zum Ende des Jahres 1935 wurden 16 Ausgaben des wöchentlich erscheinenden Bistumsblatts verboten.

Die erste Seite der Ausgabe zum Jahreswechsel 1936 fällt ungewöhnlich leer aus: „Ein 200 Jahre alter Hirtenstab im Frauenburger Dom“, von Dolezich gezeichnet und der Anfang des Liedes „Fest soll mein Taufbund immer stehen. Ich will die Kirche hören. ...“ stehen ins Auge. Auf den nächsten Seiten erklärt der namenlose Redakteur unter der Überschrift „Am Hirtenstab des Bischofs ins Neue Jahr“ die Besonderheit dieses Neujahrswunsches: „Da richtet er nun immer wieder sein eindringliches Wort an uns durch das Ermländische Kirchenblatt. Es sind in seinem Auftrage wiedergegebene Worte, daher steht sein Stab am Anfang des Neuen Jahres auf der Titelseite des Kirchenblattes vor uns.“ Gleichzeitig versichert der Redakteur Bischof Kaller die Treue der Gläubigen: „Der Bischofsstab soll das Zeichen unseres Gelöbnisses im Neuen Jahr sein: TREU ZUR KIRCHE GESTERN, HEUTE UND IN EWIGKEIT.“ Bischof Kaller selbst kommt also nicht zu Wort und bietet so der staatlichen Zensur keinen Grund einzugreifen.

Der heutige Betrachter der Arbeiten von Dolezich muss wie der Leser im Dritten Reich die Kunst beherrschen, zwischen den Zeilen zu lesen: „Christus am Ölberg“, Ermländisches Kirchenblatt vom 21. März 1937, ist das einzige Andachtsbild des Landschaftsmalers Dolezich. Darunter ist der Anfang des bekannten Liedes von Friedrich Spee zu lesen: „Bei stiller Nacht, zur ersten Wacht, ein Stimm' begann zu klagen ...“ Aber es ist kein Klagelied, sondern ein Lied, das Mut macht, denn es endet mit den Worten: „Ein Engel kam, die Angst ihm nahm, stärkt ihn in seinen Schmerzen.“ Es ist der Beginn der Karwoche, aber auch das Jahr des Höhepunktes der Auseinandersetzung zwischen dem NS-Staat und Bischof Kaller: Verbot des Religionsunterrichts, Auflösung von Ordensschulen, Störung der Heilsberger Fronleichnamsprozession und Kampf um das in Schulräumen hängende Kreuz: „Verteidigt eure Schule, verteidigt das Kreuz!“ forderte Bischof Kaller seine Diözesanen auf.⁹



Kopfzeile

Auf den Wanderungen mit Pater Barbian in die Umgebung des Missionshauses entstand der Plan für eine Neugestaltung der äußeren Form des Kirchenblattes. Die Titelzeile war zuletzt eine recht einfache Zeichnung des Frauenburger Doms, von Spöttern als „Hundebüdchen“ bezeichnet. Ab Juli 1937 bis zum Verbot der Zeitung 1941 wurde nun die von Pater Barbian und Dolezich erarbeitete Kopfzeile verwendet, die in ihrer Symbolik den Anspruch und das Selbstverständnis des Katholischen in dem weltanschaulichen Kampf mit dem Nationalsozialismus zum Ausdruck bringt, apostolisch auf den Heiligen Andreas zurückgehend, Schutz suchend unter dem Mantel der Gottesmutter und auf Bischof Maximilian vertrauend: Caritas Christi urget me - Die Liebe Christi drängt mich. Die Kathedrale von Frauenburg verweist auf die Verpflichtung des Bischofs, die Lehre der Kirche gelegen oder ungelegen zu verkünden.

Norbert Dolezich hat das Ermland im Auftrag des Kirchenblattes zu allen Jahreszeiten durchwandert von Crossen im Westen bis nach Heiligelinde im Osten, von Allenstein im Süden bis nach Frauenburg im Norden.

Die meisten Darstellungen finden sich in den Jahrgängen 1936/37: ein Wegekreuz, die Pfarrkirche Mehlsack, die Bibliothek im Kollegiatstift Guttstadt, ein Kapell-

chen in Braunsvalde, die Pfarrkirche von Braunsberg, die Kirchen von Schalmey und Layß, eine Prozession in Glottau, der Kreuzgang der Wallfahrtskirche Crossen, die Kirchen von Süßenberg und Mighennen, ein Blick in die Pfarrkirche von Wormditt, die Pfarrkirche in Frauendorf, die Sakristei der Klosterkirche in Springborn, das schmiedeeiserne Eingangstor der Wallfahrtskirche Heiligelinde, die Pfarrkirche Wartenburg und 1939 die Kathedrale von Frauenburg. Nach dieser Aufzählung könnte man Norbert Dolezich für einen Kirchenmaler halten, aber er ist ein Landschaftsmaler, der das Typische erfasst, in seiner oberschlesischen Heimat den Abbau von Kohle, in Königsberg den Hafen, den Pregel oder die samländische Küste.



Mighennen

Landschaft ist ja nicht unberührte Natur, sondern von Menschen geprägt, im Ermland von Bauern und ihrem Leben aus dem katholischen Glauben. So zeigt die Radierung von Mighennen im Vordergrund eine Szene bei der Heuernte, ein altes Bauernhaus, Bäume und Büsche und dahinter wie ein Schutzschild die gotische Backsteinkirche von Mighennen. Die Einheit von Natur und Glauben kommt noch stärker bei der Federzeichnung „Prozession in Glottau“ zum Ausdruck. Es ist also ein Bilderbogen entstanden, der Otto Millers Ermland-Lied veranschaulicht: „Über Ermlands grüne Fluren,/ über unser Heimatland,/ über Samland und Masuren/ und den weißen Ostseestrand/ über Haß und graue Seen/ glänzt unendlich mild und rein/ über Nied' rung hin und Höhen/ einer Gottesflamme Schein.“

Dolezichs Zeichnungen im Kirchenblatt trugen dazu bei, das Band zwischen Hirte und Herde zu stärken und das historisch gewachsene katholische Milieu des Ermlands gegen die Versuchungen des Nationalsozialismus immun zu machen. In Anbetracht aller politischen und weltanschaulichen Probleme kommt die ermländische Historikerin Brigitte Poschmann zu dem Fazit, dass es im Ermland „Bischof Kaller und seinem Klerus - trotz mancher Überforderung und



Prozession in Glottau

Unzulänglichkeiten, aber auch mit viel Mut - gelungen ist, einen Großteil der praktizierenden Katholiken, den Einflüssen der nationalsozialistischen Ideologie zu entziehen, sie zu sensibilisieren und zu befähigen, urteilssicherer ihre überlieferten Werte, ihre christliche Lebensgestaltung und ihre Identität zu wahren...“¹⁰



550 Jahre Frauenburger Dom

Die Anlässe für Dolezichs Arbeiten waren unterschiedlich. Manchmal war es das bevorstehende Patrozinium wie bei Wuslack im Januar oder Mighennen im August oder die Jahreszeit wie bei Braunsberg in winterlicher Pracht. Die Weihe der erweiterten Kirche in Süßenberg war ebenso ein Grund wie das 550. Jubiläum des Frauenburger Doms 1938. Bei der Gelegenheit wurde Dolezich offenbar Bischof Kaller vorgestellt, der dessen Arbeit als ein „wahres Kabinettstück“ lobte.

„Weltverloren“ war schon Dolezich als Kind von dem gebannt, was er mit seinen Augen und Sinnen in der Natur wahrnahm, um es auf dem Papier neu erstehen zu lassen, „während der Lärm meiner Spielkameraden gedämpft von fern erscholl“. Er orientierte sich in der Welt als Künstler und war seiner Veranlagung nach gegen die Versuchungen des Zeitgeistes gefeit. Umso mehr ehrt es ihn,

Fortsetzung auf Seite III



Gemeinschaft Junges Ermland

Ostern 2020

Kontakte

Arbeitsstelle:

Ermlandweg 22, 48159 Münster
Telefon: 02 51 / 21 14 77
Internet: www.junges-ermland.de

Geistlicher Beirat:

Sebastian Peifer
Seibertstr. 4, 54673 Koxhausen
Telefon: 0 65 64 - 96 65 06
sebastianpeifer@gmx.de

Bundessprecherin:

Olivia Block
Bartold-Asendorpf-Str. 18
99438 Bad Berka
bundessprecher@junges-ermland.de

Bundessprecher:

Simon Block
Bartold-Asendorpf-Str. 18
99438 Bad Berka
bundessprecher@junges-ermland.de

Schneeglöckchen – das neue Leben erwacht!

Endlich hat sich das erste Schneeglöckchen gezeigt. Noch steht es ziemlich einsam und man muss es lange suchen, bis man es auf der großen Wiese vor meinem Haus erblickt, aber es bleibt ja nicht lange allein. Für mich eine der schönsten Blumen, weil sie das Frühjahr ankündigt. Es trotzt der Kälte und jedem Sturm und sagt, dass der Winter langsam aber sicher an Macht verliert.

Das passt doch zu unserem Osterthema „Un-Sicherheit“. Mein Schneeglöckchen ist Zeuge für das neue Leben, das da um mich herum erwacht. Ganz sicher. Es hat sich den Weg durch die kalte Erde gebahnt, noch einsam und heftig angefochten. Aber es bleibt selbst unsicher. Ob es erfriert, oder einer aus versehen drauf tritt; Un-sicherheit.

Jesus traut sich in eine unsichere Welt, legt Hoffnung hinein. Hält gegen den Tod an, zeigt durch sein Leben, dass Gott und nicht der Tod das letzte Wort behält. Wo er ist, blüht neues Leben auf. Seine Worte und Taten ziehen Kreise. Er bleibt nicht allein. Und doch kommt er um, er hat versucht, den Hass „wegzulieben“, aber man hat ihn zertreten. Das Kreuz ist seitdem sein Zeichen - und unser Zeichen. Auch hier Un-Sicherheit. Die Jünger gehen weg, zurück nach

Hause, an den See Genezareth oder nach Emmaus, einige bleiben in der Nähe, warten noch etwas ab. Aber eines ist sicher: Das ist das Ende. „Dabei hatten wir gehofft ...“ (Lk 24,21). Das sagen die Jünger zum Auferstandenen, er ist bei ihnen und sie erkennen ihn (noch) nicht. Ostern ist schon geschehen, sie sind mittendrin, aber es braucht Zeit. Judas Iskariot war kurz davor, aber er hat einen Rückzieher gemacht, er war sich sicher, dass der Weg Jesu nicht der Weg zur Erlösung, zur Freiheit, zum Leben sein kann. Er hat sich geirrt.

Die Ostererzählungen sind einfach schön. Schön, weil sich Ostern im Alltag ereignet, weil Jesus seine Freunde anspricht, auf sie eingeht, sie erzählen lässt und er öffnet ihnen dann - langsam aber sicher - die Augen. Sie werden überrascht vom Leben. Ja, das Leben ist immer an ihrer Seite gewesen, mitgegangen.

Die Ostererzählungen machen mich aber auch nachdenklich, denn ich bin ja auch nah an Ostern, aber ich bin mir nicht immer sicher. So vieles spricht dagegen. Das Kreuz ist greifbarer als das leere Grab. Aber es ist ja leer.

Was gibt mir Sicherheit? Was macht mich fest, lässt mich an den Kreuzen unserer Welt nicht irre werden. Was ist das Schneeglöck-

chen, das mich beruhigt: Ja, das neue Leben erwacht!

Es sind natürlich die Osterberichte der Bibel, es sind Maria Magdalena und die Emmausjünger, Thomas und Petrus. Aber es ist auch das Ostern, das sich immer wieder unter uns ereignet, wenn wir als GJE und Ermlandfamilie Gottesdienst feiern und er uns das Brot bricht. Wenn wir um uns ihn versammeln, aus den verschiedenen Richtungen, in unseren Muttersprachen, mit unseren Geschichten und den Geschichten unserer Familien. Da steckt ja sehr viel Unsicherheit drin und trotzdem oder gerade die Erfahrung: Er geht mit. Was für ein Osterzeugnis! Ich wünsche Euch eine gute Ostertagung, die Erfahrung, das der Glaube uns zusammenbringt, stärkt und weiterführt, weil er uns Weite gibt und sicher macht.

Die Zeitzeugen, die zur Ostertagung geladen sind, sind sicher auch auf ihre Art Osterzeugen. Wir dürfen gespannt sein. Wie schön, dass Gott uns so viele „Schneeglöckchen“ schenkt!

Wie gut tut mir dieser Glaube. Die Psychologen nennen unsere Zeit übrigens auch das „Zeitalter der Unsicherheit“. So vieles steht auf dem Prüfstand, was schwirrt mir nicht alles im Kopf rum, und lässt mich keinen klaren Gedanken fassen. Unsere Zeit ist auf der Suche nach Sicherheit, leider werden damit auch überall die Schreie nach den einfachen und klaren Antworten laut, aber die gibt es mit Sicherheit nicht! Wie gut, dass wir wissen, wohin wir mit unseren Unsicherheiten gehen dürfen: Zu Jesus Christus!

Euch allen eine gute Tagung und frohes und gesegnetes Osterfest
Euer
Sebastian Peifer

*Das Grab ist leer, der Held erwacht,
der Heiland ist erstanden! - Alleluja!*

**Einsendeschluss:
2. Juni 2020**

Beiträge für die GJE-Beilage bitte an

Felis Mertens oder Veronika Lange

E-Mail: ermlandbriefe@junges-ermland.de

Hinweise zu unseren Tagungen

Die Gemeinschaft Junges Ermland veranstaltet im Lauf eines Jahres etliche Tagungen. Damit nicht nur der Ablauf einer Tagung harmonisch ist, sondern auch die organisatorischen Dinge möglichst problemlos zu bewältigen sind, bitten wir, folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das **Mindestalter** für die Teilnahme an den Tagungen beträgt 16 Jahre.
- Die **Anmeldung** ist schriftlich und mit vollständiger Adresse an die angegebenen Stellen zu richten. Sie ist verbindlich.
- Sollte eine **Abmeldung** nötig werden, so ist diese ebenfalls schriftlich und sofort einzureichen, um anderen noch die Möglichkeit zu geben, zu einer Tagung zu kommen. Wer sich nicht abmeldet, muss entstehende Ausfallkosten selbst tragen.
- Bei den Tagungen der GJE handelt es sich um **staatsbürgerliche Bildungsseminare**, die auch als solche über den Bundesjugendplan

bezuschusst werden. Voraussetzungen für die Bezuschussung sind das Alter der Teilnehmer (16 bis 25 Jahre) sowie die Teilnahme an den Bildungsveranstaltungen.

- **Fahrtkostenerstattung** ist nur dann möglich, wenn die kostengünstigste Fahrkarte (Deutsche Bahn 2. Klasse) oder eine Fahrpreisauskunft der Deutschen Bahn (für Autofahrer) vorliegt. Die Fahrpreisauskunft muss außerdem die genaue Bahnkilometerzahl vom Wohnort zum Tagungsort enthalten.
- Die Kosten für **Unterkunft und Verpflegung** richten sich nach dem Tagessatz des Hauses, in dem die Tagung stattfindet, vermindert um den Zuschuss, den wir beantragen.
- Wer in schwächerer wirtschaftlicher Lage ist, darf mit **Ermäßigung der Kosten** rechnen, ebenso wer arbeitslos ist, wenn er eine Ermäßigung rechtzeitig vor Beginn der Tagung schriftlich beantragt.

Ermländische Begegnungstage

Von Freitag, 25. 10. 2019, bis Sonntag, 27. 10. 2019, fanden die Ermländischen Begegnungstage in Niddertal-Ilbenstadt zum Thema „Nachhaltigkeit“ statt. Nachdem im Laufe des Abends nach und nach alle ankamen und nicht allzu viele das Abendessen verpassten, begann die Tagung offiziell gegen 20 Uhr in unserem Tagungssaal.

Nach einem kleinen Einstieg in die Thematik und dem bekannten Verlesen der Grußliste (man mag es kaum glauben, aber es waren nicht alle Ermländer da ...) folgten die berühmt berüchtigten Kennenlernspiele. Aufgrund des Fehlens von Antonie Lange sind sie dieses Jahr etwas „dünn“ ausgefallen, was bei dem jungen Publikum kaum für tiefe Trauer gesorgt hat. Anschließend folgte der gemütliche Teil des Abends, wo Jung, Alt und Älter mit Bier und Norberts geplündertes Spielesammlung zusammensaßen.



Waldemar mit seinen Bienchen

Der Samstag startete, wie man es erwartet, mit einem Morgenlob

und anschließendem Frühstück. Der weitere Vormittag gestaltete sich durch Arbeitskreise und Gesprächsgruppen. Waldemar Jonda leitete eine Gesprächsgruppe zum Thema „Die Lebensweise eines Bienenvolks unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit“. Marta Polomski und Petra Jonda leiteten einen Kreativarbeitskreis, bei dem alte Bücher durch „Upcycling“ wiederverwertet wurden. Des Weiteren gab es eine Bierkasten-Diskussion, deren Leitung Johannes Behrendt übernahm.

Der Höhepunkt des Tages fand allerdings erst nachmittags statt. Es gab nämlich zwei Ausflugsziele: Eine Gruppe fuhr zum Imker und die andere auf einen Biobauernhof. Das machte allen viel Spaß und war sehr interessant. Nachdem dann am frühen Abend die ermländische Vesper gefeiert und Abendessen gegessen wurde, ging gegen 20 Uhr der „bunte Tanzabend“ los. Hierfür hatten viele al-

te Kleidungsstücke gesammelt und mitgebracht. Der Plan war nämlich, eine Modenschau zu veranstalten. Dies gelang den kreativen Ermländern natürlich mit Bravour. Der Abend war sehr schön und es gab wieder einen angeregten Austausch zwischen Jung und Alt ... und Älter.

Am Sonntag stand die Abreise an, aber natürlich nicht ohne einen Gottesdienst! Für den kam Pater Greif extra angereist, was die Tagungsteilnehmer sehr gefreut hat. Die hl. Messe war sehr schön und die Kapelle von den ermländischen Goldkehlchen mit Pegel gefüllt. Das anschließende Mittagessen gab allen noch einmal viel Kraft und gute Stimmung für die Fahrt.

Zum Abschluss bleibt zu sagen, dass diese Tagung bei wahrscheinlich allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleibt, wie noch hoffentlich viele zukünftige EBT!

Andreas Jonda

Kleine Zeitreise in die Vergangenheit

Die Berlin-Tagung erfreute sich, wie so oft, starker polnischer Beteiligung. Das Thema war am ersten Adventswochenende vom 29. November bis zum 1. Dezember 2019 anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls „Back to '89“.

Die Tagung begann mit einem Film zu den 80er Jahren und einem Quiz. Im Anschluss, nach dem Eintreffen der letzten Nachzügler – an dieser Stelle herzlichsten Dank an die Deutsche Bahn – gingen wir dann zu den Kennenlernspielen und danach zum gemütlichen Teil des Abends über.

Am Samstag besuchten wir den „Tränenpalast“, die Halle des ehemaligen deutsch-deutschen Grenzbahnhofes Friedrichstraße. Heute befindet sich darin ein bundeseigenes Museum, welches neben der DDR und dem Eisernen Vorhang in besonderer Weise den „Grenzübergang Bahnhof Friedrichstraße“ in den Mittelpunkt stellt und diesen im historischen Gebäude ein Stück erlebbarer macht.

Für etwas Abwechslung während



Vor dem Reichstag in der Kälte ...

der anschließenden alljährlichen Stadtrallye (um auch denen gerecht zu werden, die zum ersten Mal in Berlin sind), gab ich eine kleine „Lobby-Führung“ vom Friedrichstadtpalast in der Friedrichstraße durch „die“ Lobbyistenstraße Berlins (Reinhardtstraße), vorbei am „Hans-Dietrich-Genscher-Haus“ (der FDP), am deutschen Hauptquartier von WWF, an der Ukraini-

schen Botschaft, an einer Maßschneiderei und am Hauptbüro des Bundes der Steuerzahler; dann am Haus der Bundespressekonferenz über die Spree hinüber zum Reichstagsgebäude und zum Bundeskanzleramt. Das ist quasi schon Tradition: Letztes Jahr ging es nach der Tour an Merkels Wohnhaus ge-

genüber der Museumsinsel vorbei, dreimal wäre dann Brauchtum.

Erschöpft und durchgefroren machte sich unsere Gruppe dann auf die Jagd nach etwas Essbarem. „Unter den Linden“ wurden wir schließlich fündig. Nachdem wir uns gestärkt hatten, besuchten wir noch einige Berliner Highlights und das „Mahnmal für die ermordeten Juden Europas“ und gingen

dann noch in kleineren Grüppchen auf Erkundungstour.

Nachdem am Abend alle wieder in unserem Quartier eingetroffen waren, wurde das Abendessen vorbereitet. Als alle satt waren, ging die Vorbereitung für die Abendplanung los. Dank Diskobeleuchtung und guter Musik gelang es schließlich auch, eine Party nach Ermi-Geschmack zu veranstalten. Die Stimmung war blendend, nicht nur dank sehr großer Knicklichter. Es wurde wie immer ausgelassen getanzt und herumgealbert:

Wem das Haar am leuchten war, das war der Wicht, der das Knicklicht bricht.

Tief in der Nacht, so tat sich kund, da eine Gruppe ging noch eine Rund'. (absichtliche Reime)

So verging der Samstag. Am nächsten Tag gingen wir wie üblich nach angemessenem Frühstück in den Gottesdienst. Dann - so unerwartet wie immer - musste die Unterkunft plötzlich geräumt werden. Es folgte die Abreise. Der Rest ist Geschichte.

David Block

Es sagte ...

Olivia: TOP 1 – Olivia und ich.

Katrin: Immer wenn du denkst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein TÖPchen her.

Laura: Dietrich ist auch einfach Dietrich.

Szymon: Bei mir ist viel passiert. Ich bin letztes Tauchvater geworden. [gemeint: Taufpate]

Simon (ist dafür, dass Szymon den TOP GJE in der Ermlandfamilie mitmacht): Szymon kann ja für die Schönheit daneben sitzen.

Andi: Zu tief ins Glatz geguckt.

Laura: Wenn sie sich anmeldet, dann können wir sie fragen, ob sie liturgische Aufgaben übernehmen kann.

Andi: Das i in Andi steht für Integration.

Simon: Ich und Judith. – Alle: Judith und ich. – Simon: Ich mit Judith.

Jonathan (als Slogan für das Thema „Wasser“): H2O - Plötzlich Ostern.

Szymon (während der Argumentation für das Osterthema „Krise“): Die Krise kommt; ich rede da jetzt aber nicht von der GJE.

Damian (bei der Wahl des Osterthemas 2021): „Hunger nach mehr“ klingt nach nichts.

Simon (beim Bericht des Bundessprecherpaares): Meine Mutter ...

[Spannungspause] ... hat das Banner gebügelt ... mit mäßigem Erfolg. ... Es sind immer noch ein paar Knicke drin, aber es sieht besser aus als vorher. ... So viel von mir.

Katja: Rosa Faden. [gemeint war: Roter Faden]

Jonathan: Ich habe das Gefühl, dass es bei den Osterthemen nur noch eine Entscheidung zwischen Armut und Reichtum ist. [gemeint: A) Reichtum & Armut, B) Spuren]

Andi: Reichmut und Armtum

Johannes: Olivia und ich waren die Vertreter. Wir sind nicht im Vorstand ... Also – ich bin nicht im Vorstand.

Jonathan (bei der Suche nach Tagungsthemen): „Gefangen im Netz“ - ist das nicht ne 3-Fragezeichen-Folge? – Valentin: Könnte man ja mal googlen... ach, ich hab kein Netz! – Vero: Gefangen ohne Netz...

Jonas: Gabriel, in 50 Jahren, wenn du in Rente gehst ...

Olivia: Meine Mitbewohnerin heißt Bierte oder Birte. – Judith: Wie nennt sie sich denn selbst? Olivia: Ich.

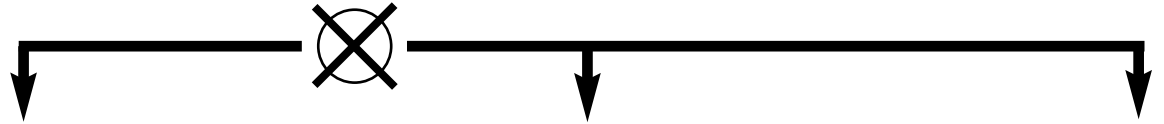
Wahlzettel

für die Wahl der Ermländervertretung 2020













Wahlstichtag: 12. April 2020

Ausgefüllt zurücksenden an: Ermlandfamilie e.V., Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Bitte nicht mehr als 22 Kandidaten ankreuzen!



Name, Vorname, Geburtsname, Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis, PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie*)

Aachen	Erfurt	Hildesheim
 <p>Küting, Jutta, geb. Klein 63, Altenpflegerin Eltern: Wuslack, Kr. Heilsberg 52156 Monschau</p> <input type="radio"/>	 <p>Block, Norbert 55, Journalist 99438 Bad Berka EV, ER-Vors., Stiftungsrat VES, Vorst. BMK-Stiftung; HVE; Ostertag- ung Uder, Spätlese, Begegnungstage</p> <input type="radio"/>	 <p>Behrendt, Johannes 29, Unternehmensberater 38102 Braunschweig GJE: FK, Vorstnd, Bundessprecher, Ermländervertretung, Vorsitzender im GJE-Förderverein</p> <input type="radio"/>
 <p>Schulz, Adelheid 63, Krankenschwester Eltern: Bludau/Benern 41066 Mönchengladbach GJE, 9 J. Sprecherin RegGruppe Wup- pertal; Ostertreffen Uder; Spätlese</p> <input type="radio"/>	 <p>Block, Olivia 24, Studentin: Geschichte 99438 Bad Berka EV, GJE: FK, Bundessprecherin, Finanz- ministerin, Begegnungstage</p> <input type="radio"/>	 <p>Behrendt, Kerstin 57, Studienrätin 29683 Bad Fallingbostal GJE: FK; Ostertagung Uder; Spät- lese; Ermländervertretung, Erm- länderrat</p> <input type="radio"/>
 <p>Herrmann, Michael 60, IT-Berater 85276 Pfaffenhofen GJE, FK, Ermländervertretung, Spätlese, Ostertagung Uder</p> <input type="radio"/>	 <p>Riediger, Bruno 65, Stabsoffizier a.D. Vater: Friedrichsheide / Heils- berg; Mutter: Liebenthal / Brauns- berg 79289 Horben HV seit 1978; 2. Vorsitz., Kassierer</p> <input type="radio"/>	 <p>Hinz, Klemens 65, Elektromech., Rentner 37176 Nörten-Hardenberg Eltern: Mehlsack / Braunsberg GJE: FK; Ostertagung Uder; Spät- lese; Mitorg. Ermlandwoche Uder</p> <input type="radio"/>
 <p>Bombeck, Clemens, Pfr. i.R. 65, Priester Diözesanrichter Eichstätt 92318 Neumarkt Erml. Bruderschaft „St. Andreas“, Prodekan; Autor: Katechismusecke</p> <input type="radio"/>	 <p>Neumann, Armin 65, Dipl.-Ing. Elektrotechnik 18273 Güstrow Ermländervertretung Org. Ermländertreffen in Güstrow</p> <input type="radio"/>	 <p>Behrendt-Weiß, Beate geb. Behrendt 59, Journalistin Mutter: Kleiditten / Heilsberg; Vater: Plauten / Braunsberg 53359 Rheinbach GJE, früher Red. GJE-Beilage</p> <input type="radio"/>

Hinweise zur Stimmabgabe bei den Ostertagungen 2020 oder per Briefwahl

Die **Wahl zur Ermländervertretung** erfolgt bei der Mitgliederversammlung am **Sonntag, 12. April 2020**, im Rahmen der **Ostertagung der Ermlandfamilie** in der Bildungs- und Ferienstätte **Uder**. An diesem Sonntag besteht auch eine Wahlmöglichkeit bei der **Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland** in der Landvolkshochschule **Warendorf-Freckenhorst**. An beiden Orten gibt es Stimmzählkommissionen, die vom Wahlausschuss beauftragt werden.

Die Briefwahl-Unterlagen müssen bis spätestens **7. April 2020** im Ermlandhaus eingehen: Ermlandfamilie e.V., - Wahlausschuss -, Ermlandweg 22, 48159 Münster, eingehen.

Anders als bei vorigen Wahlen zur Ermländervertretung muss jeder Wähler

einen eigenen Stimmzettel benutzen. Zwei weitere Stimmzettel werden Ermlandbriefen zu Ostern 2020 beigelegt. Wer darüber hinaus Bedarf hat, kann Stimmzettel im Ermlandhaus nachordern oder von der Homepage www.ermlandfamilie.de downloaden.

Jeder Wähler muss erklären, dass er dem Ermlandfamilie e.V. angehört, nur eine Stimme abgegeben und den Wahlzettel eigenständig ausgefüllt hat. Um die Geheimhaltung zu gewährleisten, wird gebeten, den Stimmzettel in einen eigenen Umschlag zu fügen. Diesen Umschlag (inkl. Stimmzettel) dann bitte zusammen mit der zuvor vom Stimmzettel abgetrennten Erklärung in einen weiteren Umschlag einfügen und abschieken.

Der Wahlausschuss

Erklärung des Wählers

Hiermit erkläre ich, am Wahlstichtag, 12. April 2020, mindestens 16 Jahre alt zu sein, nur einen Stimmzettel abgegeben und den Stimmzettel eigenständig ausgefüllt zu haben sowie Mitglied des Ermlandfamilie e.V. zu sein.

Name: _____

Vorname: _____

Straße, HNr.: _____

PLZ, Ort: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

(Wer noch kein Mitglied im Ermlandfamilie e.V. ist, kann auf der Rückseite einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen und an der EV-Wahl teilnehmen.)

Bitte Stimmzettel und Erklärung einsenden an:
Ermlandfamilie e.V., - Wahlausschuss -, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Köln



Gossing, Aky
(**Adalbert Stephan**)
69, Tischlermeister, Rentner
Köln
GJE, 10 Jahre FK, EV seit 2004



Herrmann, Dr. Peter
53, Physiker, Manager
Allenstein
50765 Köln
Stv. Vors. ER, EV, Stiftungsrats-
vors.VES, BMK, Begegnungstage;
Spätlese, Ostertagung Uder, HVE



Hoppe, Siegfried
84, Lehrer i.R.
Seeburg
Wüpperfürth
Spr. Erml. Fam. Wuppertal;
Leutesd. Kreis; EV, HVE



Thimm, Michael
48, IT-Prozesskoordinator
40474 Düsseldorf
ehem. GJE: FK, FR/Vorstand,
BSpr.; Ex-Finanzreferent der GJE;
Ermländervertretung, Ermländerrat

Mainz



Rätz, Beate
geb. Kraemer
54, Pharm. Techn. Assistent.
55263 Wackernheim
GJE; FK; Ermlandkreis Helle; Orga-
nisationsteam Ostertagung Uder



Teschner, Gabriele (Stöpsel)
62, Hausfrau / Mutter / Oma
61130 Nidderau
Eltern: Guttstadt, Fleming, Kr. Rößel
Ermländerrat seit 2008; Spätlese-
Leitung seit 1987; Visitor Ermland
Stiftung; Delegierte der ErmlFam bei AKVMOE

Münster



Polomski, Norbert
62, u.a. Redakteur
Flamberg, Kr. Ortelsburg
48336 Sassenberg
GJE: FK; Spätlese; Begegnungsta-
ge; Ostertagung Uder; Redakteur
und Layouter Ermlandbriefe, Ermlandbuch u.a.

Paderborn



Heine, Alexandra
geb. Hoppe
57, Ärztin
32049 Herford
Ostertagung Uder, Spätlese,
Org. Erml. Treffen Herford



Leonowski, Maria
56, Buchhalterin
32049 Herford
Ostertagung Uder,
Vorstandsmitglied KrGem Heilsberg



Stobbe, Franz-Josef
55, Dipl.-Ing.
33104 Paderborn
ER, EV; Ostertagung in Uder,
Erml. Klunker; Spätlese, Histori-
scher Verein für Ermland e.V.



Stoll, Vera-Maria
78, Lehrerin a. D.
Königsberg
44309 Dortmund
EV, Leutesd.-Kreis, HVE, Osterta-
gung u. Erml.-Woche Uder

Limburg



Perk, Sonja
49, Pastoralreferentin
65555 Limburg
Eltern: Modlaine/Marienwerder
EV, GJE: Führungskreis, Führungs-
rat, Bundessprecherin

Magdeburg



Lange, Antonie
geb. Schroeter
54, Mutter und Hausfrau
Eltern: Kr. Heilsberg
06406 Bernburg
GJE, FK, FR, BSpr., EV, Spätlese,
Erml. Ostertagung Uder, BMK-Stiftung

Paderborn



Baumgart, Lothar
83, Altenheimleiter i.R.
Layß, Kr. Braunsberg
59597 Erwitte-Bad Westernkotten
EV; Vorstand Ermländisches Land-
volk; HVE, Wallfahrtsvorbereitung
Werl; Treffen Paderborn; Begegnungstage,
Päpstliches Missionswerk



Fork, Cornelia, geb. Wolf
58, Kirchenmusikerin
Vater: Rößel
59192 Bergkamen
GJE: FK, FR, Bundessprecherin;
Ermländervertretung; Spätlese,
Ostertagung in Uder

Rottenburg-Stuttgart



Kellmann, Christoph
59, Techniker
Allenstein
71063 Sindelfingen
EV; Org. Erml.Treffen Stuttgart;
Klunker, Spätlese, Begegnungstage

Swidnica / Schweidnitz



Kretschmann, Dominik
47, Bildungsreferent
PL 58-112 Grodziszczce
FK, FR, GJE-Bundessprecher,
ER, EV, Vorsitzender Aktion West-
Ost (1996-2002); Ostertagung Uder
im Leitungsteam, Warmisi

*) Bei den Tätigkeiten der Kandidaten werden auch folgende Abkürzungen verwendet: **ER** = Ermländerrat; **EV** = Ermländervertretung; **GJE** = Gemeinschaft Junges Ermland; **FR** = Führungsrat der GJE; **FK** = Führungskreis der GJE; **BSpr.** = Bundessprecher/in der GJE; **ErmlKrHelle** = Ermlandkreis Helle; **ErmlLV** = Ermländisches Landvolk e. V.; **BMK-Stfg** = Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung (Ermländisches Hilfswerk) e.V.; **HVE** = Historischer Verein für Ermland e. V.

Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.

Ich möchte Mitglied im Verein Ermlandfamilie e.V. werden:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

(Es folgen vier freiwillige Angaben.)

E-Mail: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Heimatorte(e)
im Ermland: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte abtrennen und einsenden an:
Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

Mitgliedsbeitrag

- Mein jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ € (Höhe freiwillig bestimmbar)*
 Den Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto des Ermlandfamilie e.V.. *
 Den Mitgliedsbeitrag möchte ich gerne jährlich per SEPA-Lastschrift von dem Ermlandfamilie e.V. einziehen lassen *
 (* Zutreffendes bitte ankreuzen; freiwilligen Betrag bitte einsetzen)

Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschrift:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den Verein Ermlandfamilie Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Ermlandfamilie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN: _____ BIC: _____

Hinweis: Ich (wir) kann (können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift(en): _____

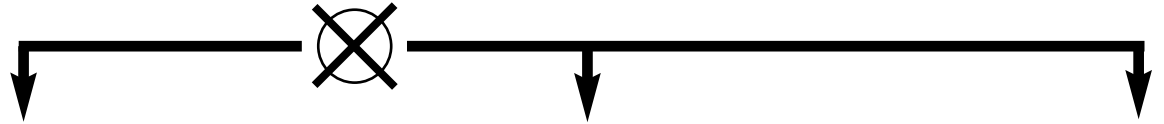
Wahlzettel

für die Wahl der Ermländervertretung 2020













Wahlstichtag: 12. April 2020

Ausgefüllt zurücksenden an: Ermlandfamilie e.V., Wahlausschuss, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Bitte nicht mehr als 22 Kandidaten ankreuzen!



Name, Vorname, Geburtsname, Alter, Beruf, Heimatort, Heimatkreis, PLZ Wohnort, Engagement in der Ermlandfamilie*)

Aachen  Küting, Jutta , geb. Klein 63, Altenpflegerin Eltern: Wuslack, Kr. Heilsberg 52156 Monschau <input type="radio"/>	Erfurt  Block, Norbert 55, Journalist 99438 Bad Berka EV, ER-Vors., Stiftungsrat VES, Vorst. BMK-Stiftung; HVE; Ostertag- ung Uder, Spätlese, Begegnungstage <input type="radio"/>	Hildesheim  Behrendt, Johannes 29, Unternehmensberater 38102 Braunschweig GJE: FK, Vorstnd, Bundessprecher, Ermländervertretung, Vorsitzender im GJE-Förderverein <input type="radio"/>
 Schulz, Adelheid 63, Krankenschwester Eltern: Bludau/Benern 41066 Mönchengladbach GJE, 9 J. Sprecherin RegGruppe Wup- pertal; Ostertreffen Uder; Spätlese <input type="radio"/>	 Block, Olivia 24, Studentin: Geschichte 99438 Bad Berka EV, GJE: FK, Bundessprecherin, Finanz- ministerin, Begegnungstage <input type="radio"/>	 Behrendt, Kerstin 57, Studienrätin 29683 Bad Fallingbostal GJE: FK; Ostertagung Uder; Spät- lese; Ermländervertretung, Erm- länderrat <input type="radio"/>
Augsburg  Herrmann, Michael 60, IT-Berater 85276 Pfaffenhofen GJE, FK, Ermländervertretung, Spätlese, Ostertagung Uder <input type="radio"/>	Freiburg  Riediger, Bruno 65, Stabsoffizier a.D. <input type="radio"/> Vater: Friedrichsheide / Heils- berg; Mutter: Liebenthal / Brauns- berg 79289 Horben HV seit 1978; 2. Vorsitz., Kassierer	 Hinz, Klemens 65, Elektromech., Rentner <input type="radio"/> 37176 Nörten-Hardenberg Eltern: Mehlsack / Braunsberg GJE: FK; Ostertagung Uder; Spät- lese; Mitorg. Ermlandwoche Uder
Eichstätt  Bombeck, Clemens , Pfr. i.R. <input type="radio"/> 65, Priester Diözesanrichter Eichstätt 92318 Neumarkt Erml. Bruderschaft „St. Andreas“, Prodekan; Autor: Katechismusecke	Hamburg  Neumann, Armin <input type="radio"/> 65, Dipl.-Ing. Elektrotechnik 18273 Güstrow Ermländervertretung Org. Ermländertreffen in Güstrow	Köln  Behrendt-Weiß, Beate <input type="radio"/> geb. Behrendt 59, Journalistin Mutter: Kleiditten / Heilsberg; Vater: Plauten / Braunsberg 53359 Rheinbach GJE, früher Red. GJE-Beilage

Hinweise zur Stimmabgabe bei den Ostertagungen 2020 oder per Briefwahl

Die **Wahl zur Ermländervertretung** erfolgt bei der Mitgliederversammlung am **Sonntag, 12. April 2020**, im Rahmen der **Ostertagung der Ermlandfamilie** in der Bildungs- und Ferienstätte **Uder**. An diesem Sonntag besteht auch eine Wahlmöglichkeit bei der **Ostertagung der Gemeinschaft Junges Ermland** in der Landvolkshochschule **Warendorf-Freckenhorst**. An beiden Orten gibt es Stimmzählkommissionen, die vom Wahlausschuss beauftragt werden.

Die Briefwahl-Unterlagen müssen bis spätestens **7. April 2020** im Ermlandhaus eingehen: Ermlandfamilie e.V., - Wahlausschuss -, Ermlandweg 22, 48159 Münster, eingehen.

Anders als bei vorigen Wahlen zur Ermländervertretung muss jeder Wähler

einen eigenen Stimmzettel benutzen. Zwei weitere Stimmzettel werden Ermlandbriefen zu Ostern 2020 beigelegt. Wer darüber hinaus Bedarf hat, kann Stimmzettel im Ermlandhaus nachordern oder von der Homepage www.ermlandfamilie.de downloaden.

Jeder Wähler muss erklären, dass er dem Ermlandfamilie e.V. angehört, nur eine Stimme abgegeben und den Wahlzettel eigenständig ausgefüllt hat. Um die Geheimhaltung zu gewährleisten, wird gebeten, den Stimmzettel in einen eigenen Umschlag zu fügen. Diesen Umschlag (inkl. Stimmzettel) dann bitte zusammen mit der zuvor vom Stimmzettel abgetrennten Erklärung in einen weiteren Umschlag einfügen und abschieken.

Der Wahlausschuss

Erklärung des Wählers

Hiermit erkläre ich, am Wahlstichtag, 12. April 2020, mindestens 16 Jahre alt zu sein, nur einen Stimmzettel abgegeben und den Stimmzettel eigenständig ausgefüllt zu haben sowie Mitglied des Ermlandfamilie e.V. zu sein.

Name: _____

Vorname: _____

Straße, HNr.: _____

PLZ, Ort: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

(Wer noch kein Mitglied im Ermlandfamilie e.V. ist, kann auf der Rückseite einen Antrag auf Mitgliedschaft stellen und an der EV-Wahl teilnehmen.)

Bitte Stimmzettel und Erklärung einsenden an:
Ermlandfamilie e.V., - Wahlausschuss -, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Köln



Gossing, Aky
(**Adalbert Stephan**)
69, Tischlermeister, Rentner
Köln
GJE, 10 Jahre FK, EV seit 2004



Herrmann, Dr. Peter
53, Physiker, Manager
Allenstein
50765 Köln
Stv. Vors. ER, EV, Stiftungsrats-
vors.VES, BMK, Begegnungstage;
Spätlese, Ostertagung Uder, HVE



Hoppe, Siegfried
84, Lehrer i.R.
Seeburg
Wüpperfürth
Spr. Erml. Fam. Wuppertal;
Leutesd. Kreis; EV, HVE



Thimm, Michael
48, IT-Prozesskoordinator
40474 Düsseldorf
ehem. GJE: FK, FR/Vorstand,
BSpr.; Ex-Finanzreferent der GJE;
Ermländervertretung, Ermländerrat



Mainz



Rätz, Beate
geb. Kraemer
54, Pharm. Techn. Assistent.
55263 Wackernheim
GJE; FK; Ermlandkreis Helle; Orga-
nisationsteam Ostertagung Uder



Teschner, Gabriele (Stöpsel)
62, Hausfrau / Mutter / Oma
61130 Nidderau
Eltern: Guttstadt, Fleming, Kr. Rößel
Ermländerrat seit 2008; Spätlese-
Leitung seit 1987; Visitor Ermland
Stiftung; Delegierte der ErmlFam bei AKVMOE



Münster



Polomski, Norbert
62, u.a. Redakteur
Flammberg, Kr. Ortelsburg
48336 Sassenberg
GJE: FK; Spätlese; Begegnungsta-
ge; Ostertagung Uder; Redakteur
und Layouter Ermlandbriefe, Ermlandbuch u.a.



Paderborn



Heine, Alexandra
geb. Hoppe
57, Ärztin
32049 Herford
Ostertagung Uder, Spätlese,
Org. Erml. Treffen Herford



Leonowski, Maria
56, Buchhalterin
32049 Herford
Ostertagung Uder,
Vorstandsmitglied KrGem Heilsberg



Stobbe, Franz-Josef
55, Dipl.-Ing.
33104 Paderborn
ER, EV; Ostertagung in Uder,
Erml. Klunker; Spätlese, Histori-
scher Verein für Ermland e.V.



Stoll, Vera-Maria
78, Lehrerin a. D.
Königsberg
44309 Dortmund
EV, Leutesd.-Kreis, HVE, Osterta-
gung u. Erml.-Woche Uder



Limburg



Perk, Sonja
49, Pastoralreferentin
65555 Limburg
Eltern: Modlaine/Marienwerder
EV, GJE: Führungskreis, Führungs-
rat, Bundessprecherin



Magdeburg



Lange, Antonie
geb. Schroeter
54, Mutter und Hausfrau
Eltern: Kr. Heilsberg
06406 Bernburg
GJE, FK, FR, BSpr., EV, Spätlese,
Erml. Ostertagung Uder, BMK-Stiftung



Paderborn



Baumgart, Lothar
83, Altenheimleiter i.R.
Layß, Kr. Braunsberg
59597 Erwitte-Bad Westernkotten
EV; Vorstand Ermländisches Land-
volk; HVE, Wallfahrtsvorbereitung
Werl; Treffen Paderborn; Begegnungstage,
Päpstliches Missionswerk



Fork, Cornelia, geb. Wolf
58, Kirchenmusikerin
Vater: Rößel
59192 Bergkamen
GJE: FK, FR, Bundessprecherin;
Ermländervertretung; Spätlese,
Ostertagung in Uder



Rottenburg-Stuttgart



Kellmann, Christoph
59, Techniker
Allenstein
71063 Sindelfingen
EV; Org. Erml.Treffen Stuttgart;
Klunker, Spätlese, Begegnungstage



Swidnica / Schweidnitz



Kretschmann, Dominik
47, Bildungsreferent
PL 58-112 Grodziszczce
FK, FR, GJE-Bundessprecher,
ER, EV, Vorsitzender Aktion West-
Ost (1996-2002); Ostertagung Uder
im Leitungsteam, Warmisi



*) Bei den Tätigkeiten der Kandidaten werden auch folgende Abkürzungen verwendet: **ER** = Ermländerrat; **EV** = Ermländervertretung; **GJE** = Gemeinschaft Junges Ermland; **FR** = Führungsrat der GJE; **FK** = Führungskreis der GJE; **BSpr.** = Bundessprecher/in der GJE; **ErmlKrHelle** = Ermlandkreis Helle; **ErmlLV** = Ermländisches Landvolk e. V.; **BMK-Stfg** = Bischof-Maximilian-Kaller-Stiftung (Ermländisches Hilfswerk) e.V.; **HVE** = Historischer Verein für Ermland e. V.

Antrag auf Mitgliedschaft im Verein Ermlandfamilie e.V.

Ich möchte Mitglied im Verein Ermlandfamilie e.V. werden:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

(Es folgen vier freiwillige Angaben.)

E-Mail: _____

Telefon: _____

Geburtsdatum: _____

Heimatorte(e)
im Ermland: _____

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte abtrennen und einsenden an:
Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster

Mitgliedsbeitrag

- Mein jährlicher Mitgliedsbeitrag _____ € (Höhe freiwillig bestimmbar)*
 - Den Mitgliedsbeitrag überweise ich auf das Konto des Ermlandfamilie e.V.. *
 - Den Mitgliedsbeitrag möchte ich gerne jährlich per SEPA-Lastschrift von dem Ermlandfamilie e.V. einziehen lassen *
- (* Zutreffendes bitte ankreuzen; freiwilligen Betrag bitte einsetzen)

Einzugsermächtigung / SEPA-Lastschrift:

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels SEPA-Lastschriften: Hiermit ermächtige(n) ich (wir) den Verein Ermlandfamilie Zahlungen von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein Ermlandfamilie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Diese Ermächtigung kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN: _____ BIC: _____

Hinweis: Ich (wir) kann (können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum: _____

Unterschrift(en): _____

Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei

Führungskreis-Tagung in Hardehausen – dieses Jahr irgendwie anders ...

Die Tagung hatte dieses Jahr im Hintergrund einen leicht traurigen Hauch, da es das letzte Mal einer FK-Tagung in Hardehausen sein sollte. Seit Jahrzehnten tagte die GJE dort und das Haus ist uns genauso vertraut geworden wie Freckenhorst. Leider schließt das Haus nun über den Jahreswechsel und wir müssen auf eine Alternative ausweichen. Auf der anderen Seite war die diesjährige Tagung auch einfach wie eine weitere Regionaltagung außerhalb Hardehausen, da wir bereits in diesem Jahr nicht mehr im gewohnten Haupthaus wohnen und tagen konnten. Wir wurden (vielleicht vorbereitend auf den endgültigen Abschied :D) in das Haus verlegt, das am weitesten vom Haupthaus und somit vom Speisesaal und Essen entfernt ist – ein harter Fakt für alle anwesenden GJE-ler... Dafür kamen wir ein wenig mehr an die frische Luft, was bestimmt auch nicht so ganz verkehrt war.

Trotz der Umstände ging die Tagung ihren üblichen Gang: Der FK der GJE kam zusammen, um gemeinsam auf das vergangene Jahr der GJE 2019 zurückzuschauen und das kommende Jahr 2020 noch cooler, kreativer und aufregender zu gestalten. Produktiv und effektiv tagten wir und kamen sehr gut voran (auf euch, motivierte und engagierte GJE-ler, kann man sich immer wieder verlassen!), wodurch an manchem Abend durchaus mal ein bis zwei Stunden mehr Zeit zum Entspannen und Durchatmen war als auf einigen anderen

FK-Tagungen. Wir, als relativ neu zusammengewürfelter Vorstand, rangelten uns so durch die Tagung, lernten viel dazu und stellten auch fest, wo für uns durchaus noch Potenzial nach oben ist und wir noch einiges verbessern können.

Was mich betrifft, so habe ich nun zwei Jahre im Vorstand verbracht, bin dort gut hineingewachsen, habe sehr viel gelernt, bin mit den Vorständlern immer mehr zusammengewachsen und habe sehr viele lustige und gute Zeiten gehabt (inklusive eines Ausflugs zu einem Vernetzungstreffen nach Olsztyn). So eine gute Zeit sollte nicht so schnell wieder vorbei sein, daher habe ich mir kurzerhand gedacht: Warum denn jetzt damit wieder aufhören? So bin ich erneut im Vorstand gelandet und

freue mich auf zwei weitere großartige Jahre!

Zurück zu den Ereignissen der Tagung: Trotz allem sportlichen Elan haben wir leider eine schlechte Nachricht für alle ehemaligen und nicht-Hardehausen-teilnehmenden GJE-er: Wir konnten unglücklicherweise auch das letzte Volleyballspiel in Hardehausen gegen die Glatzer nicht für uns gewinnen. ABER: Wir haben natürlich trotzdem wieder viel geiler gefeiert UND auf dem gemeinsamen Teamfoto haben wir trotzdem den Pokal in der Hand! :D (Der auch direkt auseinanderfiel, als wir ihn emporstreckten – liebe Glatzer, wo ist denn da die Qualität...? ;P) Im nächsten Jahr haben wir dann vorerst Volleyballpause, da wir nicht im gleichen Haus wie die Graf-

schafter Gemeinschaft und Junge Grafschaft sein werden. Vielleicht klappt es ja aber die Folgejahre wieder, was doch auch ganz schön wäre. Wir brauchen doch einen Rivalen – dann vielleicht mal in einer neuen Disziplin, wird ja sonst langweilig... :D Außerdem erwähnenswert ist unsere verstärkte Unterstützung am Spielfeldrand durch Kerstin Behrendt sowie Joanna und Norbert Block, die stark mit anfeuerten. Zu unserer Freude kamen sie auch in unserer Konferenz vorbei und erzählten uns einiges zur Entstehung der Regionalgruppe Ermisi in Allenstein und zur Zeit der GJE in Hardehausen.

Auch wenn die Ära Hardehausen nun vorbei ist, schauen wir doch freudig auf sehr erlebnisreiche Jahre zurück. Es waren viele diskussionsreiche, lustige und ideenbringende Tagungen sowie lange, ergreifende, mit Lachen und Tanz erfüllte Abende und Silvesterpartys dort, die uns alle auf unterschiedlichste Weise in Erinnerung bleiben. Auch in Zukunft werden sich stets Dinge immer wieder ändern, was uns nicht traurig, sondern auf neue Möglichkeiten für die Zukunft aufmerksam machen sollte. Wo sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere und bietet neue Chancen. Daher wünsche ich allen Ermländern, dass ihr stets kreativ und offen für Neues bleibt und neue Möglichkeiten als Chance seht, unseren ermländischen Flair zu verstärken, zu verbreiten und immer wieder neu zu entfachen!

In diesem Sinne wünsche ich euch allen eine wunderschöne vorösterliche Zeit! :)

Bis bald, eure Katrin Rätz



Letztes Führungskreisbild vor dem Hardehausener Haupteingang

Einladung zu den nächsten Veranstaltungen

Weitere Details in der Veranstaltungsliste!

deutsch-polnische Jugendbegegnung vor Ostern

DE: In diesem Jahr findet die Jugendbegegnung vor Ostern vom 4. bis 8. April 2020 in Versmold unweit Gütersloh in der Nähe von Münster statt, somit gibt es die Chance, die nähere Umgebung von Freckenhorst einmal besser kennenzulernen. Von dort aus hat man vielfältige Möglichkeiten, gemeinsam die Gegend zu erkunden und sowohl Ausflüge in nahe gelegene Städte und in die Natur zu unternehmen. Das Thema der Jugendbegegnung ist der Westfälische Friede von Münster und Osnabrück. So ist auch der Dreißigjährige Krieg ein Thema. Direkt im Anschluss fahren die Teilnehmenden gemeinsam mit

dem Bus nach Freckenhorst. Herzliche Einladung!

PL: W tym roku nasze Przedświąteczne Spotkanie Młodzieżowe odbywać się będzie od 4 do 8 kwietnia 2020 r. w Versmold nie daleko Gütersloh w okolicach Münster, tym samym będziemy mieli świetną okazję na lepsze poznanie okolicy Freckenhorst. Będziemy mieli również wiele możliwości na zbadanie okolicznych miast i miasteczek, ale także na zapuszczenie się w głąb otaczającej nas natury. Tematem naszego spotkania jest Pokój Westfalski pomiędzy Münster i Osnabrück. W temacie zawierać się będzie także wojna trzydziestoletnia. Uczestnicy bezpośrednio po zakończeniu jada wynajętym autobusem do Freckenhorst. Serdecznie zapraszamy!

deutsch-polnische Ostertagung

DE: Wir wollen uns in diesem Jahr mit dem Thema un-SICHERheit beschäftigen. Sind wir noch sicher? Welchen Bedrohungen sehen wir uns in Deutschland und Polen ausgesetzt? Sind wir uns da sicher? Wofür sollen wir uns entscheiden? Welche Ausbildung und welchen Beruf sollen wir wählen? Und welche Rolle spielt Gott und unser Glaube bei all den Entscheidungen? Gibt es etwas, zu dem wir berufen sind? Mit diesen und vielen anderen Fragen wollen wir uns auf der Ostertagung mit Hilfe mehrerer Referenten und in Arbeitskreisen befassen. Neben der Thematik ist auch die Liturgie ein wichtiger Teil unserer Gruppe. Ostern ist das Fest, an dem des Todes und Leidens Jesu gedacht und

seine Auferstehung gebührend gefeiert wird! Wir gestalten selbst einen großen Teil der Liturgie. Höhepunkt ist die Osternacht in der Stiftskirche in Freckenhorst mit Lichterprozession, Osterfeuer und Agapefeier. Neben Thematik und Liturgie gibt es natürlich auch ein umfangreiches Freizeitangebot, z. B. Tanzkurs, Sprachkurs, sportliche Aktivitäten, und ganz klar lustige und gemeinsame gemütliche Abende in der Kellerbar. Dazu viel Musik und eine stimmungsvolle deutsch-polnische Atmosphäre. Herzliche Einladung!

PL: W tym roku chcielibyśmy zmierzyć się z tematem niePEWNO-ść/nie-bezpieczeństwo. Czy jesteśmy bezpieczni? Na jakie niebezpieczeństwa narażamy się na co dzień zarówno w Polsce jak i w Niemczech? Czy jesteśmy pewni? Jakie decyzje powinniśmy podjąć? Jakie wykształcenie i jaką pracę powinniśmy wybrać? Jaka rolę w tych decyzjach gra Bóg i nasza wiara? Czy jest coś do czego czujemy się

GJE-Veranstaltungen

powołani? Tymi i wieloma innymi pytaniami chcielibyśmy wspólnie z pomocą referentów zająć się podczas naszego Spotkania Wielkanocnego. Oprócz tematyki liturgia jest ważną częścią naszej grupy. Wielkanoc jest czasem, podczas którego nasze myśli skupiamy na śmierci i cierpieniu Jezusa oraz stoisownie świętujemy jego zmartwychwstanie! Samodzielnie prowadzimy większą część liturgii. Punktem kulminacyjnym jest noc wielkanocna którą spędzamy w Kolegiacie we Freckenhorst i uczestniczymy w procesji światła, wielkanocnym ognisku i świętujemy Agape. W przerwach od tematyki i liturgii zaplanowaliśmy różnorodny zestaw zajęć w których możecie wziąć udział w czasie wolnym, są to m. in. kurs tańca, kurs językowy, zajęcia sportowe, wspólne gry i zabawy, śpiewanie i granie na instrumentach. Poza tym czym byloby przeżywanie Wielkanocy bez niezapomnianych wieczorów w Kellerbarze spędzanych jak zawsze w najlepszym ermi-sowym towarzystwie. Serdecznie zapraszamy!

Werl-Wallfahrt 2020

Auch in diesem Jahr werden sich die Ermländer wieder in Werl treffen, um gemeinsam die traditionelle Ermländer-Wallfahrt zu feiern. Sie findet am 3. Mai 2020 statt. Auch bei diesem Mal laden wir zu einem gemeinsamen Mittagessen und guten Gesprächen nach dem Hochamt ins Pfarrheim St. Walburga, Kirchplatz 4, 59457 Werl, ein. Wir freuen uns sehr, wenn jeder etwas Kleines zum Mittagessen bei-

steuern würde, und darauf, alte und neue Gesichter zu sehen!

Für alle Interessierten: Einige GJE-ler werden sich schon ab dem 1. Mai 2020 im Pfarrheim St. Walburga treffen, um dort ein schönes, gemeinsames Wochenende zu verbringen. Wir werden uns passenderweise mit dem Thema „Wallfahrt“ beschäftigen. Neben einem Vortrag zur Geschichte des Wallfahrens werden wir uns auch mit der ermländischen Wallfahrtstradition beschäftigen. Ihr dürft also gespannt sein!

Falls ihr Interesse oder Fragen habt, meldet euch per E-Mail unter: werl@junges-ermland.de

Oder ihr meldet euch direkt auf der Homepage an: www.junges-ermland.de

Pfingsttagung

In diesem Jahr soll es zum Pfingstfest um das vermeintlich einfache, aber dann doch wieder so schwierige Thema der Liebe und Freundschaft gehen: „What is love? - Philia. Eros. Agape.“ Sehr passend, meint ihr nicht? Schließlich kann doch erst dank des Heiligen Geistes die Liebe Gottes richtig in uns wirken! Wir haben Referenten eingeladen, die uns aus psychologischer und christlicher Sicht in das Thema einführen werden, aber wir wollen mit euch gemeinsam auch viel über das Thema diskutieren. In unserem Pfingstgottesdienst wollen wir die Liebe und Gegenwart Gottes spüren, bei unserer Agapefeier die Gemeinschaft in Christus erleben und auf unserer Mottoparty unserer Liebe zum Tanzen Ausdruck verleihen. Seid mit dabei!

Pfingsttagung

Termin: 29. 05. 2020 – 01. 06. 2020

Thema: What is love? - Philia. Eros. Agape.

Ort: Haltern am See

Anmeldeschluss: 21. 05. 2020

Leitung: Valentin und Veronika Lange & Lisa Schroeter

Marienburgtagung

Termin: 10. 07. 2020 – 12. 07. 2020

Thema: Energie

Ort: Jugendbildungsstätte Marienburg, 56856 Zell

Anmeldeschluss: 03. 07. 2020

Leitung: Laura Block & Gabriel Teschner

deutsch-polnische Sommer-Jugendbegegnung

Termin: 06. 08. 2020 – 15. 08. 2020

Thema: Miteinander / Wspólnie

Ort: Ermland / Warmia

max. Teilnehmer: 30 (15 DE, 15 PL)

Alter: 16 - 26 Jahre

Anmeldeschluss: 17. 05. 2020

Leitung: Olivia Block & Johannes Behrendt

Herbsttagung

Termin: 09. 10. 2020 – 11. 10. 2020

Thema: Handwerk

Ort: Jugendhaus Don Bosco,

Am Fort Gonsenheim 54, 55122 Mainz

Anmeldeschluss: 02. 10. 2020

Leitung: Rosa Maria Lange & Judith Teschner

GJE-Veranstaltungen

deutsch-polnische Jugendbegegnung vor Ostern

Termin: 04. 04. 2020 – 08. 04. 2020

Thema: Westfälischer Friede von Münster und Osnabrück / Pokój Westfalski pomiędzy Münster i Osnabrück

Ort: Schulbauernhof Künnemann, Vorbruchstr. 3, 33775 Vermold

Leitung: Sarah Althoff, Leonie Mertens & Veronika Polomski

deutsch-polnische Ostertagung

Termin: 08. 04. 2020 – 14. 04. 2020

Thema: un-SICHER-heit / nie-PEWNO-ść

Ort: LVHS Freckenhorst, Am Hagen 1, 48231 Warendorf

Anmeldeschluss: 31. 03. 2020

Leitung: Vorstand der GJE

Kosten: ca. 80 € / 300 PLN

Werl-Tagung und Ermländer-Wallfahrt

Termin: 01. 05. 2020 – 03. 05. 2020



Thema: Wallfahrt

Ort: Pfarrbüro St. Walburga, Kirchplatz 4, 59457 Werl

Anmeldeschluss: 27. 04. 2020

Leitung: Simon Block & Jonas Kaczmarek

Kosten: ca. 10 - 20 €

**HERZLICHE EINLADUNG ZUR
SOMMERJUGENDBEGEGNUNG DER GJE**

SERDECZNE ZAPROSZENIE NA SPOTKANIE GJE NA WARMII

Im Sommer 2020 ist es endlich wieder soweit.
Die GJE macht Urlaub im Ermland!!!
W końcu znowu nadszedł ten dzień!
W lato 2020 GJE wybiera się na urlop na Warmię!!!

Vom 6. bis 15. August erkunden wir mit 15 deutschen und 15 polnischen Teilnehmern das „Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen“.
Od 6. do 15. sierpnia będziemy odkrywali my, 15 polskich i 15 niemieckich uczestników, „krajem ciemnych lasów i przezroczywych jezior“.

Um nicht die Chance zu verpassen, dich im nächsten Sommer gemeinsam mit der GJE in einem ermländischen See abzukühlen, melde dich jetzt direkt auf unserer Homepage an!
Aby nie stracić szansy ochłodzenia się wspólnie z GJE w warmińskim jeziorze, zamelduj się od razu na naszej stronie internetowej!

Für mehr Informationen wende dich gerne an die Tagungsleiter.
Aby uzyskać więcej informacji zwróć się do organizatorów spotkania.

Olivia Block & Johannes Behrendt
Mail: sjb@junges-ermland.de

Siehe auch: GJE auf der anderen Seite oder die andere Seite der GJE.
Zobacz też: GJE na innej stronie lub na innej stronie GJE

**Mit GJE und AkWO
die weite Welt entdecken.**

Programm der Aktion West-Ost

Der Dachverband der GJE und drei weiterer katholischer Jugendverbände veranstaltet auch in diesem Jahr wieder zwei internationale Begegnungen für junge Menschen:

DE-PL-UA

Kinder- und Jugendbegegnung 25. Juli – 2. August 2020

für Teilnehmende von 10 bis 15 Jahren an der polnischen Ostseeküste

DE-UA Jugendbegegnung

„Make a Change! Wir alle tragen Verantwortung für die Zukunft“

15. – 24. August 2020

für Teilnehmende von 16 bis 26 Jahren in Lwiw und Skole in der Ukraine

Weitere Infos zum Programm und zur Anmeldung auf www.aktion-west-ost.de

Fortsetzung von Seite II

dass er mit seinem Talent das Kirchenblatt im Kampf gegen den Ungeist des Nationalsozialismus unterstützt hat. Dazu gehörte Können, aber auch Mut, zumal er diese Aufgabe auch noch wahrnahm, als er in den staatlichen Schuldienst übernommen wurde. „Das sei erwähnt, weil die Mitarbeit an einem Kirchenblatt unter voller Namenszeichnung damals nicht selbstverständlich war und für die berufliche Karriere – zumal bei einem Nicht-Mitglied der NSDAP – kaum ein Vorteil sein konnte. Den zuständigen Partei- und Behördendienststellen blieben derartige Tätigkeiten kaum verborgen“, ergänzt Kunigk.¹¹

„Unter dem Krummstab“ war die scheinbar idyllische ermländische Landschaft in Jahrhunderten gewachsen; unter dem Hakenkreuz ging das Ermland verloren. Ein Glücksfall ist es, dass Norbert Dolezich die letzten Jahre dieser nun historischen Landschaft noch auf seinen Radierplatten festhalten konnte.

Anmerkungen:

- 1 Norbert E. Dolezich, Das druckgraphische Werk 1929 – 1974. Ostdeutsche Galerie Regensburg. Regensburg 1982.
- 2 Helmut Kunigk, Bischof Maxi-

milian Kaller – Norbert E. Dolezich, Zwei Oberschlesier und das Ermländische Kirchenblatt. In: Mitteilungen des Beuthener Geschichts- und Museumsvereins, Heft 50/1992, S. 129 – 137.

- 3 Selbstporträt. In: Norbert E. Dolezich, Das druckgraphische Werk 1929 – 1974. Ostdeutsche Galerie Regensburg. Regensburg 1982
- 4 Norbert Dolezich, Mein Klosterleben in Mehlsack. In: Ermlandbuch 1981, S. 209 – 221.
- 5 Missionshaus St. Adalbert, Ermländisches Kirchenblatt Nr. 41/1936.
- 6 Gerhard Reifferscheid, Das Bistum Ermland und das Dritte Reich. Köln 1975, S. 123 – 132.

- 7 Helmut Kunigk, Kulturelles Leben im südlichen Ermland in der Zeit der Weimarer Republik. In: ZGAE 43/1985, Anm. 19, S. 92.
- 8 Gerhard Reifferscheid, Das Bistum Ermland und das Dritte Reich. Köln 1975, S. 144.
- 9 Ders. a.a.O. S. 165.
- 10 Brigitte Poschmann, Das Ermland im Spannungsfeld von Nationalsozialismus und Katholischer Aktion. In: ZGAE 53 / 2009, S. 91.
- 11 Helmut Kunigk, Bischof Maximilian Kaller – Norbert E. Dolezich. Zwei Oberschlesier und das Ermländische Kirchenblatt. In: Mitteilungen des Beuthener Geschichts- und Museumsvereins, 50/1992, S. 135.

Unsere ermländische Heimat 1921-2020

Mit dem vorstehenden „Kabinettstück“ unseres Autors Hans Poschmann, dem auch für seine langjährige Mitarbeit herzlich gedankt sei, stellt das Mitteilungsblatt des Historischen Vereins für Ermland sein Erscheinen ein.

Es springt ins Auge, dass der Titel dieses neuen Periodikums, dessen erste Ausgabe am 1. Januar 1921 erschien, mit einem Ausrufezeichen versehen ist: *Unsere Ermländische Heimat!* Zweifellos sollte damit ein Wunsch, eine Aufforderung markiert werden – ein Aufruf zur Verteidigung ermländischer Identität. Er beginnt mit den Worten: „Ermländische Heimat! Mit verstärkter Gewalt wirbst du in dieser unruhigen, gequälten Zeit um unsere Seele.“

Zum Verständnis der Gründe für die Entstehung dieses Blattes wenige Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs haben zuletzt die Forschungen von Robert Traba wesentlich beigetragen. Vor allem ist seine Habilitationsschrift von 2005 zu nennen: *Wschodniopruskosc [Ostproußentum], deutsch 2010* erschienen u. d. T. *Ostproußen – die Konstruktion einer deutschen Provinz*. Eine Studie zur regionalen und nationalen Identität 1914–1933 (Rezension der deutschen Ausgabe in ZGAE 55, 2011; Auszüge aus dem Original in Übersetzung von Ursula Fox in UEH Weihnachten 2006 und Pfingsten 2007: *Heimat und Volk im ostproußischen und ermländischen Diskurs nach dem ersten Weltkrieg*).

Zur Grenzlandmentalität in Ostproußen in der Zwischenkriegszeit hatte sich Traba bereits 2002 in der ZGAE geäußert. Darin beschrieb er die publizistische Rolle des Schriftstellers und Organisators der Volksabstimmung in Masuren, Max Worgitzki. In einer masurischen Bau-

ernfamilie geboren, gründete Worgitzki 1919 die größte Massenorganisation in Ostproußen: den *Ermländer- und Masurenbund*, der die Rolle eines überkonfessionellen Koordinators der kulturellen Aktivitäten im Ermland und in Masuren übernahm. Er war Protektor der dem

Worgitzki durch die Haltung der ermländischen Bischöfe und Geistlichen sowie der Zentrumspartei bedroht, weil, wie er einräumte, die katholische Kirche sich im Nationalitätenkampf neutral verhalten müsse und auch verhalte. Ziel aller Aktivitäten Worgitzkis, deren Breiten-

stadt wie Königsberg und eines Dorfes wie Bartenstein gab, die kollektive Identität der Ostproußen zu universalisieren.

Diese Initiative fand im Ermland ein unterschiedliches Echo. Es entstanden drei Presseorgane mit ähnlichem Titel, aber mit jeweils eigenem Profil: In Allenstein erschien ab 1. Januar 1921 *Unsere Heimat*, ein politisches Blatt, das sich als Organ des *Ostdeutschen Heimatdienstes* an die Einwohner der beiden Abstimmungsgebiete um Allenstein und Marienwerder richtete. Die beiden anderen Blätter legten den ideologischen Akzent auf die Sonderstellung des Ermlands. Auch sie trugen *Heimat* in ihrem Titel. Die Heilsberger Zeitung *Warmia* erhielt eine Beilage mit dem Titel *Ermland, mein Heimatland!* – ebenfalls mit Ausrufezeichen. Es wurde dazu aufgerufen, die Liebe zur Heimat zu bewahren. Dabei lag der Fokus nicht so sehr auf der Katholizität als vielmehr auf den Sitten und Gebräuchen des „ermländischen Volkes“. Nach Traba wurde durchaus auch die „Gemeinschaft des Ermlands mit dem übrigen Ostproußen und der Geschichte des preußischen Königums“ betont.

Das Zentrumsorgan *Ermländische Zeitung* hat mit seiner 1921 gestarteten volkstümlichen Beilage mit dem programmatischen Titel *Unsere ermländische Heimat* die kulturelle Eigenart des Ermlands am stärksten zu verteidigen versucht. Im Leitartikel

Stellt so das Ermland wirtschaftlich durchaus seinen Mann – und die Landwirtschaft ist unleugbar die Grundlage unseres ganzen Wirtschaftslebens –, so ist unsere geistige Kultur nicht sonderlich hoch anzuschlagen. Nicht mit Unrecht hat kürzlich ein bekannter heimischer Schriftsteller in aufrüttelnder Kritik „Die furchtbare geistige Nüchternheit des Ermlandes“ gegeißelt. Wohl verzeichnet Hiplers Ermländische Literaturgeschichte (1872) mit ebenso liebevoller wie staunenswerter Sachkenntnis eine große Zahl einheimischer wie zugewandeter Gelehrter und Schriftsteller, zweifellos unter ihnen gründliche Forscher und fleißige Sammler; aber Führergestalten, wegweisende Köpfe hat unser Gau nicht hervorgebracht. Wir müssen

von dem Ruhme unseres Frauenburger Domherrn Nikolaus Koppernikus († 1543) zehren, der bei uns über seiner vielseitigen amtlichen Wirksamkeit sein unvergängliches astronomisches Lebenswerk schuf, obwohl seine welterschütternde Ideen in Krakau und in Italien geweckt worden waren. Und auch der große Heilsberger Bischof und römische Kardinal Stanislaus Hosius († 1579), den seine katholischen Zeitgenossen wegen seiner theologischen Tiefe und apologetischen Kraft als „zweiten Augustinus, als den glänzendsten Schriftsteller, den vorzüglichsten Theologen und den besten Bischof seiner Zeit“ verehrten, war trotz seiner 42jährigen Zugehörigkeit zur ermländischen Kirche kein Einheimischer, in Krakau geboren.

Bund angehörenden Heimatvereine und des antipolnischen *Ostdeutschen Heimatdienstes*.

Die „Grenzarbeit“, die Vermittlung der deutschen Kultur bei der gemischtsprachigen Bevölke-

wirkung schwer zu ermessen ist, war es jedenfalls, angesichts der erheblichen Mentalitätsunterschiede, die es zwischen den Bewohnern Ermlands, Masurens, Preußisch-Litauens, einer Groß-

Fortsetzung auf Seite IV

Fortsetzung von Seite III

der ersten Ausgabe hob ihr Redakteur Franz Buchholz die historische Sonderstellung des Ländchens – des ehemaligen Hochstifts – kenntnisreich und mit großer Einfühlung hervor. Zugleich wurden schon in den ersten Sätzen die Ermländer, „vom Mutterlande losgerissen, Bewohner der letzten deutschen Kolonie, auf [...] eigene Kraft gewiesen, einer ungewissen Zukunft entgegen bangend“, zur Verteidigung der Heimat aufgerufen (UEH Nr. 1, 1. Januar 1921, S. 1).

Franz Buchholz, ein führender Laie der Diözese, war seit 1919 Studienrat für Geschichte und Deutsch am Gymnasium in Braunsberg und ist mit zahlreichen Arbeiten zur Geschichte Ermlands hervorgetreten. Seit demselben Jahr gehörte er bis zu seiner 1935 durch die Nationalsozialisten veranlassten Zwangsversetzung nach Insterburg als Schriftführer dem Vorstand des *Historischen Vereins für Ermland* an.

In den zitierten Selbstbeschreibungen mit durchaus selbstkritischen Akzenten (siehe die in Kästen stehenden Ausschnitte) kommt sehr deutlich die Betonung der gemeinsamen deutschen Identität aller Bewohner Ostpreußens zum Ausdruck. Ausschlaggebend in dieser Konzeption ist nach Traba trotz der Hervorhebung der Katholizität der Ermländer „das deutsche Ermland als Bestandteil des großen deutschen Vaterlandes mit der Tradition eines eigenständigen Fürstbistums und der Zugehörigkeit zur deutschen Nation.“ Zugleich wird in der so wortreich beschworenen regionalen, konfessionellen Identität die Minderheit der polnischen Glaubensgenossen mit ihrer kulturellen Traditionen kaum noch wahrgenommen, weil sie ja in der Abstimmung mehrheitlich für Deutschland gestimmt hat. Allerdings werden aber die polnischen Traditionen des Ermlands auch nicht verschwiegen. So konnte „Pfarrer Walenty Barczewski, der sich seit Jahren stark für die polnische Nationalbewegung engagierte, in dieser Zeitung die deutsche Fassung des für das Verständnis des Brauchtums im Ermland höchst wichtigen Buches ‚Kirchweih im Ermland‘ (*Kiermasy na Warmii*) veröffentlichen.“ Jedoch wurde durch die 150-Jahr-Feier der Loslösung von der Krone Polen und der Angliederung Ermlands an Preußen 1922 und die 450-Jahr-Feier der Geburt des nach Herkunft deutschen ermländischen Domherrn Nikolaus Copernicus

1923 „der ‚ermländische Beitrag‘ zur allgemeinen deutschen Geschichte herausgehoben“ (Ostpreußen, S. 159 f.)

Kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde die Beilage *Unsere ermländische Heimat* eingestellt. Die letzte Ausgabe erschien im 19. Jahrgang im März 1939.

II

Franz Buchholz starb am zweiten Weihnachtsfeiertag 1949, 65jährig, in Heide (Holst.) (Ermländischer Hauskalender 1951).

Hans Schmauch, der seit 1937 Vorsitzender des Historischen Vereins für Ermland gewesen war, ergriff 1954 die Initiative zur Reaktivierung des Vereins. Er rief zum Eintritt mit den Worten auf: „Gerade nach der Vertreibung aus der alten Heimat er-

Aber über diesen unleugbaren Mangel einer kulturellen Armut und geistigen Nüchternheit muß uns schließlich die gesunde Kraft und sittliche Gediegenheit des ermländischen Volkes hinwegtrösten. Wohl hat die nivellierende moderne Zeit manches Stück seiner originellen Urwüchsigkeit hinweggefegt, seine zähe Verslossenheit gegen das Neue, manchen guten alten Brauch und naturhaften dialektischen Ausdruck, die hübschen, gemütvollen Fachwerk-Bauernhäuser und die kleidsamen, feingestickten Hauben der Frauen – der Kampf um die Erhaltung dieser volkstümlichen Ei-

scheint es notwendiger als je, einem möglichst großen Kreis von Ermländern eine eingehende Kenntnis ihrer jahrhundertalten Geschichte zu vermitteln, um so in ihnen die Liebe zur alten Heimat und das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit lebendig zu erhalten. Auch die geschichtlichen Ursachen der Vertreibung und ihrer böartigen Auswirkungen gilt es, zu Nutz und Frommen der kommenden Generationen festzulegen“ (Ermlandbriefe 29, 1954, S. 10). Es sollte außer der ZGAE auch eine Art Mitteilungsblatt, über dessen Namen und Form noch zu beraten wäre, alle Vierteljahre erscheinen, um so eine bessere Verbindung zu den Mitgliedern zu ermöglichen. Bereits zu Ostern 1955 konnte die erste Nummer dieses Mitteilungsblattes unter dem alten Titel *Unsere ermländische Heimat* als „Heimatbeilage“ der *Ermlandbriefe*

erscheinen (UEH Weihnachten 2005).

Der alte und neue Vorsitzende setzte aus Anlass des 100. Jahrestages der Vereinsgründung an den Schluss seines Tätigkeitsberichts für die Jahre 1931-1956 dieselben Worte, mit denen Franz Buchholz seinen Rückblick anlässlich der 75-Jahrfeier 1931 abgeschlossen hatte: der Verein erfülle „mit seiner scheinbar weltfremdem, kleinlichen, nutzlosen Forscherarbeit einen bescheidenen, echten Dienst wie an Heimat und Wissenschaft, so an Kirche und Vaterland“ (ZGAE 29, 1957, S.171).

Die Geschichte der verlorenen Heimat wurde so zu einem zentralen Inhalt des kollektiven Gedächtnisses der Ermländergemeinschaft. Zugleich wurde das Festhalten an der Wissenschaftlichkeit als oberstem Arbeitssprinzip des Vereins betont.

genart wäre auch bei uns aussichtslos geblieben, war aber überdies keine sittliche Notwendigkeit. Bedenklich ist augenblicklich jedoch die Erscheinung, daß jene schlimmen Krankheiten unserer Tage, wie unsoziale Erwerbsgier und unwürdige Verhetzung, auch bei uns um sich greifen; aber wir vertrauen, dass unser ermländisches Volk diese Giftstoffe überwinden wird, um auch fürderhin, von der Überkultur noch nicht zersetzt, mit der Natur eng verbunden, ein wertvolles Reservoir frischer, kernhafter, charakterfester, entwicklungs- und bildungsfähiger Menschenkräfte zu sein.

Zwei Jahrzehnte später zog die Vorsitzende Brigitte Poschmann auf der Münsteraner Tagung im Oktober 1974 Bilanz und formulierte einige Thesen zur künftigen Arbeit des Vereins. Im Mittelpunkt ihres Referats standen die Probleme, die sich aus der Spannung zwischen dem traditionellen, mehr heimatbezogenen Geschichtsinteresse der Vereinsmitglieder und den neuen überregionalen, internationalen Aufgaben ergaben. Die „Ermländer“ in Deutschland leben nicht nur räumlich entfernt von ihrer Heimat, sondern sie entfernen sich auch in ihrer Identifizierung zunehmend von ihrer Ursprungsregion, so dass für sie das Land ihrer Väter nicht mehr Heimat ist. Umgekehrt lebt in der Landschaft, die „Ermland“ historisch und kulturell einmal gewesen ist, eine Bevölkerung aus sehr unterschiedlichen Herkunftsregionen mit ethnisch und

konfessionell unterschiedlichen Gedächtniskulturen.

Nach weiteren vier Jahrzehnten markierte die Wahl von Prof. Hans-Jürgen Bömelburg zum Vorsitzenden im Jahr 2014 den inzwischen eingetretenen Wandel noch deutlicher. Der Schwerpunkt der Vereinsarbeit hatte sich von der traditionellen Diözesangeschichte auf eine als bi- oder mehrnationales Projekt betriebene moderne preußenländische Religionsgeschichte verlagert. Damit setzte sich der Prozess des Wandels des Historischen Vereins von einem traditionellen Geschichtsverein zu einem Forschungsverbund mit den Strukturen eines wissenschaftlichen Netzwerks fort. Bereits damals wurde festgehalten, dass infolge des beschriebenen Wandels das Mitteilungsblatt *Unsere ermländische Heimat* an Bedeutung verliert. Deshalb werde zu entscheiden sein, wann der Zeitpunkt gekommen ist, sein Erscheinen einzustellen. Mitteilungen, die dem wissenschaftlichen Vereinsprofil entsprechen, könnten, so hieß es, in der ZGAE untergebracht, Informationen für die Mitglieder in einem erweiterten jährlichen oder nach Bedarf zu verschickenden Rundbrief übermittelt werden, wie es bis dahin schon üblich gewesen war. Heimatgeschichtliche Beiträge für einen breiteren Leserkreis sollten weiterhin in den *Ermlandbriefen* veröffentlicht werden können (UEH Weihnachten 2014).

Solche Abhandlungen sind seither immer seltener in UEH erschienen und in Zukunft nicht mehr zu erwarten. Die jüngere, gut integrierte Generation ist an ermländischer Geschichte eher weniger interessiert. Die ZGAE wendet sich an wissenschaftlich Interessierte – auch über den Kreis der Vereinsmitglieder hinaus. Zur Information der Mitglieder ist inzwischen ein neues Verfahren entwickelt worden. In dieser Funktion des Mitteilungsblattes wird *Unsere ermländische Heimat* durch Rundbriefe per Mail bzw. per Post ersetzt.

Aus den genannten Gründen hat der Vorstand beschlossen, das Erscheinen der „Heimatbeilage“ einzustellen. Eine Inhaltsübersicht nach Verfassern für die Jahrgänge 1955-2015, verfasst von Oliver Hegedüs, liegt bereits vor (UEH Weihnachten 2017). Mittelfristig ist geplant, alle noch fehlenden Jahrgänge von 1921-2003 zu digitalisieren, um allen Interessierten den reichen Inhalt der Beiträge zur Geschichte Ermlands und des Preußenlandes sowie zur Vereinsgeschichte leichter zugänglich zu machen und zu erschließen.

Wie kochen und backen Ermländer? – gestern und heute

Unsere neue Rezeptsammlung

Von Kerstin Behrendt

Liebe Ermlandbriefleser, vor fast einem Jahr haben wir uns auf der Tagung der Ermländervertretung gefragt, ob es heute noch „das typische ermländische Gericht“ gibt. Dann haben wir festgestellt, dass viele von uns verschiedene alte und beliebte typisch ermländische Gerichte gar nicht kennen und dementsprechend auch keine Rezepte dafür haben. Daraus hat sich dann die Idee entwickelt, eine Rezeptsammlung zu erstellen. Diese Sammlung soll traditionelle Rezepte aus dem Ermland enthalten, die unbedingt weitergegeben und nicht vergessen werden sollten. Aber wir möchten auch Lieblingsrezepte für Gerichte in die Sammlung aufzunehmen, die wir heute gerne essen.

Damit die Sammlung ein kleines Schmuckstück wird, in dem man gerne stöbert, sollen die einzelnen Seiten kreativ gestaltet werden. Also schreiben Sie nicht nur ein Rezept auf, sondern schreiben Sie vielleicht eine kleine Geschichte dazu oder erklären Sie, wie dieses Gericht entstanden ist. Beispielsweise: Welche Zutaten benötigt man für Gründonnerstagskringel, wie bereitet man sie zu und wie sind der Name und die Tradition entstanden.

Schön wäre es, wenn Sie Lust hätten, ein Rezept handschriftlich zu verfassen und wenn Sie eventuell ein schönes Foto, das zu Ihrer Heimat oder zu Ihnen passt, auf die Seite bringen. Vielleicht können Sie auch gut zeichnen und eine Seite um ein Rezept herum

schön gestalten. Wenn Sie möchten, können Sie Ihren Namen direkt auf die Seite schreiben oder mir mitteilen, ob wir Ihren Namen im Zusammenhang mit dem Rezept veröffentlichen dürfen. Sie können aber auch einfach ein getipptes Rezept schicken.

Thematisch soll es keine Einschränkungen geben, wir sind an Hauptgerichten genauso interessiert wie an Nachspeisen, Kuchen oder auch an Selbstgebranntem. Wichtig ist, dass Sie vermerken, für wie viele Personen die jeweiligen Mengenangaben geeignet sind. Da die Ermländer auch gerne Gäste bewirten, sind auch Gerichte interessant, die man in großen Mengen kochen kann und mit denen man die halbe GJE satt bekommen könnte.

Damit wir die Sammlung hinterher in einer Spiralbindung oder ähnlichem drucken lassen können, sollte folgendes berücksichtigt werden: das Rezept sollte auf einer oder höchstens zwei DIN A4 Seiten gestaltet sein. Die Ränder müssen unbedingt eingehalten werden: oben und unten jeweils 2 cm, rechts und links jeweils 2,5 cm.

Die Seiten können Sie mir bis Ende August 2020 entweder per Post oder als Anhang (eingescannt – mind. 300 dpi) per E-Mail zuschicken: Kerstin Behrendt, Große Heide 15, 29683 Bad Fallingb., E-Mail: kerstin-m-behrendt@web.de

So, jetzt sind Sie dran, arbeiten Sie an unserer gemeinsamen ermländischen Rezeptsammlung mit und sehen Sie, wie schön Ihre Gestaltungsideen und Rezepte in einem gedruckten Buch aussehen. Ich freue mich schon auf Ihre Einsendungen.

Mit 77 nicht am Ofen sitzen

Misstände in Afrika

Von P. Oskar Wermter SJ

Liebe Freunde, Kollegen und Kolleginnen, liebe Mitbrüder und Schwestern, zunächst eine Entschuldigung. Von Mai bis Anfang Juli war ich auf Urlaub in Deutschland. Und ich habe doch nur wenige Freunde treffen können. Voriges Jahr war ich nicht reisefähig: die lange Krankheit und die vielen (6) Operationen erlaubten das nicht. Aber dieses Jahr ging es mir doch sehr viel besser, und ich bekam Reiseerlaubnis, sogar alleine, ohne Begleitung, von Harare nach Addis Ababa, dort Umstieg auf eine andere Ethiopian Airlines Maschine nach Frankfurt. Dann weiter mit der Bundesbahn nach Nürnberg (Deutsche Jesuitenmission), nach ein paar Tagen nach Köln, wo ich die längste Zeit war. Sehr viel herumreisen, viele Besuche machen, das war auch dieses Mal nicht geraten.

Ein Freund in Mönchengladbach nahm mich dorthin mit, damit ich das Grab meines ältesten Bruders Ernst Manfred, der voriges Jahr im Alter von 88 Jahren gestorben war, besuchen konnte. In unserer Pfarrkirche St. Bruder Klaus feierten wir eine Gedächtnismesse für ihn, wie sich das für Afrikaner gehört. Der Freund ist Journalist und stellt eine kleine Broschüre zusammen zum Thema „Im Jahre 2020 wird Simbabwe 40 Jahre alt“ auf Grund von Interviews mit mir. Selbst in den Ferien muss man manchmal arbeiten.

Arbeitsstellen sind Mangelware in Simbabwe. Das betrifft sogar mich. Als ich 1987 meine publizistische Arbeit bei der Bischofs-

konferenz in Harare anfang, gab es da so wenig Priester, dass der dortige Erzbischof froh war, als ich mich ihm für Sonntagsmessen anbot. Mittlerweile gibt es so viele Diözesanpriester und Ordenspriester, dass ich Mühe habe, am Sonntag eine Gemeinde zu finden, um eine heilige Messe zu feiern.

Hier in Harare „predige“ ich jetzt auf meine Weise. Auf der Kanzel werde ich am Sonntag nicht immer gebraucht. Dafür sitze ich während der Woche an meinem „Laptop“ und schreibe über aktuelle soziale und wirtschaftliche Krisen. Paulus von Tarsus schrieb an Timotheus: „Die Wurzel aller bösen Dinge ist die Geldgier.“ (1. Tim. 6: 10). Genauer: nicht das Geld als solches, sondern die Gier danach. Hier sitzt die führende Frau einer Pfarrgemeinde, die auch Abgeordnete und Ministerin ist, im Untersuchungsgefängnis wegen Unterschlagung in Millionenhöhe. Bestechlichkeit und Veruntreuung ruinieren unsere Staatsfinanzen. Missbrauch betrifft nicht nur sexuelle Dinge, sondern auch Macht und Geld.

So erschien meine „Predigt“ über Korruption in der Wochenendausgabe unserer Tageszeitung. Ein paar Wochen zuvor war meine Schlagzeile „Zahl Deine Rechnung!“. Eine gute Frau der Gemeinde hatte sich einer Operation unterzogen. Als sie kuriert war, bat man sie zur Kasse. Mein Telefon klingelte. „Pater, ich brauche US \$ 450, um meine Rechnung im Krankenhaus zu begleichen. Ich bin nicht zahlungsfähig.“ War

ich auch nicht. Wer hat schon solche Summen freiweg zur Verfügung? Bei Nichtzahlung würde sie in dem Krankenhaus festgehalten. Das war Anlass für mich, eine Spalte in dem Blatt zu schreiben über das Versicherungswesen, vor allem Krankenversicherung.

Viele Jahre hatten wir für unsere Haushälterin Beiträge für die Sozialversicherung bezahlt. Jetzt wollte oder sollte sie in Pension gehen. Aber was ihr ausgezahlt wurde, war zum Lachen. Fast nichts! Wer hatte die eigentlich stattliche Summe veruntreut?

Als Simbabwe im Jahre 1980 unabhängig wurde, konnte das Land sich selbst gut erhalten, trotz Krieg, Dürre und Missernten. Aber kein guter Wirtschaftler kann mehr ausgeben, als er hat. Aber genau das hat das Land in seinen 40 Jahren ständig getan. Aus Gründen des Machterhalts gab der Präsident seinen früheren „Freiheitskämpfern“ viel mehr als die Staatskasse hergab. Wie sieht die Zukunft aus? Obschon derzeit die Europäische Union kein gutes Bild darstellt, sollte Simbabwe daran denken, sich einer Afrikanischen Union anzuschließen. Das war schon der Traum der allerersten afrikanischen Landesfürsten. Aber werden die gegenwärtigen Führer das politische Monopol aufgeben und zufrieden sein mit einer sehr beschränkten Machtausübung? Europa ist momentan kein überzeugendes Modell.

Selbst in der Kirche steht vieles Kopf. Ich bin einmal in eine Gesellschaft Jesu von 36.000 Mitgliedern eingetreten (Berlin 1961). Jetzt wird hier „umstrukturiert“ bis zum „geht nicht mehr“. Im Jahre 2020 werden bisherige drei Provinzen und zwei Regionen zu

einer einzigen Super-Provinz zusammengeschlossen: Simbabwe, Mozambique, Sambia, Malawi und Südafrika – das gesamte südliche Afrika. Welcher Provinzobere kann damit fertig werden und den Kontakt behalten mit den einzelnen, oft sehr verstreut lebenden Ordensmitgliedern? Auch hier gilt das Subsidiaritätsprinzip: Was die Leute ganz unten selber tun können, dafür brauchen sie keinen „Supermann“; was der Mann ganz oben alleine machen kann, dafür braucht er keine guten Arbeiter aus dem „Weinberg“ herauszuziehen.

Mit 77 Jahren bin ich vielleicht nicht mehr ein Mann, der große Leistungen für den Orden erbringen kann. Aber ich werde mich nicht geschlagen geben und nur noch am Ofen sitzen. Wir brauchen weiterhin Leute, die mitdenken und nützliche Fragen stellen können. Hier vor Ort sind wir nur noch ein paar Hundert. Aber die sind jung und haben große Pläne. Die Ordensleitung hat uns herausgefordert, weiterhin mit den Armen zu gehen und mit ihnen solidarisch zu sein. Deshalb besuche ich Invalide und Gelähmte wöchentlich in einer Unfallklinik und schreibe ermutigende Worte in den Medien.

Ich danke für alle Beiträge und alle Hilfe, zumal jetzt, da wir auf Ostern zugehen.

Ihr / Euer Oskar Wermter SJ
PS: Konto Jesuitenmission IBAN DE61750903000005115582 BIC GENODEF1M05 – X41720 Wermter (P. Oskar Wermter SJ, z. Zt. Rihartz House, Mt Pleasant, Harare, Zimbabwe, Tel.: 263 042 2744 281; 263 712 419 453; Smartphone: 263 783 300 871, Email: owermtter@ymail.com)

Er wäre beinahe Bundeskanzler geworden

Rainer Barzel - Biographie

Von **Norbert Matern**

Die fast tausend Seiten starke Dissertation aus dem Jahre 2018 über den CDU Politiker Rainer Barzel (1924 -2006) entstand an der Universität Bonn. Ihr Verfasser Kai Wambach ist Referent im Bundesministerium der Finanzen. Mit vielen Unterkapiteln gliedert er sein Werk in drei große Abschnitte: Aufschwungjahre, Hochkonjunktur und Deflation. Es geht um Barzels Wirken als Bundesminister, Fraktionsführer, Vorsitzender der CDU und Präsident des Deutschen Bundestages. Nicht ausgespart sind die privaten Schicksalsschläge. Wambach nennt sein nicht hoch genug zu schätzendes Buch eine „verstehend kritische Vollbiographie“.

Allerdings irritiert er den kundigen Leser bei der Schilderung von Barzels Kindheitsjahren. Während der Rezensent wie auch Wikipedia zu wissen glauben, dass Barzel am 20. Juni 1924 im ostpreußischen Braunsberg, der Hauptstadt des überwiegend katholischen Ermlands, geboren wurde, gibt Wambach den 24. Juni an und bezieht sich dabei auf eine Abschrift der Geburtsurkunde. Wenige Seiten später nennt er den 21. Juni. Der Rezensent hat mit Barzel einmal darüber gesprochen, dass sie beide am selben Datum - 20. Juni - im Abstand von genau zehn Jahren in Braunsberg das Licht der Welt erblickten. Braunsberg hatte zur Zeit Barzels auch nicht 25.000 Einwohner, denn 1925 waren es nur 13.893, im Jahre 1939 15.325. Auch die Jesuiten hatten dort ihre große Zeit hinter sich, bestimmten aber zeit lebens Barzels Denken. Sein Bruder Werner (1917-1972) trat dem Orden bei. Rainer ging in Berlin auf ein Jesuitengymnasium, das spätere Canisiuskolleg, und war als Student Mitglied des Bundes Neudeutschland der den Jesuiten nahestand.

Obwohl Barzel wegen der Verletzung seines Vaters in die Reichshauptstadt nur seine ersten sechs Lebensjahre in Braunsberg verbrachte, bargen „die Jah-

re seiner Kindheit, insbesondere in Braunsberg, ihm zeitlebens ein Glücksgefühl“. Er verstand sich, wie der Autor festhält, zeitlebens als Ostpreuße und 1945 als Heimatvertriebener. Bei seinen zwei Nachkriegsbesuchen in Braunsberg, heute polnisch Braniewo, wohnte Barzel bei den Redemptoristen im an der Passarge male- risch gelegenen und 1945 nicht zerstörten Kloster mit der Kreuzkirche. Es wäre allerdings zu viel verlangt, wenn Wambach auch das wissen sollte. Er hat aber herausgebracht, dass Barzel seinen fünfzigsten Geburtstag in seiner Heimatstadt verlebte und Ende der achtziger Jahre wieder dort war sowie großzügig für den Wiederaufbau seiner Taufkirche St. Katharina spendete. 1981 waren es 12.000 DM. Dass Barzel zu der kirchlich verfassten Ermlandfamilie in Deutschland keinen Kontakt suchte, erwähnt der Autor nicht.

Barzel trat als Student keiner Studentenverbindung bei, obwohl er - wie der Autor ausführlich schildert - Sohn eines begeisterten KVers war, der sich in verschiedenen Verbandsfunktionen engagierte. Vater Barzel versteckte, als er bereits Oberstudienrat in Berlin war, während der NS-Zeit eine KV-Fahne im Keller und gab 1952 ein studentisches Liederbuch, kurz der „Barzel“ genannt, heraus. In Berlin unterstützten Barzels auch eine versteckte jüdische Braunsberger Nachbarsfamilie. Rainer Barzel wurde Ehrenmitglied von je einer UV und KV Korporation aus dem ehemaligen Breslau und wurde 1979 Ehrenmitglied der CV Verbindung Grotenburg.

Vor dem Studium leistete Barzel seinen Wehrdienst bei der Luftwaffe ab, wurde aber trotz seines Wunsches nicht Pilot. Sportlich blieb er bis ins hohe Alter. Als Ostpreuße lief er Schlittschuh, Braunsberg hatte eine Eisbahn mit Musik. Wambach erwähnt lange Bergwanderungen. Der Rezensent erinnert sich an Barzels elegante Kopfsprünge in den Pool des Amerikanischen Clubs von Bad Godesberg. Bei dem Bericht

über das Jura- und Volkswirtschaftsstudium in Köln hebt Wambach deutlich hervor, dass Barzel bei seiner Nähe zu Jesuiten und Dominikanern die entstehende CDU und die Gewerkschaften zunächst aus katholischer Sicht kritisch beurteilte und das auch in journalistischen Beiträgen zum Ausdruck brachte. Dass er, um schnell in die Politik einzusteigen, kein zweites juristisches Staatsexamen absolvierte, hing ihm bis zum Ende seiner politischen Karriere nach. Wambach erklärt jedoch, wie Barzel zum jüngsten Ministerialrat der Bundesrepublik aufstieg und 1957 Bundestagsabgeordneter wurde. Über die Kenntnis von Barzels Entwicklung hinaus gewinnt der Leser auch ein Bild von der entstehenden Bundesrepublik und dem aufstrebenden Bonn.

Obwohl er vielen als zu katholisch galt, wurde er jüngster Minister und übernahm das Ministerium für Gesamtdeutsche Fragen. Er trat für das Heimatrecht der nun in den ehemaligen deutschen Ostgebieten lebenden Polen ein: „Für den aus Braunsberg stammenden Barzel ist dies eine grundsätzliche Einstellung und auch Herzensangelegenheit“. (S. 177) Gleichzeitig organisierte er den Freikauf von politischen Gefangenen aus der DDR. Seine Ministerzeit allerdings dauerte nicht lange. Der von den einen als arrogant und missmutig, von anderen als „aufgehender Komet der Union“ Beschriebene wurde Fraktionsführer der Union im Bundestag und förderte die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Israel. Das vertrauensvolle Zusammenspiel von Helmut Schmidt und Barzel, dem Duo der Fraktionsführer, gibt Wambach ausreichend Gelegenheit, die von Barzel mitbestimmten lebhaften Auseinandersetzungen in der Bonner Innenpolitik darzustellen.

So wird der politische Kampf um die Ostverträge 1972 und der durch Abgeordnetenbestechung durch Ostberlin missglückte Griff nach der Kanzlerschaft beim gescheiterten Misstrauensvotum bis ins Detail beschrieben. Wambach zieht das Fazit: „Barzel hat mit Beharrlichkeit und Verhandlungsge-

schick die Verträge für die Unionsfraktion erst annehmbar machen lassen und anschließend geholfen, diese für die Bundesrepublik international wie national wichtigen Dokumente durch den Deutschen Bundestag zu bringen. Für die Deutschlandpolitik hat dies positive Auswirkungen bis zum Fall der Berliner Mauer 1989“. (S. 568)

Als Bundestagspräsident hatte Barzel die ersten Grünen im Parlament zu begrüßen. Er hatte Anlass, sie darauf hinzuweisen, dass das „Wort die Methode der Auseinandersetzung im Bundestag“ sei. Sein Amt, und damit seine atemberaubende politische Karriere, musste er aufgeben, da im Zusammenhang mit der Flickaffäre, Spenden an Parteien und Politiker, auch er betroffen war. „Sein Verhalten war nicht illegal, aber auch nicht legitim“, urteilt sein Biograph. Barzel wurde, so Wambach, zum „Politiksüchtigen auf Entzug“. Es blieb ihm das Amt des Koordinators für die deutsch-französischen Beziehungen.

Während im Großteil des Buches eine gewisse Sympathie des Autors für Barzel durchscheint fällt er im Schlusskapitel harte Urteile wie Sprunghaftigkeit, gibt sich als Unschuldslamm, steigert sich paranoid hinein, zeitweise wehleidige Hyperästhesie. (S. 911)

In der gebotenen Zurückhaltung berichtet Wambach über Barzels private Schicksalsschläge: Es begann mit dem unerwarteten Selbstmord seiner einzigen Tochter. Seine beiden ersten Ehefrauen musste er begraben. Er heiratete ein drittes Mal. Krankheiten, ja Monate im Rollstuhl, warteten auf ihn nach dem Umzug in Bayern. Dort starb er im Alter von 82 Jahren an Krebs und ist neben seiner ersten Ehefrau in Bonn-Bad Godesberg beerdigt.

Der Autor verdient Respekt für die Bewältigung dieses gewaltigen Stoffes. Wünschenswert ist eine preiswerte „Volksausgabe“ vielleicht ohne den umfangreichen kritischen Apparat.

Kai Wambach: Rainer Barzel - eine Biographie, Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2019, 985 S., geb., 98 €

Nur für Mitglieder des Ermlandfamilie e.V.

Extra-Ausgabe Ermlandbriefe

Von **Norbert Block, Vorsitzender des Ermländerrates**

Von diesem Jahr an wird es wieder eine vierte Ausgabe der Ermlandbriefe geben – allerdings in einer deutlich geringeren Auflage und Umfang speziell für Mitglieder des Vereins Ermlandfami-

lie e.V. So paradox es klingt: Die vierte Ausgabe führen wir aus Kostengründen wieder ein. So ist es uns möglich, die Ermlandbriefe auch weiterhin als Postvertriebsstück zu versenden. An-

dernfalls würden Mehrkosten in fast fünfstelliger Höhe anfallen.

Diese zusätzliche Ausgabe wird maximal 16 Seiten umfassen. Familiennachrichten (Geburtstage, Jubiläen, Verstorbene) werden aber weiterhin nur in den Ausgaben Ostern, Sommer und Weihnachten veröffentlicht.

Wer bekommt diese Extra-Ausgabe? Sie wird an jene Ermlän-

der verschickt, die Mitglieder des Vereins sind. Außerdem wird sie als E-Paper auf der Internetseite www.ermlandfamilie.de veröffentlicht.

Tipp: Wer nicht weiß, ob er seine Mitgliedschaft erklärt hat, nimmt einfach an der Wahl der Ermländervertretung teil. Damit wird gleichzeitig die Mitgliedschaft bestätigt.

Dokumentation zum 100. Jahrestag**Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen**

Der Erste Weltkrieg wird von vielen Historikern als die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts bezeichnet. Die nachfolgenden Friedensschlüsse veränderten die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Strukturen Europas derart radikal, dass die Folgen bis heute spürbar sind.

Eine Bestimmung des Versailler Vertrages betraf auch Teile Ost- und Westpreußens. In einer Volksabstimmung, polnisch »plebiscyt«, sollte die Bevölkerung selbst entscheiden, ob die betroffenen 15 bisher deutschen Kreise an die Republik Polen angeschlossen werden sollten oder der Provinz Ostpreußen des Deutschen Rei-

ches angehören wollten.

Diese turbulente Zeit der Jahre 1919 und 1920 in allen seinen vielfältigen und wenig bekannten Facetten war bereits vor mehreren Jahren das Thema einer großen Sonderausstellung im Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen, die auf reichhaltig bebilderten Informationstafeln die ganze Bandbreite deutscher und polnischer Aktivitäten nachvollziehbar darstellte und die Ereignisse vor 100 Jahren um den 11. Juli 1920 herum, den Tag der Volksabstimmung, beschrieb.

Um diese heute sehr seltenen Archivmaterialien einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde ein zweisprachiges

(deutsch/polnisch) Begleitbuch zur Ausstellung herausgegeben. Darin werden auch solche Druckerezeugnisse nicht verschwiegen, die der hitzigen Situation der damaligen Zeit entsprachen, heutzutage jedoch teilweise befremdlich wirken. Enthalten sind zudem zahlreiche Fotos, Landkarten und Dokumente, die bisher noch nie veröffentlicht wurden. Die Texte beschreiben wichtige Kapitel der damaligen Zeit, wie etwa die polnischen Gebietsansprüche, die Daten des Versailler Vertrages, die Abtretung des Soldaugebietes und seine Hintergründe, die Aufgaben der interalliierten Kommission, die Geschichte der deutschen Heimat-

verbände und der polnischen Nationalbewegung in Westpreußen sowie der Ereignisse am Tag vor der Abstimmung in Ermland und Masuren. Abschließend werden die Ergebnisse der Volksabstimmung, die Übergabe, Gedenkstätten zur Volksabstimmung sowie die Abhandlung in der Numismatik und in der Philatelie dargestellt.

Besonderer Dank gilt der Landsmannschaft Ostpreußen, Hamburg, die den Druck dieser Publikation finanziert hat.

»Die Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen am 11. Juli 1920«, 96 Seiten, 4-farbig, zahlr. Illustr., Preis 8,50 Euro zuzüglich Porto und Verpackung, zu beziehen im Kulturzentrum Ostpreußen, Postfach 17, 91791 Ellingen, Telefon: +49 (0) 9141 / 86440, Email: info@kulturzentrum-ostpreussen.

Kleine Gabriele, Lisbeth und Helene**Wer kennt diese Personen**

Im Rahmen von Familienforschung fiel mir ein Foto einer jungen Frau mit zwei Kleinkindern in die Hände, dessen Inschrift auf der Rückseite lautete: „*Pfingsten im Mai 1958. Am Eckhaus das Fenster zum Hof. Kleine Gabriele, Lisbeth u. Helene. Die Sonne schien zu sehr, daher ist das Bild so undeutlich. Stettin 15.1.59*“ Es fehlen leider aber die Familiennamen. Das Foto stammt aus dem Nachlass von Maria Thomas geb. Wontorra, Tochter vom Gut Adler Parlösen bei Rudau nahe Königsberg. Sie war Flüchtling wie meine Familie. Ihre Tochter, die mir das Bild gab, konnte mir nichts dazu sagen.

Gisela-Marianne Wagner geb. Weichbrodt, Heltorfer Mark 39, 40489 Düsseldorf, Tel.: 02 03 - 74 10 07.



Wer kennt Personen oder Ort?

Erlebnisreiche Tage im Eichsfeld**Ermlandwoche Uder 2020****Von Uwe Schröter**

Ermländerinnen und Ermländer, Paare oder Alleinstehende sind herzlich eingeladen zur 28. Ermlandwoche von Montag, den 24., bis Sonntag, den 30. August 2020, in das Eichsfelddorf Uder im Nordwesten Thüringens.

In der dortigen Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld erwartet die Teilnehmer ein abwechslungsreiches Programm: Vorträge über religiöse, kulturelle, heimatkundliche und politische Themen wechseln ab mit Ausflügen in die Region.

Eine seelsorgliche Begleitung, die tägliche Messfeier und weitere liturgische Angebote geben auch der Seele ein zu Hause.

Die geistliche Begleitung wird in diesem Jahr durch Pfarrer Clemens Bombeck erfolgen.

Eingeladen sind wiederum Frau-

en und Männer, die direkt aus der ermländischen Heimat kommen.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt pro Person 255,- € (DZ) bzw. 315,- € im (EZ). Sämtliche Zimmer sind mit Dusche/WC ausgestattet.

Im Teilnehmerbeitrag ist Vollpension enthalten. Vegetarische Verpflegung ist auf Anfrage möglich.

Die Ermlandwoche beginnt mit Kaffee und Kuchen am Montag nachmittag und endet am Sonntag nach dem Frühstück.

Gegen Aufpreis ist die Anreise bereits zum Abendessen am Sonntag, den 23. August, möglich.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an: Bildungs- und Ferienstätte Eichsfeld, z.Hd. Uwe Schröter, Eichenweg 2, 37318 Uder, Tel.: 03 60 83 - 42 311 oder Email an: info@bfs-eichsfeld.de.

Kreisgemeinschaften Braunsberg und Heilsberg**Reisen in den Sommer und die alte Heimat**

Wir möchten unsere Mitglieder auf diverse Fahrten ins Ermland und nach Heilsberg hinweisen, durchgeführt:

1. durch das Reiseunternehmen Gerhard Scheer im Frühsommer (24. 6. - 1. 7. 2020) und Ende August (18. 8. - 27. 8. 2020) als Spätsommerreise (siehe dort) und
2. durch das Reisebüro Warias aus Bergkamen nach Allenstein vom 6. 7. - 14. 7. 2020 mit Besuch des diesjährigen Sommerfestes der Deutschen Minderheit in Wuttrien (nahe Bischofsallee), das durch die Landsmannschaft Ost-

preußen ausgerichtet wird.

Nähere Informationen erhalten Sie über die Kreisvertreterin, Jutta Küting, Tel. 02 472 - 62 14 367; email jutta.kueting@gmx.de oder über die jeweiligen Reiseunternehmen

1. Gerhard Scheer, Wuppertal, 02 02 - 50 00 77, email info@scheer-reisen.de oder
2. Reisedienst Warias GmbH Bergkamen, Tel. 02 307 - 27 950; email info@reisedienst-warias.de

Machen Sie sich mit uns auf den Weg zu einem frohen Wiedersehen mit Freunden.

Kreisgemeinschaften Braunsberg und Heilsberg**Einladung zum Kreistag und Kreistreffen 2020**

Die Kreisgemeinschaften Heilsberg und Braunsberg planen erstmalig ein gemeinsames Treffen am 3. und 4. Oktober 2020 in der Johanniter-Akademie in Münster und laden dazu alle Mitglieder und Freunde herzlich ein.

Der Kreistag findet statt am Samstag, 3. 10. 2020, ab 14 Uhr für die Mitglieder der jeweiligen Kreisgemeinschaften.

Das Kreistreffen beginnt am Sonntag, 4. 10. 2020, mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche Münster mit

Domherrn André Schmeier. Im Anschluss planen wir ein festliches Programm für beide Kreisgemeinschaften, sowie ein gemeinsames Mittagessen und Kaffeetrinken und Zeit zum Erzählen.

Anmeldungen sind erbeten an die jeweiligen Kreisvertreterinnen, Jutta Küting für die KG Heilsberg (jutta.kueting@gmx.de; Tel. 02472-62 14 367) und Manuela Begett für die KG Braunsberg (manuela.begett@t-online.de).

Wir freuen uns schon heute auf Ihr Kommen!

Ermlandfamilie unterwegs Studienfahrt 2020

Erich Behlau

Unsere diesjährige Studienfahrt führt uns ins Weserbergland. Wir fahren vom 21. bis 24. Juli 2020 nach Bovenden in die ländliche Heimvolkshochschule Maria Spring.

Nicht weit davon befindet sich das Lager Friedland. Aus einem Provisorium entwickelte sich Friedland zu dem langlebigsten Lager in Deutschland nach dem 2. Weltkrieg. Seit 2016 befindet sich im dortigen historischen Bahnhof ein Museum, das wir besichtigen wollen. Anschließend werden wir bei einer Panoramafahrt das Weserbergland erkunden.

Am nächsten Tag erwartet uns Kloster Corvey, eine Benediktiner-

Abtei, die zur Zeit Karls des Großen gegründet wurde und seit 2014 Weltkulturerbe ist. Schloss Fürstenberg mit seiner Porzellan-Manufaktur ist ebenfalls einen Besuch wert.

Wir starten in Cloppenburg und werden die üblichen Haltestellen entlang der A1 anfahren. Der Reisepreis beträgt 350,- € bei Unterbringung im Doppelzimmer und 373,- € für ein Einzelzimmer. Im Preis enthalten sind: drei Übernachtung mit Frühstück und Abendessen sowie sämtliche Eintritte und Führungen.

Info und Anmeldung bei Erich Behlau, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg, Tel.: 04 471 - 81 394, Fax: 04 471 - 70 74 90.

So helfen Sie der Ermlandfamilie

Online-Einkauf über Gooding

Sie kaufen häufiger online ein? Dann können Sie die Ermlandfamilie bei vielen Ihrer Einkäufe unterstützen. Und das ohne Mehrkosten. Möglich macht dies die Online-Plattform „Gooding“. Die Betreiber von Gooding haben mit fast 1.000 Händlern - darunter viele bekannte Shop wie Zalando, Ebay etc. - Verträge abgeschlossen. **Amazon macht leider nicht mehr mit.** Die Provisionen, die bei einem Kauf von den Shops gezahlt werden, gehen an die von den Gooding-Nutzern ausgewählten gemeinnützigen Vereine. Ausgenommen sind lediglich Provisionsweitergaben bei Buch-Käufen.

So geht es: Gehen Sie zunächst auf das Portal www.gooding.de. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Sie müssen also nicht Ihre Da-

ten angeben. Auf dieser Internet-Seite findet man zunächst ein Fenster, in dem man den Shop sucht, in dem man einkaufen möchte. Danach wählt man den gemeinnützigen Verein, der unterstützt werden soll. Hier ist also „Ermlandfamilie e.V.“ anzugeben. Jetzt nur noch „Start“ klicken. Der Einkauf ist für die Nutzer nur ein wenig aufwändiger. Zusätzliche Kosten entstehen nicht. Für die Ermlandfamilie ist es aber eine große Hilfe. Machen Sie mit! Und geben Sie an, dass Sie 100 Prozent der Provision an die Ermlandfamilie spenden wollen. Verzichten Sie bitte auf die Funktion „Prämie teilen“. Danke.

Mit Gooding einkaufen und Ermlandfamilie unterstützen! - www.gooding.de



Für unseren Bischof Maximilian Kaller Ermlands Kerzen-Apostolat

Im Ermland-Kerzen-Apostolats-Angebot sind die Kerzen, 40 cm hoch und 6 cm im Durchmesser, mit dem Wappen unseres lieben, verehrten Bischofs Maximilian Kaller. Sie wollen ein Zeichen sein, das die Erinnerung an den Diener Gottes wach hält, uns ermutigt, seinem Beispiel nachzueifern und uns anregt, um seine Seligsprechung zu beten.

Die Kerzen gibt es für 25 € als Beitrag für den Seligsprechungsprozess von Bischof Maximilian Kaller.

Sie können die Kerzen bei der Wallfahrt der Ermländer in Werl am Stand des Ermlandhauses kaufen oder im Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel. 02 51 / 21 14 77; E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de bestellen.

Dorothea Ehlert



Erzdiözese Ermland

Deutschsprachige Gottesdienste in der Erzdiözese Ermland

Regelmäßige Gottesdienste

- | | | |
|-----------------------------|--------|-----------------------------------|
| 1. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 15 Uhr | Heilsberg, Katharinenkloster |
| 2. Sonntag im Monat: | 15 Uhr | Allenstein, Herz-Jesu-Kirche |
| | | anschl. Kaffee im Haus Kopernikus |
| 3. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| | 14 Uhr | Bischofsburg |
| | 17 Uhr | Rößel |
| 4. und 5. Sonntag im Monat: | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

Vor den heiligen Messen um 10 Uhr in Allenstein-Jomendorf beten wir jeweils um 9.30 Uhr den Rosenkranz um die Seligsprechung von Bischof Maximilian Kaller.

In der Fastenzeit ist jeden Freitag um 15 Uhr Kreuzwegandacht und hl. Messe in der Herz-Jesu-Kirche in Allenstein.

Besondere Gottesdienste

- | | | |
|----------------------------------|--------|--|
| 28. März (Gustloff-Gedenkfeier): | 15 Uhr | Gdingen, Kirche Maria von der Immerwährenden Hilfe |
| 9. April (Gründonnerstag): | 18 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 10. April (Karfreitag): | 15 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 11. April (Osternacht): | 20 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 12. April (Ostern): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 13. April (Ostermontag): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 3. Mai: | | keine hl. Messen in Allenstein und Heilsberg |
| 1. Juni (Pfingstmontag): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 11. Juni (Fronleichnam): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |
| 12. Juli (Sommerfest): | 10 Uhr | Balden bei Wuttrienen |
| 12. Juli: | | keine hl. Messe in Herz-Jesu in Allenstein |
| 15. August (Mariä Himmelfahrt): | 10 Uhr | Allenstein-Jomendorf |

(Änderungen vorbehalten)

Das Allensteiner Büro für die Seelsorge an der deutschen Minderheit im Erzbischöflichen Ordinariat ist **Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet**. Dort arbeiten **Domherr André Schmeier und Frau Maria Anielski**.

Wenn Sie eine Fahrt ins Ermland planen, im Ermland einen Gottesdienst feiern möchten, sich für deutschsprachige Seelsorge im Ermland interessieren oder das Gespräch mit einem katholischen deutschsprechenden Geistlichen suchen, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Sie erreichen uns: **Kuria Metropolitalna, z. Hd. Domherr André Schmeier, ul. Pieniężnego 22, PL 10-006 Olsztyn, Tel./Fax: 00 48 - (0)89 - 5 24 71 67; E-Mail: schmeier@o2.pl**



ERMLANDKALENDER 2020

Eindrücke aus Ermland und Ostpreußen, 5 €, zzgl. Porto/Verp. Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Tel.: 0251 - 21 14 77, E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de



† Unsere Toten

Anhut, Dr. Martin, Königsberg (Elttern: Napratten u. Medien, Kr. Heilsberg), 75 J., 5. 1. 2020 (Hildegard Anhut, Neusser Landstr. 146, 50769 Köln)

Askanazy, Christel, geb. Friese, Mehlsack, Königsberger Str. 38, 88 J., in Barcelona (Reinhold Friese, Breslauer Str. 31, 50858 Köln)

August, Antonie, Tolkemit, Reiferbahn 6, 88 J., 19. 7. 2018

Bahr, Raimund, Schönfelde, Kr. Allenstein, 54 J., 28. 12. 2019 (Margarete Bahr, Winkelsweg 70, 53175 Bonn)

Behrendt, Alois, Ottendorf, Kr. Allenstein, 87 J., 19. 12. 2019

Boese, Leonhard, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 86 J., 2. 1. 2020 in Berlin (Maria Schwenzfeier, Martin-Luther-Str. 13, 10777 Berlin)

Borm, Maria, geb. Friese, Mehlsack, Königsberger Str. 38, 100 J., 1. 6. 2018 in Karlsfeld (Reinhold Friese, Breslauer Str. 31, 50858 Köln)

Buecker, Maria, geb. Kuhn, Heinrichsdorf, Kr. Braunsberg, 87 J., 25. 12. 2019 in Calgary, Canada

Daniel, Aloys, Jomendorf, Kr. Allenstein, 95 J., 4. 12. 2019, Jaroty 1, PL 10-687 Olsztyn

Dusartz de Vigneulles, Elfriede Maria, geb. Klink, Wernegitten, Kr. Heilsberg, Ostpreußen, 92 J., 14. 2. 2020

Fisahn, Heinrich, Atkamp, Kr. Rößel, 87., 8. 1. 2020, (Teodor Fisahn, Debnik 17, PL 11-440 Reszel)

Flakowski, Johannes, Rochlack, Kr. Rößel, 74 J., 25. 9. 2019 (Hildegard Schlebrowski, Am Rothenrain 23, 75228 Ispringen)

Fox, Margot, geb. Saborowski, Hannover, Kr. Heilsberg, 80 J., 16. 3. 2018 (Gabriele Gerlach, Roncallihof 3, 30459 Hannover)

Friese, Waltraud, geb. Bucklisch, 87 J., 20. 1. 2019 (Reinhold Friese, Breslauer Str. 31, 50858 Köln)

Haeger, Ursel, geb. Klein, Frauenburg, Kr. Braunsberg, 82 J., 21. 12. 2019 (Herbert Haeger, Intzstr. 11, 42859 Remscheid)

Heldt, Rosemarie, geb. Schlesiger, Heinrikau, Kr. Braunsberg, 92 J.,

16. 11. 2019 in Waren (Müritz)

Hoppe, Eckhard, Weißensee, Kr. Rößel, 93 J., 29. 12. 2019 (Monika Hoppe, Haus Franziskus, Hauptstr. 58, 53424 Remagen)

Jagalski, Clemens, Fittigsdorf, Kr. Allenstein, 77 J., 2. 1. 2020

*Ich weiß, dass mein Erlöser lebt;
er schafft mich neu am Jüngsten Tag.*

(Auf einer Trauerkarte)

Keuchel, Valeria, geb. Bartsch, Heiligenthal, Kr. Heilsberg, 97 J., 23. 5. 2019 (Tochter: Gerlinde Oesterschulze, Brüggenkamp 46, 49075 Hamm)

Klein, Anna, geb. Arendt, Derz, Kr. Allenstein, 85 J., 26. 12. 2019 (Klein Hugo, Schillerstr. 12, 88499 Altheim)

Klein, Dorothea, geb. Schloemp, Wuslack, Kr. Kreis Heilsberg, 93 J., 26. 8. 2019 (Jutta Küting, Beerenburg 1a, 52156 Monschau)

Klein, Krystyna, geb. Gryczan, Schwensee, 64 J., 24. 12. 2019 (Ambrosius Klein, Ruhrstr. 61, 40699 Erkrath)

Kluge, Lucia, geb. Neumann, Regitten, Kr. Braunsberg, 86 J., 15. 12. 2019 (Lucie Kluge-Jungbluth, Rote Hohl 7, 56179 Vallendar)

Kluth, Robert, Rastenburg, 86 J., 11. 12. 2019 (Thomas Kluth, Gartenstr. 1, 19243 Wittendörp-Dodow)

Kronberg, Magdalena Maria, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, 92 J., 24. 5. 2019 (Matthias Kronberg, Weinbergstr. 8, 04179 Leipzig)

Kroschewski, Adolf, Heilsberg, Kr. Kreis Heilsberg, 85 J., 29. 4. 2019 (Regina Pelzer, geb. Kroschewski (Tochter), Goethestr. 28, 52349 Düren)

Kuhn, Anton, Woppen, Kr. Braunsberg, 91 J., 15. 10. 2019 (Johanna Kuhn, geb. Grunwald, Hochhausring 8, 52076 Aachen)

Aus der Ermlandfamilie

Kupczik, Renate, geb. Radau, Königsberg, 91 J., 22. 10. 2019 in Münster

Ludwig, Dorothea, geb. Federau, Rahnenfeld, Kr. Kreis Braunsberg, 83 J., 3. 1. 2020 (Helmut Ludwig, Zur Aue 15, 98630 Römhild)

Schaffrin, Johannes, Patricksen, Kr. Allenstein, 85 J., 4. 2. 2020 (Sohn: Alfred Schaffrin, Rheinische Str. 37, 45881 Gelsenkirchen)

Schrader, Hedwig, geb. Rosenberg, Freudenberg, Kr. Rößel, 105 J., 23. 11. 2019 (Rita Prumbs, Imhoffweg 4, 46499 Hamminkeln)

Schroeter, Bernhard, Polpen, Kr. Heilsberg, 91 J., 27. 11. 2019 (Antonie Lange, Tochter, Schlossgartenstraße 10, 06406 Bernburg)

Schwickerath, Gertrud, geb. Wichmann, Regitten, Kr. Braunsberg, 82 J., 25. 8. 2019 (Petra Zillgen, Viltinger Weg 43a, 54314 Vierherrenborn)

Sengalski, Erika, geb. Chicholas, Warkallen, Kr. Allenstein, u. Allenstein, 82 J., 13. 11. 2019 in Dortmund

Seth, Margarethe, Regerteln / Wartenburg, Kr. Allenstein, 94 J., 18. 1. 2020 (Vera Stoll, Flughafenstr. 65 B, 44309 Dortmund)

Teichert, Alexa Maria, geb. Anhut, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 87 J., 11. 11. 2019 in Hamburg

Teuber, Margarete, geb. Harnau, Knorrwald, Kr. Braunsberg, 86 J. 9. 12. 2019 in Magdeburg

Trautmann, Orlanda, Ordenschwester, geb. Trautmann, Tolkemit, Vorderhaken 3, 91 J., 1. 1. 2020

Türke, Margot, geb. Wylk, Kabienen, Kr. Rößel, 87 J., 21. 9. 2019 (Marion Rossi, Obere Str. 7, 32108 Bad Salzuflen)

Van Audekerke, Hildegard, geb. Schulz, Reußen, Kr. Allenstein, 98 J., 7. 3. 2019 in Lommel, Belgien (Sigrid Van Audekerke, Bondgenotenlaan 27, B-3920 Lommel)

Wermter, Sophia, geb. Schlesiger, Wusen, Kr. Braunsberg, 88 J., 16. 11. 2019 in Racine/Wisconsin USA

Wolkowski, Kurt, Kapitän, Tolkemit, Vorderhaken 12, 88 J., 18. 10. 2019

Zurawski, Irene, geb. Ziemski, Redigkainen u. Göttendorf, Kr. Allenstein, 95 J., 26. 11. 2019 (Irene Konegen, Tochter, Walgernheide 27, 48231 Warendorf)

Maaßen, Elvira, geb. Reinhold, Lötzen, Kr. Allenstein, 90 J., 18. 1. 2020 (Trauerhaus Maaßen, Bestattungsinstitut Moshage, Potsdamer Str. 75, 33719 Bielefeld)

Mankiewicz, Cäcilie, geb. Fehlau, Open, Kr. Braunsberg, 91 J., 17. 2. 2020 (Bruno Fehlau, Kölner-Landstraße 354, 40589 Düsseldorf)

Mertens, Elisabeth, Tolkemit, Hinterhaken 35, 93 J., 27. 7. 2018

Möck, Ernst, Braunsberg, 84 J., 7. 11. 2019 (Frau Möck, Creilsheimer Str. 74, 72760 Reutlingen)

Okraszewski, Agnes, geb. Drozdowski, Frauenburg, Kr. Braunsberg, 94 J., 9. 12. 2019, al. Przyjaciół 43/3, PL 10-147 Olsztyn

Petrikowski, Thekla, geb. Geißler, Grabenau, Kr. Allenstein, 89 J., 9. 3. 2020, (Tochter: Rita Petrikowski, Przykop 7A, PL 11-030 Purda)

Preuschoff, Hedwig, geb. Wilke, Frauenburg, 106 J., 31. 1. 2020 (Winfried Preuschoff, Neusser Gasse 143, 50259 Pulheim)

Preuschoff, Leo, Bludau, Kr. Braunsberg, 88 J., 19. 2. 2020

Prothmann, Paula, geb. Steinki, Blankensee, Kr. Heilsberg, 87 J., 9. 1. 2020 (Leo Prothmann, Auf dem Hahn 4, 40670 Meerbusch)

Schabram, Therese, geb. Perk, Steinberg, Kr. Allenstein, 88 J., 18. 11. 2019 (Gertrud Mattern, Zwillingsschwester, Eibenstrasse 17, 90574 Roßtal)

Unsere Lebenden

100 Jahre

Gotzhein, Margarete, geb. Boenigk, Bredinken und Raschung, Kr. Rößel, 11. 5. 2020, In der Geist 7, 44536 Lünen

98 Jahre

Bolloff, Frieda, geb. Knoblauch, Tolkemit, Vorderhaken, 2.7.2020, Sen. Zentr., Schulstr. 4, 29308 Winsen

97 Jahre

Kotthaus, Angelika, geb. Armbrorst, Eschenau, Kr. Heilsberg, 26. 6. 2020, Bodelschwingstraße 24, 51377 Leverkusen

Lingner, Otto, Tolkemit, Vorderhaken 9, 9. 4. 2020, Ankerplatz 5, 24159 Kiel-Schilksee

96 Jahre

Nehls, Klara, geb. Kuhn, Heistern, Mehlsack, Kr. Braunsberg, 22. 4. 2020, Am Alten Butzen 4, 31167 Bockenem/Königsdahlum

95 Jahre

Bolloff, Anneliese, geb. Blietschau, Tolkemit, Reiferbahn 6, 9. 4. 2020, Sen. Heim, Finkenweg 20a, 35460 Staufenberg

Grodde, Maria, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 20. 7. 2020, Vogelsang 32, 19370 Parchim

Heidebrunn, Gertrud, geb. Tuschel, Tolkemit, Grenzbachsiedlung, 1. 7. 2020, Lindenstr. 7b, 21423 Winsen

Hinz, Erna, geb. Thiel, Heilsberg, Im Gebirge 6, 19. 2. 2020, Bismarckallee 35, 14193 Berlin

Laskowski, Martha, geb. Lewark, Tolkemit, Frauenburger Str., 3. 4. 2020, Heidhausen 8, 41379 Brüggen

Ludwig, Eve-Marie, Heilsberg, Seeburger Straße 2, 19. 12. 2019, Veteranenheim, Zi. 276, Poppenbütteler Weg 186, 22399 Hamburg

Okraszewski, Agnes, geb. Drozdowski, Frauenburg, Kr. Braunsberg, 7. 4. 2020, ul. Przyjaciół 43/3, PL 10-147 Olsztyn

Otterbeck, Waltraud, geb. Pohlke, Heilsberg, Bartensteiner Str. 60, 4. 1. 2020, Danckelmannstr. 10, 32425 Minden

94 Jahre

Hildemann, Maria, geb. Boenigk, Stolzhausen, Kr. Heilsberg, 23. 11. 2020, Limburger Str. 8, 61476 Kronberg

Jürgler, Margarete, geb. Gehrman, Neudorf-Kämmereidorf, 29. 6. 2020, Ragazer Str. 13, 13407 Berlin

Fortsetzung nächste Seite

Unsere Lebenden

Linke, Maria, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 35,16. 3. 2020, Altersheim Fr.-Lichtenauer-Allee 3, 21423 Winsen

Pick, Agnes, geb. Tondar, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 11. 11. 2020, Max-Pechstein-Str. 5, 22115 Hamburg

Radke, Magdalene, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 12. 10. 2020, Ringelbergstr. 4, 47169 Duisburg

93 Jahre

Boese, Benno, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 8. 6. 2020, Nikolaus-Bares-Weg 70, 12279 Berlin

Brose, Lisbeth, geb. Kibowski, Tolkemit, Neuer Weg 19, 18. 5. 2020, Meesenstiege 52, 48165 Münster

Eichhorn, Hildegard, geb. Wein, Schönsee bei Plauten, Kr. Braunsberg, 1. 3. 2020, Kard.-von-Galen-Str. 35, 48712 Gescher

Gratz, Edith, geb. Orłowski, Jonkendorf, Kr. Allenstein, 11. 4. 2020, Lembergweg 49, 71563 Afalterbach

Hackert, Maria, geb. Weinberger, Wormditt, Kr. Braunsberg, 21. 3. 2020, Ringstr. 24, 77716 Haslach/Kinzigtal

Schiborr, Horst, Schönwalde, Kr. Heilsberg, 6. 2. 2020, Im Winkel 14, 58091 Hagen

Schikowski, Ernst, Rehagen, Kr. Heilsberg, 14. 10. 2020, Etkar-Andre-Str. 22, 18069 Rostock

92 Jahre

Almesberger, Luzia, geb. Wagner, Benern, Kr. Heilsberg, 11. 3. 2020, Buersche Str. 81, 45964 Gladbeck

Bielecki, Viktor, Klein Lemkendorf, Kr. Allenstein, 28. 4. 2020, 92 Jagre, Homertstr.1, 51647 Gummersbach

Funk, Johannes, Tolkemit, Frauenburger Str., 10. 4. 2020, Ludw.-Kayser-Str. 4, 31582 Nienburg

Oberscheidt, Theresia, geb. Boese, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 5. 5. 2020, Martin-Luther-Haus, Klinikstr. 8, 44791 Bochum

Schieke, Else, geb. Abraham, Tolkemit, Machandelsteig 7, 8. 7. 2020, Fichtenweg 3, 49439 Steinfeld

Schlücking, Elisabeth, geb. Harwardt, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 30. 3. 2020, Reginenhaus, St. Reginen-Platz 9, 59069 Hamm

Seeger, Elfriede, geb. Brunke, Tolkemit, Vorderhaken 18, 15. 4. 2020, Jahnstr. 8, 78771 Klettgau

Wachsmuth, Edith, geb. Trautmann, Tolkemit, Am Turm 6, 5. 4. 2020, Schillstr. 11, 44532 Lünen

Wulf, Elsbeth, geb. Iffländer, Tolkemit, Am Mühlenbach 1, 8. 7. 2020, Wilhelm-von-Capitaine-Str. 18, 50858 Köln

91 Jahre

Bartnik, Hedwig, geb. Lengowski, Grünau, Kr. Allenstein, 27. 3. 2020, Erlengrund 8, 59872 Meschede

Capelle, Margarete, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 20. 8. 2020, Caritas Seniorenwohnheim, Herzebrocker Str. 41, 33330 Gütersloh

Erlenstedt, Maria, geb. Hollender, Tolkemit, Mühlenstr. 4, 4. 6. 2020, SenHeim, Sermer Str. 16, 47259 Duisburg

Faljewski, Luzia, geb. Palmowski, Wuttrienen, Kr. Allenstein, 2. 1. 2020, ul. Warمیńska 10, PL 11-034 Stawiguda

Fox, Aloys, Krekollen, Kr. Heilsberg, 9. 11. 2020, Wilhelmshöher Str. 159, 60389 Frankfurt

Friese, Reinhold, Mehlsack, Königsberger Str. 38, 14. 2. 2020, Breslauer Str. 31, 50858 Köln

Funk, Anton, Tolkemit, Am Markt 9, 26. 6. 2020, Hochstr. 40 41334 Nettetal

Hester, Liesbeth, geb. Eilerwaid, Tolkemit, Memeler Str. 29, 18. 4. 2020, Alter Zirkusplatz 9, 22880 Wedel

Hoffmann, Maria, geb. Grunenbertg, Tolkemit, Turmstr. 15, 24. 6. 2020, Dürener Weg 8, 52379 Langerwehe

Kahle, Margarete, geb. Goldau, Tolkemit, Vorderhaken, 24. 6. 2020, Am Südbahnhof 12a, 26725 Emden

Meusel, Olga, geb. Kutschki, Reichenberg, Kr. Heilsberg, 21. 6. 2020, Von Morrien Str. 19, 48151 Münster

Nolden, Gerda52,5, geb. Blietschau, Tolkemit, Reiferbahn, 6, 2. 6. 2020, Breslauer Str. 9, 53359 Rheinach

Oels, Christel, Königsberg/Pr. Bezenberger Str. 5, 20. 4. 2020, CMS-Pflegewohnstift, Wilhelm-Mausser-Str.17, 50827 Köln

Schmidt, Elisabeth, geb. Schmidt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 7. 8. 2020, Grabauer Weg 21, 22417 Hamburg

90 Jahre

Biernath, Theresia, geb. Baranowski, Woritten, Kr. Allenstein, 14. 1. 2020, Kölner Str. 157, 53919 Weilerswist

Böhm, Irmgard, geb. Brückmann, Napratten, Kr. Heilsberg, 5. 4. 2020, Mühlenstraße 72, 13187 Berlin

Dopfer, Dorothea, geb. Denger, Heinrichsdorf, Kr. Braunsberg, 12. 1. 2020, Castrop-Rauxel

Frankowiak, Else, geb. Peter, Tolkemit, Vorderhaken, 2. 4. 2020, Spillheide 18, 45226 Essen

Grimm, Alfons, 11. 8. 2020, Johannes-Str. 2, 59558 Lippstadt

Griskewitz, Viktor, Gr. Damerau, Kr. Allenstein, 30. 5. 2020, Scholandstr. 21, 33100 Paderborn

Jürgens, Rosmarie, geb. Holz, Heinrichau, Kr. Braunsberg, 6. 2. 2020, Kurzer Anger 13, 31139 Hildesheim

Seidelmann, Gertrud, geb. Trautmann, Tolkemit, An der Kirche 9, 11. 7. 2020, Ludwig-Wiesmann-Str. 47, 48249 Dülmen

Weichert, Dora, geb. Müller, Queetz, Kr. Heilsberg, 17. 12. 2020, Wienbuschstr. 14, 45149 Essen

89 Jahre

Glomm, Josef, Wengojen, Kr. Röbel, 27. 3. 2020, Wadesloher Str. 10, 33449 Langenberg

Hul, Gertrud, geb. Zentra, Schönwiese, Kr. Heilsberg, 24. 5. 2020, Międzylesie 3, PL 11-040 Dobre Miasto

Jepp, Monika, geb. Spannenkrebs, Tolkemit, Turmstr. 11, 12. 6. 2020, Vogelberg 88, 29227 Celle

Karauß, Bruno, Basien, Kr. Braunsberg, 1. 10. 2019, Im Rosengarten 22, 51789 Lindlar

Kodorski, Luzia, geb. Schafryna, Sternsee, Kr. Röbel, 13. 12. 2019, ul. Mazurska 53/14, PL 11-440 Reszel

Kraemer, Johannes, Thegsten, Kr. Heilsberg, 30. 5. 2020, Weidenweg 4, 50126 Bergheim

Lindner, Margarete, geb. Strelow, Tolkemit, Elbinger Str. 20, 7. 7. 2020, Rotbergkamp 7, 21079 Hamburg

Oels, Hans-Georg, Königsberg/Pr., Bezenberger Str. 5, 14. 3. 2020, Gütersloher Str. 51, 51109 Köln

Pagel-Struck, Elfriede, geb. Koy, Tolkemit, Abbau, 5. 6. 2020, Parkstr. 18c, 23395 Bad Segeberg

Urban, Maria, geb. Wiewiora, Bischofsburg, Kr. Röbel, 24. 3. 2020, ul. Kolejowa 24, PL 11-440 Reszel

88 Jahre

Blum, Else, geb. Kater, Tolkemit, Elbinger Str. 59, 3. 4. 2020, Brocksteg 12, 47929 Grefrat

Chojnowski, Elisabeth, geb. Sombrutzki, Gillau, Kr. Allenstein, 16. 4. 2020, ul. Pana Tadeusza 20/46, PL 10-461 Olsztyn

Fisahn, Maria, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 12. 6. 2020, Parkallee 16, 32816 Schieder-Schwalenberg

Funk, Clemens, Krekollen, Kr. Heilsberg, 15. 9. 2020, Am Rathausplatz 4, 63128 Dietzenbach-Steinberg

Neumann, Antonia, geb. Fischer, Tolkemit, Dönhöfer Weg, 4. 5. 2020, Buzenstr. 64, 47906 Kempen

Poschmann, Bernhard, Heinrichau, Kr. Braunsberg, 22. 4. 2020, Schartweg 30, 06526 Sangerhausen

Rohling, Antonia, geb. Ellerwald, Tolkemit, Memeler Str. 29, 24. 4. 2020, Schlödelsweg 5, 22889 Wedel

Rückstein, Gertrud, geb. Krause, Bischofsburg, Kr. Röbel, 9. 12. 2019, Weststr. 30, 41472 Neuss

Schulz, Anneliese, geb. Knoblauch, Tolkemit, Accisenstr. 14, 8. 7. 2020, Ohweg 3, 21442 Toppenstedt

Weidemeier, Hedwig, geb. Harnau, Pettelkau, Kr. Braunsberg, 21. 4. 2020, Bahnhofstr. 19, 39164 Wanzleben-Börde

87 Jahre

Boese, Elisabeth, geb. Krause, Kerwinen, Kr. Heilsberg, 6. 7. 2020, Nikolaus-Bares-Weg 70, 12279 Berlin

Fischer, Manfred, Tolkemit, Vorderhaken 48, 13. 5. 2020, In den Reuten 3, 49134 Wallenhors

Käppeler, Elisabeth, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 22. 11. 2020, Lange Str. 11, 89542 Herbrechtingen

Krieger, Hedwig, Kraftshagen, Kr. Heilsberg, 15. 5. 2020, Röntgen-Str. 33, 08529 Plauen

Lichter, Irmgard, geb. Klink, Wernegitten, Kr. Heilsberg, 12. 6. 2020, Sportplatzstr. 12, 54655 Malbergweich

Lohmann, Rosa, geb. Laws, Tolkemit, Hinterhaken 25, 3. 5. 2020, Wilhelmallee 8, 24235 Laboe

Makowski, Elisabeth, geb. Marschallek, Güstrow, 25. 1. 2020, ul. Wyszyńskiego 24/28, PL 10-455 Olsztyn

Marquardt, Aloysius, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, 20. 3. 2020, Franz-Lehar-Str. 33, 85598 Baldham

Prahl, Eberhard, Guttstadt, Markt 14, 19. 3. 2002, Werner-Seelenbinder-Str. 14, 19059 Schwerin

Stargard, Herbert, Guttstadt, Hutmacherstr. 5, 3. 3. 2020, Rosenstr. 3, 40699 Erkrath

Stoll, Werner, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 12. 7. 2020, Seniorenresidenz Erania, Malechowo 4, PL 78-111 Ustronie Morskie

86 Jahre

Bender, Edith, geb. Behlau, Krekollen, Kr. Heilsberg, 19. 6. 2020, Hoffschlaggerweg 2a, 48653 Coesfeld

Fox, Anton, Arnsdorf, 12. 11. 2019, Roncallihof 3, 30459 Hannover

Franke, Hans-Joachim, Allenstein, 30. 8. 2020, Wiechertstr. 3, 49114 Freiburg

Karauß, Margarete, geb. Thibud, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 9. 6. 2020, Im Rosengarten 22, 51789 Lindlar

Kowalski, Cäcilia, Elbing, H.-Wessel-Str. 86, 3. 4. 2020, Ziegelbergstr. 40E, 17033 Neubrandenburg

Noske, Joachim, Berlin / Tolkemit, Kr. Elbing, 15. 3. 2020, Sebaldweg 39, 12524 Berlin

Oppenkowski, Arnold von, Lengainen, Kr. Allenstein, 5. 3. 2020, Nikielkowo 20, PL 10-376 Olsztyn

Rarrek, Martha, geb. Will, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 7. 9. 2020, Königsberger Str. 17, 59174 Kamen

Rückstein, Paul, Labuch, Kr. Röbel, 29. 1. 2019, Weststr. 30, 41472 Neuss

Schacht, Renate, geb. Wiech, Kl. Purden, Kr. Allenstein, 4. 7. 2020, ul. Siewna 33, PL 10-830 Olsztyn

Schürmann, Martha, geb. Wohlgemuth, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 16. 5. 2020, Im Nott 23, 48301 Nottuln-Darup

Unsere Lebenden

Tuschinski, Otto, Allenstein, 7. 9. 2019, ul. Kanarkowa 21B, PL 10-450 Olsztyn

Wernik, Hildegard, geb. Boenigk, Klein Kleeberg, Kr. Allenstein, 13. 1. 2020, Klebark Wielki 62, PL 10-686 Olsztyn

85 Jahre

Ast, Herbert, Tolnicken, Kr. Allenstein, 20. 3. 2020, Waldshuter Weg 4, 69126 Heidelberg

Barwinski, Brunhild, Purden, Kr. Allenstein, 4. 6. 2020, Goetheweg 6, 48565 Steinfurt

Döring, Bruno, Willems, Kr. Rößel, 1. 2. 2020, Karlstr. 10, 33129 Delbrück

Fink, Gerhard, Wormditt, Kr. Braunsberg, 7. 12. 2019, Liliengarten 73, 56564 Neuwied

Fischer, Willi, Tolkemit, Grenzbauchsiedlung, 25. 4. 2020, Aldenhovener Weg 14, 47906 Kempen

Golland, Inge, geb. Fieberg, Unterkapkeim, Kr. Heilsberg, 4. 3. 2020, Brühl

Greif, Horst, Kerwienen, Kr. Heilsberg, 21. 11. 2020, Weisweiler Str. 3, 79341 Kenzingen

Heines, Eva, geb. Sresau, Tolkemit, Hinterhaken 6, 24. 6. 2020, Niedeckstr. 43, 41334 Nettetal

Hömme, Liesbeth, geb. Klein, Tolkemit, Mauerstr. 5, 18. 6. 2020, Asterfeld 19, 49626 Berge

Höpermann, Ursel, geb. Ellerwald, Tolkemit, Machandelsteig 2, 29. 4. 2020, Rolandstr. 15, 22880 Wedel

Kaese, Franz, Glockstein, Kr. Rößel, 10. 11. 2019, Bergstraße. 37, 58739 Wickede/Ruhr

Klatt, Georg, Tolkemit, Hinterhaken 1, 12. 6. 2020, Nordring 21, 37154 Northeim

Knura, Eginhardt, Guttstadt, Kr. Heilsberg, 10. 9. 2020, Schulstr. 12, 29356 Bröckel

Krieger, Ewald, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 13. 4. 2020, Zum Sundern 6, 59302 Oelde

Kucharzewski, Luzie, geb. Fotschki, Gottken, Kr. Allenstein, 31. 3. 2020, Hinnenberg 15, 44329 Dortmund

Neumann, Horst, Nußtal, Kr. Allenstein, 13. 2. 2020, Fritz-Reuter-Str. 9, 29614 Soltau

Roweda, Theresia Anna, geb. Preuß, Wieps, Rittebalde, Kr. Allenstein, 6. 6. 2020, Voshalsfeld 30, 46562 Voerde

Safert, Ruth, geb. Haese, Tolkemit, Neuer Weg. 11, 26. 5. 2020, Bahnhofstr. 5, 04720 Görlitz

Schmidt, Ruth, geb. Prengel, Tolkemit, Hinterhaken 59, 23. 4. 2020, Schleswiger Chaussee 42, 24768 Rendsburg

84 Jahre

Armborst, Antonie, geb. Behrendt, Krekollen, Kr. Heilsberg, 16. 6. 2020, Raiffeisenstr. 27, 59302 Oelde

Dittrich, Herbert, 3. 5. 2020

Eickelschulte, Elenore, geb. Wolter, Tolkemit, Memeler Str. 24, 12. 7. 2020, Landsberger Str. 45, 04157 Leipzig

Ernst, Dora, geb. Trautmann, Tolkemit, Hinterhaken 24, 5. 5. 2020, Wurthkampsweg 13, 27619 Schittorf-Spaden

Haußmann, Josef, Tolkemit, Fischerstr. 12, 13. 6. 2020, Friedr.-Ebert-Str. 17, 92224 Amberg

Kabst, Liesbeth, geb. Rehberg, Kadinen 52, 25. 5. 2020, Hans-Beimler. Str. 3, 02827 Görlitz

Kahlau, Gertrud, geb. Schulz, Tolkemit, Reiferbahn 23, 18. 6. 2020, Kleine Ringstr. 12, 06268 Querfurt

Klotz, Antonie, geb. Iffländer, Tolkemit, Reiferbahn 2, 24. 4. 2020, Schlossstr. 30, 78375 Mühlhingen

Knoblauch, Erwin, Demuth, Kr. Braunsberg, 20. 3. 2020, August-Bebel-Str. 20, 16761 Henningsdorf

Knorr, Vera, geb. Pöttcher, Tolkemit, Hinterhaken 50, 24. 5. 2020, Rahe 4a, 41334 Nettetal

Kohlweger, Rosemarie, geb. von Oppenkowski, Krekollen, Kr. Heilsberg, 1. 6. 2020, Matth.-Claudius-Weg 5, 21423 Winsen / Luhe

Kowalewski, Oswald, Plautzig, Kr. Allenstein, 1. 3. 2020, Pluski 6, PL 11-034 Stawiguda

Krenn, Dora, geb. Knoblauch, Tolkemit, Memeler Str. 18, 2. 5. 2020, Friedenstr. 20, 41334 Nettetal

Nowoczen, Paul, Wuttrienen, Kr. Allenstein, 30. 1. 2020, ul. Czarna 6, PL 10-139 Olsztyn

Oels, Ursula, geb. Taplick, Insterburg, Wilhelmstr., 29. 12. 2019, Gütersloher Str. 51, 51109 Köln

Schwenzfeier, Maria, geb. Boese, Süßenberg, Kr. Heilsberg, 15. 8. 2020, Martin-Luther-Str. 13, 10777 Berlin

Sidwa, Edeltraud, geb. Kowalewski, Stabigotten, Kr. Allenstein, 17. 2. 2020, ul. Wyszyńskiego 10/45, PL 10-455 Olsztyn

Stibal, Waltraud, geb. Schlegel, Krekollen, Kr. Heilsberg, 16. 9. 2020, Runzstr. 82, 79102 Freiburg

Stobbe, Rosemarie, geb. Noske, Berlin / Tolkemit, Kr. Elbing, 4. 10. 2019, Stettiner Str. 11, 59302 Oelde

83 Jahre

Döring, Günther, Tolkemit, Sudetenstr. 19, 20. 6. 2020, Am Weibusch 23, 47906 Kempen

Fritsch, Elisabeth, geb. Alshut, Tolkemit, Herrenstr. 8, 15. 6. 2020, Schulstr. 197, 30855 Langenhagen

Gurtowski, Elisabeth, geb. Seeliger, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 17. 11. 2020, Sportzenkoppel 37, 22359 Hamburg

Müller, Erika, geb. Zimmermann, Tolkemit, Elbinger Str. 38, 12. 4. 2020, Detmolder Str. 46, 33605 Bielefeld

Neumann geb. Skowasch, Waltraud, Klein Stabigotten, Kr. Allenstein, 26. 10. 2020, Fritz-Reuter-Str. 9, 29614 Soltau

Rickert, Hildegart, geb. Lingner, Tolkemit, Pappelzeile 2, 5. 7. 2020, Distelweg, 18a, 22339 Hamburg

Roweda, Aloys, Wieps, Kr. Allenstein, 1. 2. 2020, Voshalsfeld 30, 46562 Voerde

82 Jahre

Kobbeloer, Maria, geb. Kaese, Glockstein, Kr. Rößel, 22. 1. 2020, Obere Holmkestr. 8, 58739 Wickede

Lais, Anni, geb. Seeger, Tolkemit, Frauenburer Str., 1. 5. 2020, Am Mühlenrain 19, 79423 Heitersheim

Lucht, Anni, geb. Neumann, Tolkemit, Herrenstr., 17. 5. 2020, Am-selstr. 5, 25368 Kiebitzreihe

Moter, Christel, geb. Iffländer, Tolkemit, Herrenstr. 7, 9. 7. 2020, Eichenstr. 7, 41334 Nettetal

Oppenkowski, Hildegard von, geb. Karczewski, Osterode, 22. 1. 2020, Nikielkowo 20, PL 10-376 Olsztyn

Oprzynski, Paul, Woritten, Kr. Allenstein, 9. 1. 2020, ul. Wyszyńskiego 24/173, PL 10-455 Olsztyn

Rohwetter, Bruno, Bogen, Kr. Heilsberg, 4. 1. 2020, Poststr. 85a, 49477 Ibbenbüren

Schellenberger, Doris, geb. Fieberg, Unterkapkeim, Kr. Heilsberg, 6. 2. 2020, Düsseldorf

Semnet, Gerhardt, Tolkemit, Sudetenstr., 28. 5. 2020, Heidenfelder Str. 22, 41334 Nettetal

Splieth, Norbert, Tolkemit, Sudetenstr. 50, 11. 5. 2020, Am Camps 13a, 39539 Havelberg

Zejewski geb. Biehs, Rosa, Nußtal, Kr. Allenstein, 30. 8. 2020, Arnberger Str. 33 A, 59759 Arnberg

81 Jahre

Angrik, Rose-Maria, geb. Heidrich, Allenstein, 16. 3. 2020, al. Róz 27, PL 10-151 Olsztyn

Ehrhard, Ilse, geb. Hannack, Tolkemit, Sudetenstr. 17, 23. 5. 2020, Karnaper Str. 53, 40723 Hilden

Hildebrandt, Doris, geb. Drews, Lauerhagen, Kr. Heilsberg, 31. 8. 2020, Finkenweg 11, 79805 Eggingen

Jungblut, Renate, geb. Cichy, Tolkemit, An der Kirche 2, 14. 6. 2020, Wüstenhofer Hang 31, 42929 Wermelskirchen

Kienast, Leo, Tokemit, Vorderhaken 11, 2. 6. 2020, Wilh.-Raabe-Str. 9, 56567 Neuwied

Kriete, Ruth, geb. Ruhnau, Memeler Str. 15, 19. 4. 2020, Wilseder Bergstr. 19, 28328 Bremen

Milinski, Doris, geb. Riemann, Tolkemit, Wiek-Gasthaus, 1. 6. 2020, Rostocker Str. 28a, 18184 Brodersdorf

Niewiadomski, Agnes, geb. Oprzynski, Woritten, Kr. Allenstein, 13. 2. 2020, ul. Kołobrzaska 13B/48, PL 10-444 Olsztyn

Wagner, Hedwig, geb. Wroblewski, Gr. Purden, Kr. Allenstein, 22. 3. 2020, Purda 34, PL 11-030 Purda

Wedler, Hildegard, geb. Schulz, Tolkemit, Reiferbahn 23, 26. 4. 2020, Langenwiesenweg 32, 07907 Schleiz

Witzki, Helga, geb. Gehrman, Tolkemit, Turmstr. 22, 27. 5. 2020, Orffstr. 18, 58509 Lüdenscheid

80 Jahre

Anielski, Helgard, geb. Hermannowski, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 25. 4. 2020, Riemekestrasse 165, 33102 Paderborn

Aßmann, Georg, Steinberg, Kirchspiel Jonkendorf, Kr. Allenstein, 10. 6. 2020, Hagenkamp 209, 48308 Senden

Bielinski, Johannes, Tolkemit, Hinterhaken 52, 22. 4. 2020, Rich.-Wagner-Str. 34, 09660 Frankenberg

Bressen, Hildegard, geb. Döhring, Tolkemit, Memeler Str. 15, 15. 5. 2020, Lindenweg 48, 47906 Kempen

Denger, Clemens, Heinrichsdorf, Kr. Braunsberg, 3. 2. 2020, Bergisch-Gladbach

Dittrich, Irmgard, 12. 4. 2020

Greif, Egbert, Kerwienen, Kr. Heilsberg, 17. 3. 2020, Bächastr. 63, CH-8806 Bäch

Konegen, Helga, geb. Gollan, Gr. Bartelsdorf, Kr. Allenstein, u. Paudling, Kr. Rößel, 7. 4. 2020, Georg-Daniel-Teutsch-Str. 18, 40595 Düsseldorf

Krause, Helmut, Workeim, Kr. Heilsberg, 3. 1. 2020, Rektor-Weil-Str. 3, 63500 Seligenstadt

Kwas, Renate, geb. Schirmacher, Kollacken, Kr. Allenstein, 10. 3. 2020, Kołaki 5, PL 11-010 Barzewo

Löbke, Anna, geb. Greifenberg, Münsterberg, Kr. Heilsberg, 31. 1. 2020, Lucienworthstr. 18, 31139 Hildesheim

Mondroch, Marina, geb. Kowalik, Groß Buchwalde, Kreis Allenstein, 24. 9. 2019, ul. Bałtycka 109, PL 11-041 Olsztyn

Mondroch, Ulrich, Groß Buchwalde, Kr. Allenstein, 8. 1. 2020, ul. Bałtycka 109, PL 11-041 Olsztyn

Sadowski, Agnes, geb. Thibud, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 31. 12. 2019, Tilsiter Str. 8, 52379 Selm

Sommer, Angela, geb. Karauß, Basien, Kr. Braunsberg, 24. 2. 2020, Berliner Str. 31, 54145 Essen

Tresp, Renate, Heilsberg, 11. 2. 2020, ul. Ludowa 14/3, PL 11-300 Biskupiec

Waschnewski, Margarete, geb. Langkau, Schönwalde, Kr. Allenstein, 31. 12. 2019, Bartag 26, PL 10-686 Olsztyn

Weber, Waltraud, geb. Kokot, Tolkemit, Accisenstr. 14, 14. 5. 2020, Schweidnitzer Str. 10, 22045 Hamburg

79 Jahre

Fisahn, Leo, Atkamp, Kr. Rößel, 23. 1. 2020, ul. Pana Tadeusza 18/43, PL 10-461 Olsztyn

Unsere Lebenden

78 Jahre

Bendrin, Werner, Tolkemit, Memeler Str. 12, 24. 4. 2020, Boerholz 26, 41379 Brügggen

Habel, Magda, geb. Noske, Berlin / Tolkemit, Kr. Elbing, 27. 3. 2020, Privatstr. 6 Nr 25, 13053 Berlin

Kaese, Edith, geb. Schenk, Schellen, Kr. Rössel, 21. 4. 2020, Bergstraße 37, 58739 Wickede/Ruhr
Kupfer, Helga, Höpfer, Tolkemit, Vorderhaken 18, 14. 6. 2020, Vorwerk 1, 01883 Stolpen/Sa.

Rubelowski, Paul, Raschung, Kr. Rößel, 16. 1. 2020, ul. Kościuszki 15, PL 11-300 Biskupiec

Schwentek, Günter, Tolkemit, Elbinger Str. 10, 11. 5. 2020, Robert-Uhrig-Str. 11, 10315 Berlin

Thibud, Alfons, Schöndamerau, Kr. Braunsberg, 14. 4. 2020, Tilsiter Str. 7, 52379 Selm

Wroblewski, Bruno, Groß Purden, Kr. Allenstein, 27. 4. 2020, ul. Kołobrzaska 14C/11, PL 10-443 Olsztyn

77 Jahre

Dörfinger, Christa, geb. Rebbe, Tolkemit, Turmstr. 3, 25. 4. 2020, Karl-Fürstenberg-Str. 40, 79618 Rheinfelden

Hafki, Klaus, Tolkemit, Vorderhaken 46, 21. 6. 2020, Lange Str. 55, 28870 Ottensberg

Karauß, Leo, Basien, Kr. Braunsberg, 2. 5. 2020, Fenchelstr. 23, 47445 Moers

Sator, Irmgard, geb. Stresau, Tolkemit, Neukirch-Höher-Str. 5, 5. 7. 2020, Ostring 17, 64823 Groß-Umstedt

Skottki, Herbert, Lauterhagen, Kr. Heilsberg, 27. 9. 2020, Lipperhohl 1a, 33142 Büren

76 Jahre

Krahnke, Dieter, Tolkemit, Turmstr. 114, 7. 4. 2020, Lochnerweg 5, 40724 Hilden

Lücken, Christa, geb. Zimmermann, Tolkemit, Hinterhaken 15, 15. 5. 2020, Brommystr. 21, 27570 Bremerhaven

75 Jahre

Denzel, Rita, geb. Hausmann, Tolkemit, Fischerstr., 1. 7. 2020, Rauscherstr. 35, 56626 Andernach
Greif, Peter, Kerwiene, Kr. Heilsberg, 27. 7. 2020, Meinrad-von-Au-Str. 15, 88605 Messkirch

74 Jahre

Baustian, Maria, geb. Peters, Tolkemit, Herrenstr. 1, 23. 6. 2020, Schattenbek 24, 47929 Grefrath

71 Jahre

Einwang, Ursula, geb. Schlegel, (Krekollen, Kr. Heilsberg) 28. 10. 2020, Hans-Segl-Str. 6, 94486 Osterhofen

69 Jahre

Bartnik, Paul-Peter, Grünau, Kr. Allenstein, 2. 3. 2020, An der Bümmer 18, 59889 Eslohe-Wenholtshausen

67 Jahre

Schramma, Bernadette, geb. Bartnik, Plautzig, Kr. Allenstein, 18. 6. 2020, Oberberger Str. 34, 59872 Meschede

60 Jahre

Jeschke, Arnold, Ramsau, Kr. Allenstein, 9. 2. 2020, Erlenbruch 3, 45888 Gelsenkirchen

Neumann, Waldemar, Allenstein/Olsztyn, Kr. Allenstein, 22. 9. 2020, Brückenstr.16, 59759 Arnberg

Ermländischer Klerus

Heimgegangen zum Herrn

Braun, Wolfgang, Pfr. i.R., Geistl. Rat, Heilsberg, Priesterweihe 1960 in Rom, 84 J., 2. 1. 2020 in Rietberg



Hl. Erstkommunion

Gerlach, Lara und Patrizia, haben am 12. 5. 2019 das heilige Sakrament der Erstkommunion empfangen. - Mutter: Marion Gerlach - Vater: Thomas Gerlach, (Enkelsohn von Anton Fox, Arnsdorf), Fridastr.6, 30161 Hannover

Hochzeiten

65 Eiserne Hochzeit

Baikowski, Franz, Kalborn, Kr. Allenstein, und Elisabeth, geb. Kollaczek, Dietrichswalde, Kr. Allenstein, 6. 6. 2020, Saarbrückener Str. 16, 41462 Neuss

Grimm, Alfons, (Eltern: Mathilde Albert, Rosenau, Kr. Allenstein) und Helene, geb. Schimanski (Eltern: Maria Josef, Skaibotten, Kr. Allenstein), 7. 2. 2020, Johannes-Str. 2, 59558 Lippstadt

Mondroch, Ulrich und Marina, geb. Kowalik, Groß Buchwalde, Kreis Allenstein, 26. 10. 2019, ul. Bałtycka 109, PL 11-041 Olsztyn

Rückstein, Paul und Getrud, geb. Krause, Labuch und Bischofsburg, Kreis Rößel, 5. 10. 2019, Weststr. 30, 41472 Neuss

Oppenkowski, Arnold und Hildgard von, geb. Karczewski, Lengainen, Kr. Allenstein, 25. 4. 2020, Nikielkowo 20, PL 10-376 Olsztyn

25 Silberne Hochzeit

Huber, Brigitte, geb. Gladisch, Wieps, Kr. Allenstein, und Peter Huber, 27. 1. 2020, Reichsstr. 15, 42275 Wuppertal

60 Diamantene Hochzeit

Frischgemut, Eugen, Tiedmannsdorf, Kr. Braunsberg, und Kläre, geb. Hochhausen, Pulheim-Ingendorf, Kr. Köln, 20. 4. 2020, Drachenfelsstr. 26, 50939 Köln

Knura, Eginhardt, Guttstadt, Kr. Heilsberg, und Maria, geb. Nowotny, Österreich, 20. 9. 2018, Schulstr. 12, 29356 Bröckel



Grüne Hochzeit

Weiss, Anton, Kl. Ramsau, Kr. Allenstein, und Gertrud, geb. Presch, Redbach, Kr. Rößel, 3. 5. 2020, Bedburger Str. 72, 41469 Neuss

*Seht, ich bringe ihnen Genesung und Heilung;
ich mache sie wieder heil
und gewähre ihnen beständiges Wohlergehen.*

(Jer 33, 6)

Familiennachrichten für Ermlandbriefe

Wer Zugang zum Internet hat - Kinder oder Enkel - möge bitte Familiennachrichten für die ERMLANDBRIEFE über das Internet einreichen:

www.ermlandfamilie.de → Service → Familiennachrichten

Sie helfen uns damit sehr! - Ein herzliches Dankeschön!

Ermlandfamilie unterwegs

Studienfahrt 2020. Liebe Ermländer und Freunde, vom **21. – 24. Juli 2020** fahren wir ins **Weserbergland** und Rundum. Es fährt uns Busunternehmer Nienaber. Unterkunft: Ländliche Heimvolkshochschule in Bovenden bei Göttingen. Zustieg: Cloppenburg, Allensteiner Straße, A1 Münster-Nord am Parkplatz, A1 Kamen am Parkplatz, A1 Raststätte Remscheid, Köln Nähe Hauptbahnhof, weitere Zustiegsorte möglich. Kosten: Ca. 350 € p. P. im DZ. Anmeldung: **Erich Behlau**, Allensteiner Str. 11, 49661 Cloppenburg, **Tel.: 04471 – 81 394**, Fax 04471 - 70 7490

Masuren-Busreise nach Mohrunen mit der KrGem Mohrunen vom 11. 6. bis 19. 6. 2020. Kreisvertreterin Ingrid Tkacz. Kant-Fei-

erlichkeiten in Groß Arnisdorf (Jarnoltowo). Mohrunen liegt reizvoll im Westen Masurens im Oberland. Reiseziele sind u. a. Danzig, Elbing, Marienburg, Osterode, der Oberlandkanal, und Posen. Reisepreis 695 € / Pers. Inkl. HP im DZ/DU/WC. Leistungen: Moderner Nichtraucher-Fernreisebus, Übernachtung im DZ/DU/WC inkl. HP, deutschsprachige Reiseleitung. Mindestteilnehmer 30. Einzelzimmerzuschlag: 80 €. Inklusive Fahrt über die Rollberge des Oberlandkanal. Ohne Eintritt Gebühren. In Absprache mit der Kreisvertreterin und den Reiseteilnehmern. Programmänderungen möglich. Info und Anmeldung bei Gerhard Scheer, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal, Tel.: 0202 - 50 00 77; Mo-

bil-Tel.: +49 176 2220 1847; E-Mail: info@scheer-reisen.de

Ermland-Reise vom 24. 6. bis 1. 7. 2020 mit Unterstützung der KrGem Heilsberg. Reiseziele sind: Allenstein, Guttstadt, Heilsberg, Heiligelinde, Frauenburg am Frischen Haff, Elbing, Marienburg und der Oberlandkanal. Mit einem Gottesdienst wenn möglich mit Domherrn Andre Schmeier. Mindestteilnehmerzahl 30 Reisepreis 645,00 € p.P. im /DZ/DU/WC/ mit Halbpension! Einzelzimmerzuschlag: 90 €. Programmänderungen möglich. Info und Anmeldung bei Gerhard Scheer, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal, Tel.: 0202 - 50 00 77; Mobil-Tel.: +49 176 2220 1847; E-Mail: info@scheer-reisen.de

Spätsommerreise Ermland & Masuren vom 18. bis 27. August 2020. Reiseziele sind: Heilsberg, Allenstein, Heiligelinde, Rößel, Löt-

zen, Elbing, Nikolaiken, Staken auf der Krutina, Marienburg und der Oberlandkanal, Möglichkeit zu einem zweitägigen Bus-Ausflug nach Königsberg und Kurische Nehrung inkl. Übernachtung, Tagesausflug durch die Johannisburger Heide nach Nikolaiken mit Schiffahrt, Peitschendorf, Krutinen & Ekertsdorf, Frauenburg, evtl. Schiffsfahrt nach Kahlberg auf die Frische Nehrung, Marienburg, Danzig, Gnesen und Posen. Programmänderungen möglich. Mindestteilnehmerzahl 30. Reisepreis ab 745 € p.P./DZ/DU/WC/HP. Einzelzimmerzuschlag: 140 €. Bei der Fahrt ins Königsberger Gebiet (Visa-Pflicht), mindest. 15 Personen, Mehrkosten 95 € Person. Info und Anmeldung bei Gerhard Scheer, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal, Tel.: 0202 - 50 00 77; Mobil-Tel.: +49 176 2220 1847; E-Mail: info@scheer-reisen.de

Werl-Wallfahrt

Gottesdienste in Werl am 3. Mai 2020

9.00 Uhr	Gelegenheit zur hl. Beichte
9.30 Uhr	Rosenkranz
10.00 Uhr	Ponifikalamt mit Weihbischof Dr. Dominikus Meier OSB, Paderborn, Msgr. Achim Brennecke, Präses der Ermlandfamilie, und ermländischen Konzelebranten
14.30 Uhr	Marien-Lob, Marienlieder singen
15.00 Uhr	Ermländische Vesper

Die **Kollekte am Wallfahrtstag** wird geteilt. Eine Hälfte bleibt bei der Gottesmutter in Werl; die andere Hälfte bekommt die Ermlandfamilie. Das **Ermland-Dittchen** darf aber auch weiterhin am Büchertisch des Ermlandhauses abgegeben werden.

Treffpunkte in Werl

Liebe Ermländerinnen, liebe Ermländer!

Liebe Werl-Wallfahrer!

Anders als in den Vorjahren treffen sich **alle Heimatorte** in der **Stadthalle**, Schützenstraße. Hier gibt es auch Möglichkeiten, zu Mittag zu essen.

GJE, Spätlese und Jugend treffen sich weiterhin im **Walburgishaus** neben der Propsteikirche.

Bus aus Wuppertal und Umgebung

Wie in den Jahren zuvor werden wir wieder einen Bustransfer ab Wuppertal und Umgebung z.B. ab Velbert und weiteren Orten nach Vereinbarung zur Ermländer Wallfahrt am 3. 5. 2020

nach Werl durchführen. Voranmeldung erbeten an Gerhard Scheer, Leonhardstr. 26, 42281 Wuppertal; Tel.: 0202 / 500077; Fax: 0202 / 506146; Email: info@scheer-reisen.de

Gelegentliches Beisammensein

Kirchspiel Jonkendorf, Wengathen, Mondtken, Steinberg und Polleiken, sowie **Kirchspiel Klaukendorf, Purden, Gr. Kleeberg, zusammen mit Kirchspiel Jonkendorf**, 5. 4. 2020, Palmsonntag, 10 Uhr Hl. Messe, St. Antonius-Kirche, Küttings Garten 3, 45279 Essen-Steele, Freisenbruch, dann im Pfarrsaal mit warmer Mahlzeit. Info: Pfr. Norbert Klobusch, Tel. 02 01 - 50 55 70 (Frau Marx)

Kirchspiel Grieslienen, Stabigotten, Wemitten, Plautzig und Honigswalde, 18. 4. 2020, ab 11 Uhr „Südtiroler Stuben“ Freiherr-vom-Stein-Straße 280, 45133 Essen weitere Informationen: Hildegard Gerigk, Tel.: 02 102 - 47 14 77 und Gabriele Malinowski, Tel. 02 28 - 64 61 16

Kirchspiel Heiligenbeil, 2. 5. 2020 in Werl. Alte Wallfahrtskirche, 11 Uhr hl. Messe, anschl. Mittagessen und gemütl. Beisammensein in der Gaststätte „Melsterhofe“, Melsterstr. 17. Freuen wir uns auf das Wiedersehen und auf einen frohen Tag der Gemeinschaft. Anmeldungen und Info bei Edith Stumpf, Kantstr. 3, 14471 Potsdam, Tel.: 0331 - 96 36 23

Kirchspiel Göttkendorf und Umgebung, 30. 5. 2020. Gemeindefeier der kath. Herz-Jesu Gemeinde in Bochum-Werne, Hölterweg 4, 44894 Bochum. Das Kirchspieltreffen findet seit 37 Jahren jedes Jahr am letzten Samstag im Mai statt. Wir starten ca. um 14 Uhr. Bei Kaffee und Kuchen kommen ehemalige Bewohner des Lanskreises Göttkendorf zusammen, um sich über alte Zeiten auszutauschen und sich wiederzusehen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Wir würden uns über zahlreiches Erscheinen sehr freuen! Gerhard Sawitzki. Info: J. Certa, Tel. 02 334 - 54 077

Groß Lemkendorf und Dietrichswalde, 30. 5. 2020. Die Landsleute aus beiden Kirchspielen sind eingeladen zum Heimattreffen:

Gebet um die Seligsprechung des Bischofs von Ermland Maximilian Kaller

Vater im Himmel!

Du hast deinen Diener Maximilian zum Priester erwählt und ihn in schwerer Zeit zum Seelsorger in Berlin, Oberhirten von Schneidemühl und Bischof von Ermland bestellt. In deiner Kraft hat er unerschrocken das Evangelium verkündet, den Armen und Entrechteten gedient, sich für die Verwirklichung deines Reiches auf Erden verzehrt. In der schweren Prüfung der Heimatlosigkeit war er als Päpstlicher Sonderbeauftragter den ihm Anvertrauten ein Vorbild unerschütterlicher Glaubenstreue. Nach seinem Tod haben viele Gläubige an seinem Grab gebetet, ihn um Fürsprache angerufen und Erhörung gefunden. In Demut bitten wir dich, barmherziger Gott, schenke uns Bischof Maximilian als besonderen Schutzpatron der Flüchtlinge und Heimatlosen Europas. Möge er sich unserer Nöte bei dir annehmen und der Versöhnung der Völker und dem Frieden unter den Menschen dienen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Nur für den Privatgebrauch. Gebetserhörungen bitte mitteilen:

Herrn Pastor Thorsten Neudenberger, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Wir sind für Sie da Bürozeiten im Ermlandhaus

Liebe Ermländer, wir im Ermlandhaus sind für Sie in den folgenden Zeiten erreichbar:

Bürozeiten: Mon. - Don.: 9.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 9.00 - 12.00 und 14.00 - 15.00 Uhr

Telefon: 02 51 - 21 14 77

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de

Anschrift: Ermlandfamilie e.V., Ermlandhaus, Ermlandweg 22, 48159 Münster

Hölterweg 4, Bochum-Werne, ab 14 Uhr. Anmeldungen bitte an: Johannes Certa, Tel.: 02 334 - 51 077, oder Oswald Maßner, Tel.: 04 499 - 79 61

Sternseer-Treffen, 14. 6. 2020, Bergerhof, Bergerweg 8, 45527 Hattingen, Tel.: 0 23 24 - 72 478 Info: Bernhard Saager, Von Boltenssternpl. 6, 53639 Königswinter, Tel.: 0 22 23 - 34 84

Kirchspiel Neu-Kaletka, Sonntag, 21. 6. 2020, 10 Uhr Festhochamt in der Pfarrkirche St. Kilian, anschl. Treffen im Pfarrsaal, Dechant-Heimannstr. 1, 58642 Iserlohn-Letmathe. Info: Pastor Hubert Olbricht, Tel.: 0 2374 - 24 09 oder 02 374 - 50 54 67, und Gerhard Teschner, Tel.: 05 206 - 34 69

Kirchspiel Süssenthal, 22. 8. 2020, 16 Uhr Gottesdienst in der St.-Bruder-Konrad-Kirche, Bonifatiusstr. 6, 33334 Gütersloh, Treffen ab 17 Uhr, Spexarder Nauernhaus, Lukasstr. 14, 33332 Gütersloh. Info: Ek-

kard Jagalla, Tel.: 05 241 - 40 38 72, und Jan August Hacia, Tel.: 02 34 - 33 05 18

KrGem Allenstein, Heimattreffen, mit **Kirchspiel Deuthen und Treffen für Feuerwehrmänner und -frauen**, 12. 9. 2020, ab 13 Uhr, Schloss Horst, Turfstr. 21, 45899 Gelsenkirchen. Zusammen mit dem Treffen für Feuerwehrmänner und -frauen, die bei der Allensteiner Berufsfeuerwehr beschäftigt waren. Info: Johann Certa, Tel.: 02 334 - 54 077.

Kirchspiel Gr. Bertung, Jomendorf-Treffen, nächstes Treffen voraussichtlich 2021 (alle 2 Jahre). Info: Martin Bielezki, Tel. 02 191 - 74 700

Kirchspiel Braunsvalde. Aufruf: Für 2020 oder 2021 wird noch ein Organisator / eine Organisatorin gesucht! Bei Interesse bitte melden bei J. Certa, Tel.: 02 334 - 54 077

Kirchspiel Klaukendorf, Groß Kleeberg und Groß Purden. Aufruf: Für 2021 werden neue Räume gesucht! Bei Fragen bitte melden bei Dieter Schlifka, Tel.: 02 303 - 58 285, oder J. Certa, Tel.: 02 334 - 54 077.

Vorschläge für weitere Treffen im Kreis Allenstein bitte mitteilen an Johann Certa, Kirchspielbeauftragter, Tel.: 02334-54077, E-Mail: Johann.Certa@t-online.de - Im Voraus besten Dank!

Wählen Sie Ihre Ermländervertretung 2020

Wahlstichtag: 12. April 2020

Hinweise zur Wahl: Seite 15 und 17

Zwei Stimmzettel auf den Seiten 15 und 17

Wählen heißt: Ermlandfamilie stärken!

Adressenänderung Neubestellung Abbestellung

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsname: _____

Geburtsort und -datum: _____

Letzter Wohnsitz in der Heimat: _____

Neue Anschrift

Straße, Haus-Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

(Vorwahl) Telefon: _____

Bei Adressenänderungen bitte diesen Abschnitt **NICHT** abtrennen!

Adressenänderungen und Neubestellungen bitte an:

Ermlandhaus · Ermlandweg 22 · 48159 Münster

E-Mail: ermlandhaus@ermlandfamilie.de · Internet: www.ermlandfamilie.de

HINWEIS: Wenn Sie NICHT möchten, dass die Deutsche Post im Falle einer Adressenänderung Ihre Anschrift an den Verleger und Herausgeber der Ermlandbriefe leitet, schreiben Sie an das Ermlandhaus.

Glaubenskundgebung zum Kaller-Gedächtnis

Königstein / Ts.

5. Juli 2020

11.15 Uhr Festhochamt
Pfarrkirche St. Marien, Kirchstr. 18, Königstein
anschl. *Imbiss*

14.15 Uhr Vesper in der Pfarrkirche
anschl. Prozession zum Grab Bischof Maximilian Kallers und Gebet

Branitz, Breslau, Danzig, Ermland, Glatz und Schneidemühl

Wallfahrt Cloppenburg-Bethen

5. Juli 2020 um 10.30 Uhr

Zu dieser Wallfahrt kommen alle Christen alt und jung aus den ehemals deutschen Diözesen, aber auch Einheimische. Gemeinsam wollen wir feiern und danken. Danach treffen wir uns zu Gesprä-

chen im Hause Maria-Rast. Wer ein Mittagessen einnehmen will, muss dies vorher unter Tel.-Nr.: 04 471 - 81 011 anmelden. Weitere Auskünfte: Erich Behlau, Tel.: 0 44 71 - 81 394

Spätlese 2020

Termin: 20. - 22. November 2020

Ort: Haus St. Gottfried in 61194 Niddatal-Ilbenstadt (Nähe Frankfurt/Main)

Info, Anmeldung, Zimmerwünsche: Gabi Teschner, Bahnhofstr. 83, 61130 Nidderau
Tel.: 0 61 87 - 25 673, E-Mail: stoepselteschner@web.de

Wallfahrten und Treffen

Werl, 3. 5. 2020, 72. Wallfahrt der Ermländer zur Gottesmutter. Pontifikalam mit Weihbischof Dr. Dominikus Meier OSB, Paderborn, und erml. Konzelebranten. Die Kollekte wird geteilt. Eine Hälfte bleibt bei der Gottesmutter die andere Hälfte bekommt die Ermlandfamilie.

Herne, 31. 5. 2020, Pfingstsonntag, St. Barbara-Kirche, Herne-Rölinghausen, Hofstr. 1, 15 Uhr erml. Vesper mit Pfr. Theodor Surrey. Anschl. Beisammensein im Pfarrzentrum.

Königstein, 5. 7. 2020, Pfarrkirche St. Marien, Kirchstr. 18, Königstein, Glaubenskundgebung zum Bischof Maximilian-Kaller-Gedächtnis, 11.15 Uhr hl. Messe mit Prodekan Clemens Bombeck, 14.15 Vesper in der Marien-Kirche (Pfarrkirche) anschl. Gebet am Grab Bischof Kallers.

Berlin, 23. 8. 2019, Kapelle St. Gertrauden-Krankenhaus, Berlin Wilmersdorf, Paretzer Str.; U- und S-Bahn Heidelberger Platz. 15 Uhr Hl. Messe. „Wie der Kelch zum Altar, so gehört der Glaube zum Ermland.“, so lud Arthur Kather zu den Wallfahrten und Treffen ein. Anschl. kommen wir zusammen bei Kaffee und Kuchen. Anfragen: Dietrich Kretschmann, Tel.: 030 - 30 83 07 79

Koblenz, 4. 10. 2020, Marienkrankenhaus, Koblenz-Moselweiß, Rudolf-Virchow-Str. 7, 14.30 Uhr. hl. Messe zum Erntedankfest mit erml. Vesperpsalmen mit Arnold Margenfeld. Anschl. gemütl. Beisammensein in der Cafeteria des Krankenhauses. Anmeldung bitte an Peter Teschner, Leipziger Str. 10, 56075 Koblenz, Tel.: 02 61 - 53 947

Kevelaer, 18. 10. 2020. Wallfahrt der Ermländer zur Gottesmutter.

Freiburg, 25. 10. 2020, Kapelle St. Josef-Krankenhaus, Sautierstr. 1, Freiburg, 14.30 Uhr hl. Messe mit Pater Dr. Franz Thimm. Anschl. gemütl. Beisammensein in der Cafeteria des Krankenhauses. Info: W. Kollbau, 07 61 - 40 61 20

Köln, 6. 12. 2020, 2. Adventssonntag, Seniorenhaus St. Maria, Schwalbengasse 3-5, 50667 Köln-Innenstadt, 14.30 Uhr hl. Messe mit dem Präses d. ErmlFam., Msgr. Achim Brennecke, anschl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Info: Dr. Peter Herrmann, Tel.: 0221 - 27 68 757

Bitte bringen Sie zu den Gottesdiensten immer unser ermländisches Gebet- und Gesangbuch „Lobet den Herrn“ mit.

EINSENDESCHLUSS

für alle Beiträge,
Nachrichten,

Adressenänderungen
und Neubestellungen

Dienstag,

2. Juni 2020

Nächste Ermlandbriefe

Druck und Versand

zweite-Juli-Woche

Impressum

Herausgeber und Verlag: Ermlandfamilie e.V., Ermlandweg 22, 48159 Münster, Telefon: (0251) 21 14 77,

E-Mail: ermlandbriefe@ermlandfamilie.de, Internet: www.ermlandfamilie.de

Verantwortlich: Norbert Block (Anschrift wie oben)

Redaktion: Norbert Polomski (Anschrift siehe oben)

Bankverbindung: Ermlandfamilie e.V., IBAN: DE41 4006 0265 0045 0706 00, BIC: GENO-DEM1DKM, DKM Darlehnskasse Münster eG

Steuer-Nummer: 337/5984/1140 (Der Verein verfolgt gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke und darf aufgrund einer vom Finanzamt Münster-Innenstadt erteilten Bescheinigung vom 21. 07. 2017 Spendenquittungen ausstellen.)

Vereinsregister: Amtsgericht Münster, VR 5322

Layout und Satz: Norbert Polomski, Ermlandfamilie e.V.

Druck: Rheinisch-Bergische-Druckerei, Zülpicher Str. 10, 40549 Düsseldorf

Anzeigen- und Beilagen-Vermarktung: KONPRESS Medien eG, Hanauer Landstr. 189, 60314 Frankfurt am Main, Tel.: + 49 (0)69 256 29 66-0, Telefax: + 49 (0)69 256 29 66-30, info@konpress.de, www.konpress.de; Mediadaten unter: www.ermlandfamilie.de

Beilagen: „Gemeinschaft Junges Ermland“ und „Unsere Ermländische Heimat“ sowie ein Überweisungsträger für Spenden wird den Ermlandbriefen regelmäßig beigelegt.

Hinweise: Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Ermlandbriefe redaktionell unverändert auf unserer Internetseite www.ermlandfamilie.de (als PDF) online gestellt werden. Für unaufgefordert zugesandte Beiträge einschließlich Bildmaterial übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge verpflichten den Verfasser.